



the fund company

Geschäftsbericht 2012

C-QUADRAT Investment AG



C-QUADRAT – THE FUND COMPANY



C-QUADRAT ist ein Asset Manager, spezialisiert auf quantitative und diskretionäre Absolut- und Total Return-Strategien. Das Unternehmen wurde 1991 gegründet und notiert seit 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. C-QUADRAT hat sich mit der Analyse von Investmentfonds und als innovativer Asset Manager einen Namen gemacht. Sowohl institutionelle Kunden als auch Privatanleger vertrauen auf das Know-how von C-QUADRAT. Mit Büros in Wien, London, Frankfurt und Genf sowie Vertriebsaktivitäten in 17 Ländern ist C-QUADRAT europaweit aktiv.

INHALT



Inhalt

02	Erklärung des Aufsichtsrates
04	Erklärung des Vorstandes
06	Geschäftsmodell
08	Unternehmensstruktur
09	Corporate Governance Bericht
19	Die C-QUADRAT Aktie
21	Erläuterungen zum Konzernabschluss
22	Konzerngewinn- und Verlustrechnung
22	Gesamtergebnisrechnung
23	Konzernbilanz
24	Konzerneigenkapitalveränderungsrechnung
25	Konzerngeldflussrechnung
26	C-QUADRAT Investment AG und Tochtergesellschaften
27	Erläuternde Angaben zum Konzernabschluss
28	Informationen zum Unternehmen
28	Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
53	Konsolidierungskreis
58	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
65	Erläuterungen zur Bilanz
87	Erläuterungen zur Geldflussrechnung
88	Sonstige Angaben
90	Konzernlagebericht C-QUADRAT Investment AG
102	Bestätigungsvermerk
104	Erklärung aller gesetzlichen Vertreter
105	Finanzkalender 2013
105	Kursentwicklung C-QUADRAT Investment AG Aktie
105	Kontakt

AUFSICHTSRAT



Dr. Marcus D. Mautner Markhof
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Sehr geehrte Damen und Herren!

Die internationalen Kapitalmärkte waren 2012 nach wie vor von verhaltenen Wachstumsperspektiven, der europäischen Schuldenkrise und den Entwicklungen in der Eurozone geprägt. Angesichts der strukturellen Probleme einiger Staaten wurde sogar der Fortbestand des Euroraums immer wieder in Frage gestellt. Die EZB ergriff im Sommer 2012 die Initiative und stellte massiv Liquidität zur Verfügung um das Finanzsystem zu stabilisieren. Auch dem Bankensektor setzt dieses Umfeld zu. Dies spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer, französischer und britischer Banken durch die Ratingagenturen Standard & Poors und Moody's wider.

Die C-QUADRAT Gruppe hat dieses Umfeld genutzt, um 2 Akquisitionen zu tätigen. Dadurch konnten in Zeiten – in denen organisches Wachstum nur durch Verdrängungswettbewerb möglich ist – die verwalteten Assets unter Management deutlich gesteigert werden. Besonders hervorzuheben ist in Zusammenhang mit diesen Akquisitionen die fortschreitende Internationalisierung des Unternehmens. Wie in den vergangenen Jahren konnten Fonds von C-QUADRAT erneut durch eine sehr gute Performance überzeugen. So konnten C-QUADRAT & ARTS beim österreichischen Dachfonds Award 2012 elf Auszeichnungen entgegennehmen und zum sechsten Mal in Folge ihre mit Abstand führende Stellung unter den österreichischen Dachfonds-Managern unter Beweis stellen. Weitere Bestätigungen des Erfolgs von C-QUADRAT sind die Auszeichnung zur „Fondsgesellschaft des Jahres 2012“ durch das Anlegermagazin Börse Online sowie die äußerst positive Bewertung von deutschen Finanzvermittlern. In einer unabhängigen Studie beurteilten 183 hauptberuf-

liche Vermittler der größten Finanzvertriebe in Deutschland C-QUADRAT 2012 erneut als beste Fondsgesellschaft. Angesichts des herausfordernden Marktumfelds ist das eine gute Leistung und das Unternehmen ist aktuell sehr gut aufgestellt.

An dieser Stelle möchte ich Ihnen hiermit auch den Bericht des Aufsichtsrates der C-QUADRAT Investment AG gem. § 96 AktG betreffend das Geschäftsjahr 2012 vorlegen:

Der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG trat im Geschäftsjahr 2012 zu insgesamt vier ordentlichen, einer konstituierten sowie einer außerordentlichen Sitzung zusammen. Die Tagesordnungspunkte und entsprechenden Beschlüsse des Aufsichtsrates wurden umfassend in den Protokollen der Aufsichtsratssitzungen festgehalten. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Rahmen der laufenden Berichterstattung sowie in allen Sitzungen anhand eines ausführlichen Berichtes über die Geschäfts- und Finanzlage des Konzerns und seiner Beteiligungen, die Personalsituation sowie die Investitions- und Akquisitionsvorhaben, insbesondere in Bezug auf die Übernahmen der Absolute Portfolio Management GmbH sowie der BCM Gruppe unterrichtet. Über besondere Vorgänge wurde zusätzlich informiert. Alle Sitzungen des Aufsichtsrates wurden ordnungsgemäß protokolliert und fanden in Anwesenheit des Vorstandes statt.

Auf Grund des Auslaufens der Funktionsperioden von sechs der insgesamt acht Mitglieder des Aufsichtsrates kam es im Zuge der ordentlichen Hauptversammlung im Jahr 2012 zu einer Wiederbestellung der Herren Dr. Marcus Diego Mautner Markhof, Franz Fuchs, Dr. Fritz Schweiger und WP Dr. Hubert Cussigh für die Dauer bis zum Ende jener Hauptversammlung, die über die Entlastung

DER AUFSICHTSRAT DER C-QUADRAT INVESTMENT AG

Dr. Marcus D. Mautner Markhof
Vorsitzender des Aufsichtsrates
Unternehmer

Franz Fuchs
Stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates
Präsident Compensa Polen
Mitglied des Vorstands
Vienna Insurance Group AG

WP Dr. Hubert Cussigh
Mitglied des Aufsichtsrates
Wirtschaftsprüfer

Harry Ploemacher
Mitglied des Aufsichtsrates
Vorsitzender der Geschäftsführung Talanx Asset Management GmbH

Walter Schmidt
Mitglied des Aufsichtsrates
Geschäftsführer einer
Versicherung i.R.

Mag. Dr. Fritz Schweiger
Mitglied des Aufsichtsrates
Unternehmer

für das Geschäftsjahr 2016 beschließt. Die Herren Ing. Dkfm. Hans Zavesky und Dr. Thomas Lachs standen für eine weitere Funktionsperiode nicht mehr zur Verfügung, weshalb der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG seit 04. Mai 2012 aus sechs Mitgliedern besteht. Der Aufsichtsrat und der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG danken den beiden Herren für deren konstruktive und engagierte Arbeit im Aufsichtsrat und deren wertvollen Beiträge, die sie zur positiven Entwicklung der C-QUADRAT Gruppe geleistet haben.

Zur Behandlung des Jahresabschlusses der C-QUADRAT Investment AG für das Geschäftsjahr 2012 hat der Prüfungsausschuss in der Sitzung am 08. April 2013 den Abschlussprüfer hinzugezogen, um den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht zu prüfen. Darüber hinaus hat sich der Prüfungsausschuss, der ebenso zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten ist, im abgelaufenen Geschäftsjahr auch mit den Themenbereichen Kontroll- und Risikomanagementsysteme, Interne Revision und Compliance auseinandergesetzt und den für das Geschäftsjahr 2012 vorgelegten Corporate Governance Bericht geprüft.

Der Jahres- und Konzernabschluss samt Lageberichten wurden von der Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H. geprüft. Die Prüfung hat nach ihrem abschließenden Ergebnis keinen Anlass zu Beanstandungen gegeben, sodass die uneingeschränkten Bestätigungsvermerke erteilt wurden. Sämtliche Abschlussunterlagen, der Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes und die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden im Prüfungsausschuss eingehend mit dem Prüfer behandelt und dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Vorstand hat vorgeschlagen, den im Geschäftsjahr 2012 erzielten Bilanzgewinn der C-QUADRAT Investment AG in der Höhe von EUR 4.577.744,58 wie folgt zu verwenden: Ausschüttung einer Dividende von EUR 0,60 auf jede dividendenberechtigte Stückaktie und Vortrag des verbleibenden Restbetrages, sowie jenes Betrages, der auf nicht dividendenberechtigte eigene Aktien entfällt, auf neue Rechnung.

Der Aufsichtsrat hat sich dem Ergebnis dieser Prüfung angeschlossen, erklärt sich mit dem vom Vorstand erstatteten Bericht sowie mit dessen Vorschlag zur Gewinnverwendung einverstanden und billigt den Jahresabschluss 2012, womit dieser gemäß § 96 Abs. 4 AktG festgestellt ist. Der Konzernabschluss wird nach Prüfung zur Kenntnis genommen.

Der Hauptversammlung wird der Vorschlag unterbreitet, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss 2012 sowie den Konzernabschluss 2012 zur Kenntnis zu nehmen, die vorgeschlagene Ergebnisverwendung zu genehmigen und dem Vorstand sowie dem Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2012 die Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat bedankt sich bei der Unternehmensleitung sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihren Einsatz im abgelaufenen Jahr.

Wien, am 08. April 2013



Dr. Marcus D. Mautner Markhof
Vorsitzender des Aufsichtsrates

VORSTAND

Von links nach rechts:
Gerd Alexander Schütz
Mag. Thomas Rieß



Sehr geehrte Damen und Herren!

Die C-QUADRAT Investment AG blickt auf ein herausforderndes Geschäftsjahr zurück. Die Rezession im Euroraum konnte auch 2012 nicht überwunden werden. Während beispielsweise in Deutschland und Österreich ein kleiner BIP-Zuwachs verzeichnet werden konnte, befanden sich vor allem die Länder Südeuropas in einer tiefen Rezession. Diese Rahmenbedingungen führten zu einer starken Verunsicherung der Anleger und Zurückhaltung bei Veranlagungen in Wertpapiere und Fonds.

C-QUADRAT hat das für Asset Manager schwierige Umfeld genutzt um mit 2 Akquisitionen die Expansion und Internationalisierung des Unternehmens voranzutreiben. Mit dem Erwerb der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) in Wien und der BCM-Gruppe (London, Genf) konnten die Assets under Management von 2,92 Mrd. Euro Ende 2011 um 45,6 Prozent auf 4,26 Mrd. Euro gesteigert werden. Zudem konnte durch die beiden Zukäufe die Produktpalette um weitere wachstumsstarke Segmente erweitert werden. So bietet C-QUADRAT nun auch mit anspruchsvollen

Credit und Multi Asset Fonds sowie mit Absolute-Return- und Rohstoff-Produkten Anlageprodukte für institutionelle Investoren. Darüber hinaus sind natürlich weiterhin die erfolgreichen trendfolgenden Dachfonds, die von ARTS Asset Management verwaltet werden, im Angebot.

Im vergangenen Jahr konnten Provisionserlöse in Höhe von 45,6 Mio. Euro erzielt werden. Der Personalaufwand wurde um 0,5 Mio. Euro oder 7% reduziert, während der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand insgesamt um 3,9 Mio. Euro angestiegen sind, was vor allem auf die Anschaffungsnebenkosten, die im Zuge des Erwerbes der BCM-Gruppe und der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) anfielen, sowie auf die Wertberichtigung einer Forderung die auf einen Beteiligungsverkauf zurückzuführen ist.

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen in Höhe von 2,4 Mio. Euro liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von 2,5 Mio. Euro.

2012 konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 0,2 Mio. Euro erzielt werden.



Erklärung aller gesetzlichen Vertreter gem. § 82 Abs. 4 Z 3 BörseG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG Wien, im April 2013

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Rieß
Mitglied des Vorstandes

GESCHÄFTSMODELL



Überblick

C-QUADRAT ist ein Asset Manager, spezialisiert auf quantitative und diskretionäre Absolut- und Total Return-Strategien. Das Unternehmen wurde 1991 gegründet und notiert seit 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse und seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. C-QUADRAT hat sich mit der Analyse von Investmentfonds und als innovativer Asset Manager einen Namen gemacht. Sowohl institutionelle Kunden als auch Privatanleger vertrauen auf das Know-how von C-QUADRAT. Mit Büros in Wien, London, Frankfurt und Genf sowie Vertriebsaktivitäten in 17 Ländern ist C-QUADRAT europaweit aktiv.

Geschäftsmodell von C-QUADRAT

Seit dem 01.01.2012 lassen sich die Geschäftssegmente und Umsatzquellen wie folgt darstellen:

C-QUADRAT		
Asset Management und Vertrieb	Beteiligungen	
74 Fonds	Beteiligungen	Spezialprodukte
Management Fees	Beteiligungserträge	Trail Fees
Performance Fees		Up-front Fees

Im Geschäftssegment Asset Management und Vertrieb entstehen Erlöse aus Management Fees und Performance Fees.

Die Management Fees sind jene Gebühren, die für die laufende Verwaltung der Investmentfonds erlöst werden. Die Management Fees stellen die Basis der Erlösstruktur eines Asset Managers dar und sind der wichtigste Indikator für die nachhaltige Ertragskraft des Unternehmens.

Performance Fees erhält C-QUADRAT als erfolgsabhängige Vergütung für die positive Performance der von ihr verwalteten Investmentfonds über einer High-Watermark.

Im Segment Beteiligungen geht es in erster Linie um das Beteiligungsmanagement und die Generierung von Beteiligungserträgen sowie um die, derzeit nur in geringem Ausmaß, Entwicklung und Vertrieb von Spezialprodukten und Alternative Investments, aus denen Trail Fees und Up-front Fees erlöst werden. Hierbei handelt es sich um maßgeschneiderte Lösungen für institutionelle Kunden sowie Produkte für den indirekten Vertrieb.

Per 31.12.2012 hält C-QUADRAT folgende Beteiligungen:

Gesellschaft	Sitz	Währung	Beteiligung	Konsolidierungsart
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	A-Wien	EUR	100 %	Vollkonsolidiert
Absolute Portfolio Management GmbH	A-Wien	EUR	100 %	Vollkonsolidiert
C-QUADRAT Deutschland GmbH	D-Frankfurt	EUR	100 %	Vollkonsolidiert
BCM Luxemburg SA	LU-Luxemburg	EUR	100 %	Vollkonsolidiert
BCM UK Ltd	GB-London	GBP	100 %	Vollkonsolidiert
BCM Bluestar Ltd	GB-London	GBP	100 %	Vollkonsolidiert



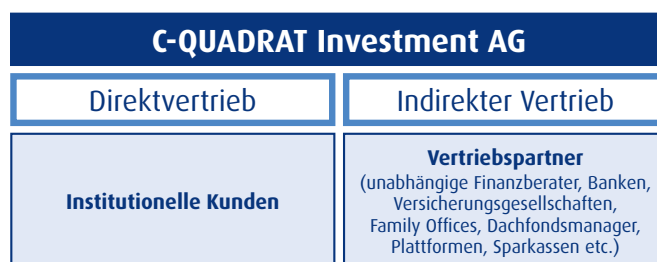
BCM & Partners LLP	GB-London	GBP	100 %	Vollkonsolidiert
BCM & Partners SA	CH-Genf	CHF	100 %	Vollkonsolidiert
BCM & Partners (Cayman)	Cayman Islands	USD	100 %	Vollkonsolidiert
ARTS Asset Management GmbH	A-Wien	EUR	45 %	At-Equity Konsolidiert
Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH	D-Frankfurt	EUR	50 %	At-Equity Konsolidiert
Blitz F12-fünf-fünf GmbH	D-Frankfurt	EUR	50,01%	At-Equity Konsolidiert
Best of Funds Fund Marketing AG	CH-Zug	CHF	30 %	At-Equity Konsolidiert

Die jüngsten Neuzugänge sind die Absolute Portfolio Management GmbH (APM) und die BCM-Gruppe. Mit den beiden Akquisitionen hat C-QUADRAT nicht nur das verwaltete Volumen im Kerngeschäft Asset Management deutlich gesteigert, sondern auch die Produktpalette um weitere wachstumsstarke Segmente erweitert. So bietet das Unternehmen nun auch mit anspruchsvollen Credit und Multi Asset Fonds sowie mit Absolute-Return- und Rohstoff-Produkten europaweit einen echten Mehrwert für institutionelle Investoren.

Vertriebsmodell von C-QUADRAT

C-QUADRAT vermarktet seine Produkte und Dienstleistungen in erster Linie indirekt über ein gut eingeführtes Netzwerk von Vertriebspartnern (Finanzvermittler wie z. B. Versicherungsgesellschaften und unabhängige Finanzberater). Dieses Netzwerk wird fortlaufend auf den neuesten Stand gebracht und erweitert. Unsere Vertriebspartner verkaufen C-QUADRAT-Produkte typischerweise an ihre eigenen Privatkunden, und zwar entweder unter einem der Markennamen von C-QUADRAT (wie z. B. „C-QUADRAT“ oder „ARTS“) oder unter ihrem eigenen Markennamen. C-QUADRAT unterstützt seine Vertriebspartner durch umfangreiche Leistungen wie die individuelle Abstimmung von Produkten an ihre eigenen Anforderungen

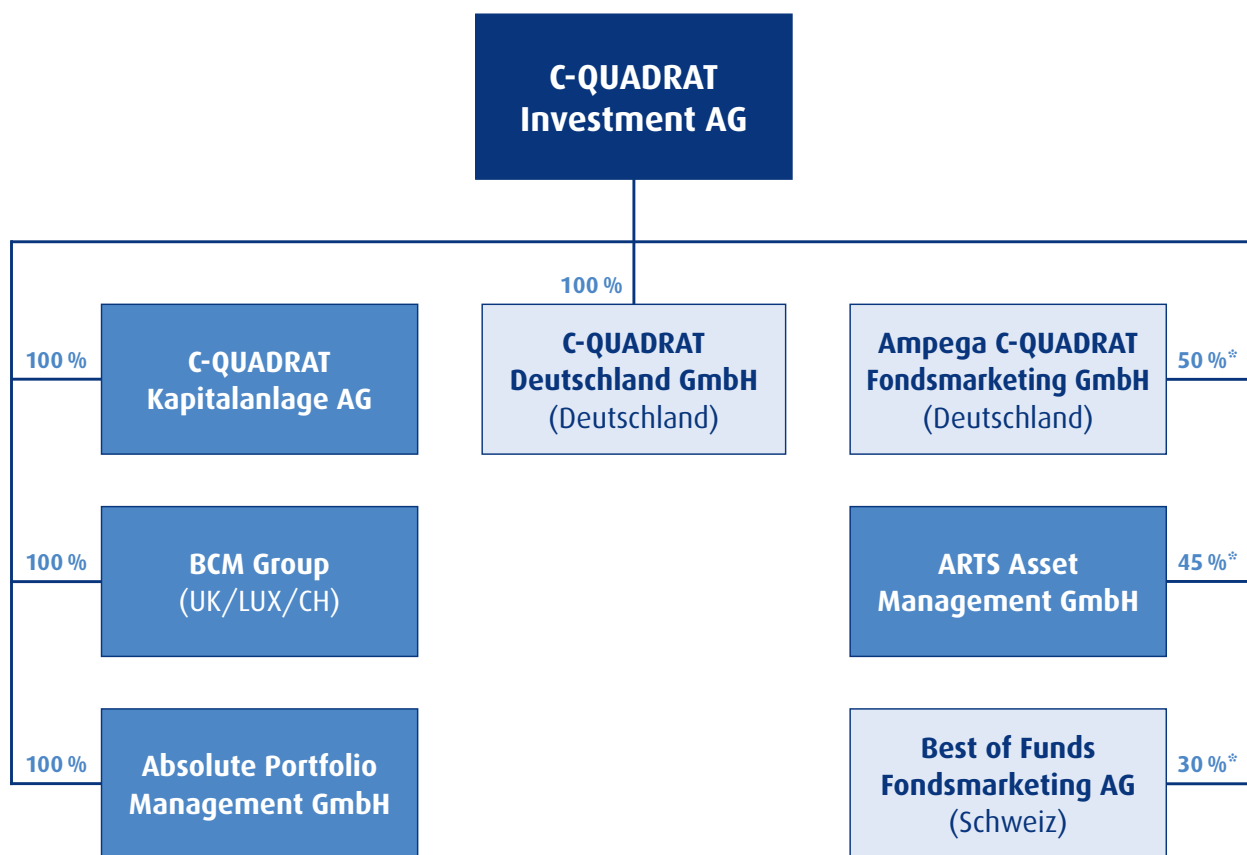
und Bedürfnisse ihrer Kunden, Schulungsangebote und fortlaufendes Coaching für den Verkauf der Vertriebspartner (insbesondere bei anspruchsvollerem Marktumfeld). Auf diese Weise wird für alle getätigten Investitionen ein Rundum-Service zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus vermarktet C-QUADRAT über die Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH, einem Joint Venture zwischen AmpegaGerling und C-QUADRAT, seine Produkte und Dienste auch bei institutionellen Anlegern sowie über Banken und Sparkassen, Family Offices und Dachfondsmanager. C-QUADRAT legt besonderen Wert auf die Platzierung seiner Produkte bei Versicherungsgesellschaften in Zusammenhang mit fondsgebundenen Lebensversicherungen, die C-QUADRAT-Produkte als Basisfonds für ihre eigenen fondsgebundenen Lebensversicherungen nutzen oder C-QUADRAT-Produkte in für Anlagen in Frage kommende Pools aufnehmen.



UNTERNEHMENSSTRUKTUR



Stand: 31. Dezember 2012



■ Asset Management

□ Sales

*At-Equity konsolidiert

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT



Corporate Governance Bericht gemäß dem österreichischen Corporate Governance Kodex (idF Juli 2012) über das Geschäftsjahr 2012

Änderungen nach dem 31.12.2012 wurden nicht berücksichtigt.

Bekennnis zum Corporate Governance Kodex

C-QUADRAT versteht unter Corporate Governance die umfassende Steuerung und Überwachung des Unternehmens und sieht darin eine wesentliche Basis für langfristige Wertschöpfung und nachhaltige Steigerung des Unternehmenswertes. Entsprechend dazu ist die strategische Ausrichtung auf Nachhaltigkeit, Langfristigkeit und Verantwortung eine langjährige gelebte Tradition im Hause C-QUADRAT. Neben dieser strategischen Ausrichtung ist das Bekenntnis zu Transparenz, fairer und offener Kommunikation und der Gleichbehandlung der Rechte aller Stakeholder die Grundlage des Corporate Governance Systems von C-QUADRAT.

Ein wichtiger Baustein dieses Corporate Governance Systems ist der Österreichische Corporate Governance Kodex (abrufbar unter www.corporate-governance.at). Durch diese freiwillige Selbstregulierungsmaßnahme wird das Vertrauen der Aktionäre durch noch mehr Transparenz, durch eine Qualitätsverbesserung im Zusammenwirken zwischen Aufsichtsrat, Vorstand und den Aktionären und durch die Ausrichtung auf langfristige Wertschaffung maßgeblich gefördert. C-QUADRAT bekennt sich daher zu den Regeln des Österreichischen Corporate Governance Kodex und seinem Ziel einer verantwortlichen, auf nachhaltige und langfristige Wertschaffung ausgerichteten Leitung und Kontrolle. Dabei ist uns größtmögliche Transparenz ein wichtiges Anliegen.

Transparenz der Corporate Governance

Die Verpflichtung zur Einhaltung des Österreichischen Corporate Governance Kodex ist in den Geschäftsbericht aufzunehmen und auf der Website der Gesellschaft zu veröffentlichen. In einer jährlichen Erklärung ist die Einhaltung des Kodex samt Abweichungen zu erläutern.

Der Österreichische Corporate Governance-Kodex umfasst folgende drei Regelkategorien:

L-Regeln: (Legal Requirement): beruhen auf zwingenden Rechtsvorschriften.

C-Regeln: (Comply or Explain): müssen eingehalten werden bzw. müssen Abweichungen davon erklärt werden.

R-Regeln: (Recommendation): haben Empfehlungscharakter, ihre Nichteinhaltung ist weder offenzulegen noch zu begründen.

Erklärungen zu nicht eingehaltenen

C-Regeln:

C-Regel 16:

Der Vorstand besteht seit jeher als Gesamtvorstand. Dieses Prinzip hat sich im Lauf der Zeit für C-QUADRAT sehr bewährt und soll auch in Zukunft so weitergeführt werden.

C-Regel 18:

Aufgrund der mittleren Größe des Unternehmens wird die Einrichtung einer eigenen Stabstelle des Vorstands für die Interne Revision nicht für notwendig erachtet.



C-Regel 39, 41 und 43:

Aufgrund der Größe, der Flexibilität und der raschen Verfügbarkeit des gesamten Aufsichtsrates der Gesellschaft erscheint die Bildung einzelner Fachausschüsse mit Ausnahme des gesetzlich zwingend einzurichtenden Prüfungsausschusses derzeit nicht notwendig. Der Aufsichtsrat trifft Entscheidungen in dringenden Fällen im Wege des Umlaufverfahrens. Des Weiteren sieht die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat vor, dass im Fall besonderer Dringlichkeit Aufsichtsratssitzungen auch ohne Einhaltung der sonst vorgesehenen Frist einberufen werden können.

C-Regel 45:

Die Talanx Asset Management GmbH, die derzeit mit mehr als 25 % an der C-QUADRAT Investment AG beteiligt ist, gehört zum deutschen Talanx-Konzern. Der Talanx-Konzern ist tätig in den Geschäftsbereichen Privat- und Firmenversicherung Deutschland, Privat- und Firmenversicherung International, Industrieversicherung, Rückversicherung und in dem Bereich Finanzdienstleistungen. Herr Harry Ploemacher ist Vorsitzender der Geschäftsführung der Talanx Asset Management GmbH. Dieser Umstand sowie die Funktionen von Herrn Ploemacher wurden den Aktionären anlässlich seiner Wahl in den Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG im Mai 2011 offen gelegt.

C-Regel 49:

Gemäß L-Regel 48 hat die C-QUADRAT Investment AG für den Abschluss von Verträgen mit Mitgliedern des Aufsichtsrates, durch die sich diese außerhalb ihrer Tätigkeit im Aufsichtsrat gegenüber der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen zu einer Leistung gegen ein nicht bloß geringfügiges

Entgelt verpflichten, die Zustimmung des Aufsichtsrates der C-QUADRAT Investment AG einzuholen. Die C-QUADRAT Investment AG sieht in der Veröffentlichung über Gegenstand und Entgelt solcher Verträge die Gesellschaft möglicherweise beeinträchtigende Umstände. Aus diesem Grund nimmt die C-QUADRAT Investment AG von der Veröffentlichung solcher Verträge Abstand, sofern eine Offenlegung nicht aufgrund gesetzlicher Bestimmungen zwingend notwendig ist.

C-Regel 67:

Eine zeitgleiche Übertragung sämtlicher neuer Tatsachen sowohl an Finanzanalysten als auch an alle Aktionäre wäre mit einem enorm großen technischen Aufwand verbunden. So müssten zum Beispiel Pressekonferenzen per Live-Übertragung dem Aktionär zugänglich gemacht werden, da nur so Zeitgleichheit gewährleistet werden kann. Die C-QUADRAT Investment AG verpflichtet sich alle wichtigen Informationen den Aktionären weiterzugeben, allerdings kann Zeitgleichheit nicht garantiert werden.

C-Regel 70:

Die C-QUADRAT Investment AG ist eine Wertpapierfirma nach dem WAG 2007 und hat gemäß § 19 Abs. 2 WAG 2007 eine unabhängige Risikomanagement-Funktion einzurichten, welche sich insbesondere mit den nicht-finanziellen Risiken auseinanderzusetzen und sowohl an den Vorstand als auch zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat einen Bericht zu erstatten hat. Die erwähnte schriftliche Berichterstattung erfolgt in ausführlicher Art und Weise, weshalb in den Lagebericht auch keine verkürzte Darstellung dieser Risikomanagement-Funktion bzw. deren Tätigkeit und Aufgabenbereich aufgenommen wird.



I. Informationen zum Vorstand

Zusammensetzung des Vorstands:

Name	Geburtsdatum	erstbestellt am	Funktionsperiode
Gerd Alexander Schütz	09.03.1967	16.10.1998	bis 30.06.2014
Mag. Thomas Rieß*	09.04.1967	01.04.2012	bis 30.06.2014
StB. Mag. Roland Starha**	21.02.1969	01.01.2009	bestellt bis 30.06.2014**

* wechselte mit 01.04.2012 (konzernintern) vom Vorstand der C-QUADRAT Kapitalanlage AG, einer 100%igen Tochtergesellschaft der C-QUADRAT Investment AG, in den Vorstand der C-QUADRAT Investment AG.

** Mandat per 25.01.2013 niedergelegt.

Angaben über Aufsichtsratsmandate oder vergleichbare Funktionen von Mitgliedern des Vorstandes in anderen in- oder aus-

ländischen, nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften:

Herr Gerd Alexander Schütz	Funktion	Gesellschaft
	Geschäftsführer	ARTS Asset Management GmbH
	Mitglied des Verwaltungsrates	C-QUADRAT SMN Sicav
	Vorstandsvorsitzender	T.R. Privatstiftung
	Managing Director	S-Quad Espana S.L.
	Geschäftsführer	S-Quad Handels- und Beteiligungs GmbH
	Geschäftsführer	S-Quad Malta Ltd.
	Mitglied des Aufsichtsrates	Perseus Investment AG (bis 22.11.2012)
	Mitglied des Verwaltungsrates	Valorinvest SICAV, Luxemburg (bis 02.10.2012)

Herr Mag. Thomas Rieß	Funktion	Gesellschaft
	Geschäftsführer	ARTS Asset Management GmbH
	Mitglied des Verwaltungsrates	C-QUADRAT SMN Sicav
	Vorstandsvorsitzender	San Gabriel Privatstiftung
	Mitglied des Verwaltungsrates	Valorinvest SICAV, Luxemburg (bis Okt. 2012)



II. Informationen zum Aufsichtsrat

a) Zusammensetzung des Aufsichtsrates

Name	Geburtsdatum	erstbestellt am	Funktionsperiode
Dr. Marcus D. Mautner Markhof (Vorsitzender)	30.09.1958	15.09.1998	bis zur HV 2017
Franz Fuchs (stv. Vorsitzender)	23.12.1953	27.08.2004	bis zur HV 2017
Mag. Dr. Fritz Schweiger	15.09.1961	05.09.2001	bis zur HV 2017
WP Dr. Hubert Cussigh	20.07.1958	27.05.2010	bis zur HV 2017
Harry Ploemacher	13.05.1959	27.05.2011	bis zur HV 2016
Walter Schmidt	21.08.1947	27.05.2011	bis zur HV 2016

Die nachfolgend angeführten Personen sind während dem letzten Geschäftsjahres | turnusmäßig aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden:

Name	Geburtsdatum	erstbestellt am	Funktionsperiode
Dr. Thomas Lachs	22.07.1938	15.09.1998	bis zur HV 2012
Ing. Dkfm. Hans Zavesky	30.10.1947	27.05.2010	bis zur HV 2012

b) Zusammensetzung des Prüfungsausschusses

Der bei der Gesellschaft ständig eingerichtete Prüfungsausschuss (vgl. Punkt III lit. b) besteht aus den nachfolgend angeführten Mitgliedern:

Name	Funktion	Anmerkung
Dr. Marcus D. Mautner Markhof	Vorsitzender	
WP Dr. Hubert Cussigh	Finanzexperte	
Franz Fuchs	Mitglied	
Ing. Dkfm. Hans Zavesky	Mitglied	Mitglied bis 04.05.2012
Harry Ploemacher	Mitglied	
Walter Schmidt	Mitglied	Mitglied seit 04.05.2012



c) Unabhängigkeit des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die nachfolgend angeführten Kriterien für die Unabhängigkeit der Mitglieder des Aufsichtsrates festgelegt:

- Das Aufsichtsratsmitglied ist in den vergangenen fünf Jahren nicht Mitglied des Vorstands oder leitender Angestellter der Gesellschaft oder eines Tochterunternehmens der Gesellschaft gewesen.
- Das Aufsichtsratsmitglied hat zu der Gesellschaft oder einem Tochterunternehmen der Gesellschaft kein Geschäftsverhältnis in einem für das Aufsichtsratsmitglied bedeutenden Umfang in diesem oder im letzten Berichtsjahr unterhalten. Dies gilt auch für Geschäftsverhältnisse mit Unternehmen an denen das Aufsichtsratsmitglied ein erhebliches wirtschaftliches Interesse hat. Die Genehmigung einzelner Geschäfte durch den Aufsichtsrat gemäß L-Regel 48 führt nicht automatisch zur Qualifikation als nicht unabhängig.
- Das Aufsichtsratsmitglied war in den letzten drei Jahren nicht Abschlussprüfer der Gesellschaft oder Beteiligter oder Angestellter der prüfenden Prüfungsgesellschaft.

- Das Aufsichtsratsmitglied war nicht Vorstandsmitglied in einer anderen Gesellschaft, in der ein Vorstandsmitglied der Gesellschaft Aufsichtsratsmitglied ist.

- Das Aufsichtsratsmitglied soll nicht länger als 15 Jahre dem Aufsichtsrat dieser Gesellschaft angehören. Dies gilt nicht für Aufsichtsratsmitglieder, die Anteilseigner mit einer unternehmerischen Beteiligung sind oder die Interessen eines solchen Anteilseigners vertreten.

- Das Aufsichtsratsmitglied ist kein enger Familienangehöriger (direkte Nachkommen, Ehegatten, Lebensgefährten, Eltern, Onkeln, Tanten, Geschwister, Nichten, Neffen) eines Vorstandsmitglieds oder von Personen, die sich in einer in den vorstehenden Punkten beschriebenen Position befinden.

Gemäß den oben angeführten Kriterien des Aufsichtsrates (C-Regel 53) haben sich sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates als unabhängig im Sinne der festgelegten Kriterien erklärt. Mit Ausnahme von Herrn Ploemacher haben sich alle Mitglieder des Aufsichtsrates auch als unabhängig im Sinne der C-Regel 54 erklärt.



d) Angabe der anderen Aufsichtsratsmandate oder vergleichbarer Funktionen in in- und ausländischen börsennotierten Gesellschaften für jedes Aufsichtsratsmitglied

Herr Franz Fuchs	Funktion	Gesellschaft
	Mitglied des Vorstands	VIENNA INSURANCE GROUP AG Wiener Versicherung Gruppe
Herr Mag. Dr. Fritz Schweiger	Funktion	Gesellschaft
	stv. Vorsitzender des Aufsichtsrates	informica real invest AG
	Mitglied des Verwaltungsrates	Q Capital AG
	Mitglied des Aufsichtsrates	WOOD & Company Group S.A.

III. Erläuterung zur Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat

a) Kompetenzverteilung im Vorstand für das Geschäftsjahr 2012

RESSORTVERTEILUNG (mit Wirksamkeit zum 01.01.2012)

StB Mag. Roland Starha	Gerd Alexander Schütz
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen, Rechnungswesen, Controlling • IT & Prozessmanagement • Personal • Recht 	<ul style="list-style-type: none"> • Investor Relations • Beteiligungen • Unternehmenskommunikation • Verwaltung
Compliance, Interne Revision, Risikomanagement	

RESSORTVERTEILUNG (mit Wirksamkeit ab 01.04.2012)

StB Mag. Roland Starha	Gerd Alexander Schütz	Mag. Thomas Rieß
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzen, Controlling, Rechnungswesen • IT & Prozessmanagement • Recht 	<ul style="list-style-type: none"> • Investor Relations • Beteiligungen • Unternehmenskommunikation 	<ul style="list-style-type: none"> • Vertrieb • Personal • Verwaltung
Compliance, Interne Revision, Risikomanagement		



In der Geschäftsordnung für den Vorstand sind die Ressortverteilung und die Zusammenarbeit des Vorstands geregelt. Weiters enthält sie die Informations- und Berichtspflichten des Vorstands sowie einen Katalog jener Maßnahmen, die der Zustimmung durch den Aufsichtsrat bedürfen.

Der Vorstand berät in zumindest vierzehntägigen Sitzungen den aktuellen Geschäftsverlauf, trifft im Rahmen dieser Sitzungen die notwendigen Entscheidungen und fasst die erforderlichen Beschlüsse. Die Mitglieder des Vorstands befinden sich im ständigen

Informationsaustausch untereinander und mit den jeweils zuständigen Führungskräften. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Geschäftsentwicklung, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements in der Gesellschaft und in den wesentlichen Konzernunternehmen. Darüber hinaus findet im Sinne guter Corporate Governance eine laufende Abstimmung zwischen dem Aufsichtsratsvorsitzenden und dem Vorstandsvorsitzenden hinsichtlich jener Angelegenheiten statt, die in die Zuständigkeit des Aufsichtsrats fallen.

b) Aufsichtsratssitzungen und Prüfungsausschuss

Der Aufsichtsrat hält mindestens einmal im Kalenderquartal eine Aufsichtsratssitzung ab. Im Geschäftsjahr 2012 ist der Aufsichtsrat zu insgesamt sechs Sitzungen zusammengetreten. Neben vier ordentlichen Aufsichtsratssitzungen haben zusätzlich eine konstituierende sowie eine außerordentliche Aufsichtsratssitzung stattgefunden.

Im Geschäftsjahr 2012 ist der Prüfungsausschuss, welcher aus den unter Punkt II. lit. b) angeführten Mitgliedern besteht, zu insgesamt vier Sitzungen zusammengetreten. Die Hauptaufgabe des Prüfungsausschusses bestand – neben der Prüfung des Halbjahresabschlusses – in der ersten Hälfte des abgelaufenen Geschäftsjahres in der Prüfung und Vorbereitung der Feststellung des Jahresabschlusses, der Prüfung des Lageberichtes sowie des Konzernabschlusses und Konzernlageberichtes sowie des Corporate Governance Berichtes.

Weiters befasste sich der Prüfungsausschuss mit dem Vorschlag des Aufsichtsrates für die Auswahl des Abschluss- und Konzernprüfers für das Geschäftsjahr 2012 und berichtete an den Aufsichtsrat. In der zweiten Jahreshälfte bildete die Überwachung der Wirksamkeit des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems inklusive Maßnahmenbericht, der Bericht des Vorstandes über die Vorkehrungen zur Bekämpfung von Korruption gemäß § 18a CGK sowie die von der Deutschen Prüfstelle für Rechnungswesen durchgeführte Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2011 einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Prüfungsausschusses. Schwerpunktmäßig behandelt wurden weiters die quartalsweisen Zwischenberichte der internen Revision. Darüber hinaus wurden in der letzten Sitzung des Prüfungsausschusses im Dezember 2012 in Vorbereitung der Aufstellung Jahresabschlusses die Ergebnisse der durchgeführten Vorprüfung durch den Abschlussprüfer erörtert sowie das (Konzern-)Budget für das Geschäftsjahr 2013 verabschiedet.



Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat im Geschäftsjahr 2012 an mehr als der Hälfte der Sitzungen des Aufsichtsrats bzw. des Prüfungsausschusses nicht persönlich teilgenommen. Konkret hat ein Mitglied des Aufsichtsrates an zwei der insgesamt sechs Aufsichtsratsitzungen und an einer der insgesamt vier Prüfungsausschusssitzungen nicht teilgenommen. Zwei weitere Mitglieder des Aufsichtsrates haben jeweils an einer der insgesamt sechs Aufsichtsratsitzungen nicht teilgenommen.

IV. Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, Aufsichtsrat und in leitenden Stellen

Für C-QUADRAT stellen hoch qualifizierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen wesentlichen Erfolgsfaktor und damit auch das größte Kapital für einen Dienstleistungskonzern dar. C-QUADRAT respektiert die Individualität jeder einzelnen Mitarbeiterin und jedes einzelnen Mitarbeiters, achtet deren spezifischen Beitrag für den gemeinsamen Erfolg und behandelt alle für die Gruppe tätigen Personen gleich ohne Unterscheidung nach Geschlecht, Alter, Hautfarbe, Nationalität, Religion, sexueller Orientierung oder Herkunft.

Der Vorstand anerkennt und unterstützt die nationalen und internationalen Initiativen und Maßnahmen gegen jede Form der Diskriminierung und für die Förderung und Gewährleistung der Gleichbehandlung von Frauen und Männern insbesondere am Arbeitsplatz.

C-QUADRAT beschäftigt per 31.12.2012 konzernweit¹ 28 weibliche und 55 männliche Personen (insgesamt 83). Während im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Frau in der Geschäftsleitung einer Konzerngesellschaft vertreten war, beträgt der Frauenanteil auf der Ebene der Prokuristen innerhalb des Konzerns zum Stichtag genau 60 %.

Die Besetzung von vakanten Positionen – gleich in welcher Stufe der Unternehmenshierarchie – erfolgt ausschließlich auf Grundlage der fachlichen und persönlichen Qualifikationen der zur Verfügung stehenden Bewerberinnen und Bewerber. Auch die Vergütungspolitik in der Gruppe orientiert sich unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen und branchenspezifischen Entwicklungen am Arbeitsmarkt an diesen Sachkriterien.

Während Aufsichtsräte innerhalb des Konzerns in der Regel mit den Vorstandsmitgliedern der Konzernmutter besetzt werden, obliegt die Besetzung des derzeit ausschließlich mit männlichen Vertretern besetzten Aufsichtsrates der Konzernmutter mit geeigneten Kandidaten den Aktionären bzw. der Hauptversammlung. Der Vorstand kann daher auf den weiblichen Anteil des Aufsichtsrates keinen unmittelbaren Einfluss nehmen.

Besondere Maßnahmen zur Förderung von Frauen im Vorstand, Aufsichtsrat und in leitenden Stellen wurden bei C-QUADRAT im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht durchgeführt.

¹ die Angaben beziehen sich auf alle vollkonsolidierten Konzerngesellschaften



V. Offenlegung von Informationen über die Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

a) Vorstandsvergütung und Grundsätze der Vergütungspolitik

Der Aufsichtsrat hat Anfang 2012 die überarbeiteten und weiterentwickelten allgemeinen Grundsätze der Vergütungspolitik beschlossen, in welche neben der bisherigen Vergütungspolitik auch die spezifischen Vorgaben des § 39b Bankwesengesetz eingeflossen sind.

Die allgemeinen Grundsätze der Vergütungspolitik der Gesellschaft sehen eine den Aufgaben und Leistungen der einzelnen Vorstandsmitglieder in einem angemessenen Verhältnis stehende Vergütung vor,

welche aus einer fixen und einer variablen, erfolgsabhängigen Komponente besteht. Die Gewährung der erfolgsabhängigen Komponente hängt einerseits vom Zielerreichungsgrad individuell zwischen Vorstandsmitglied und Aufsichtsrat zu vereinbarenden Zielen und andererseits vom Ergebnis der Geschäftstätigkeit (Eigenkapitalrentabilität auf Basis des konsolidierten Jahresabschlusses) ab. Die Beurteilung der Zielerreichung hat durch den Aufsichtsrat zu erfolgen. Die erfolgsabhängige Entgeltkomponente ist grundsätzlich mit 75 % des fixen Jahresbruttoentgelts des jeweiligen Vorstandsmitglieds beschränkt.

Angabe der Gesamtbezüge der einzelnen Vorstandsmitglieder für das Geschäftsjahr 2012 gemäß § 243b Abs. 2 Z 3 UGB:

Vorstandsmitglied	Gesamtbezüge 2012
Mag. Thomas Rieß (seit 01.04.2012)	TEUR 232
Gerd Alexander Schütz	TEUR 300
StB Mag. Roland Starha	TEUR 239
Gesamt	TEUR 771

Das Verhältnis der fixen zu den variablen Bestandteilen der Gesamtbezüge des Vorstandes beträgt für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 ca. 1:0,5 (fix: TEUR 513 variabel: TEUR 258).

Eine betriebliche Altersversorgung ist für die Mitglieder des Vorstandes derzeit nicht

vorgesehen. Ein vertraglicher Anspruch auf Abfertigung im Falle der Beendigung des Vorstandsmandates besteht ebenfalls nicht.

Die C-QUADRAT Investment AG verfügte für das abgelaufene Geschäftsjahr 2012 über eine kombinierte D&O / E&O-Versicherung.



b) Aufsichtsratsvergütung

Die den Mitgliedern des Aufsichtsrates gewährten Vergütungen werden im Rahmen der jährlichen (ordentlichen) Hauptversammlung der Gesellschaft von den Aktionären von der Gesellschaft festgelegt und stehen im Einklang mit den Aufgaben der Aufsichtsratsmitglieder und mit der finanziellen Lage der Gesellschaft.

Das Vergütungsschema des Aufsichtsrates besteht aus einer fixen Komponente, eine variable Komponente im Sinne einer anwesenheitsabhängigen Vergütung (z. B. Sitzungsgeld, Ersatz der angefallenen Reisekosten) ist nicht vorgesehen.

Für das Geschäftsjahr 2011 hat die Hauptversammlung vom 4. Mai 2012 die nachfolgenden Vergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrates beschlossen:

Name	Funktion	Vergütungshöhe
Dr. Marcus D. Mautner Markhof	Vorsitzender	EUR 25.000,-
Franz Fuchs	stv. Vorsitzender	EUR 12.500,-
Dr. Thomas Lachs*	Mitglied	EUR 10.000,-
Mag. Dr. Fritz Schweiger	Mitglied	EUR 10.000,-
Ing. Dkfm. Hans Zavesky*	Mitglied	EUR 10.000,-
WP Dr. Hubert Cussigh	Mitglied	EUR 10.000,-
Harry Ploemacher	Mitglied	EUR 10.000,- (aliquot ab 27.05.2011)
Walter Schmidt	Mitglied	EUR 10.000,- (aliquot ab 27.05.2011)

* Ablauf der Funktionsperiode mit 04.05.2012

Der Vorstand

Wien, im Februar 2013

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Rieß
Mitglied des Vorstandes

DIE C-QUADRAT AKTIE

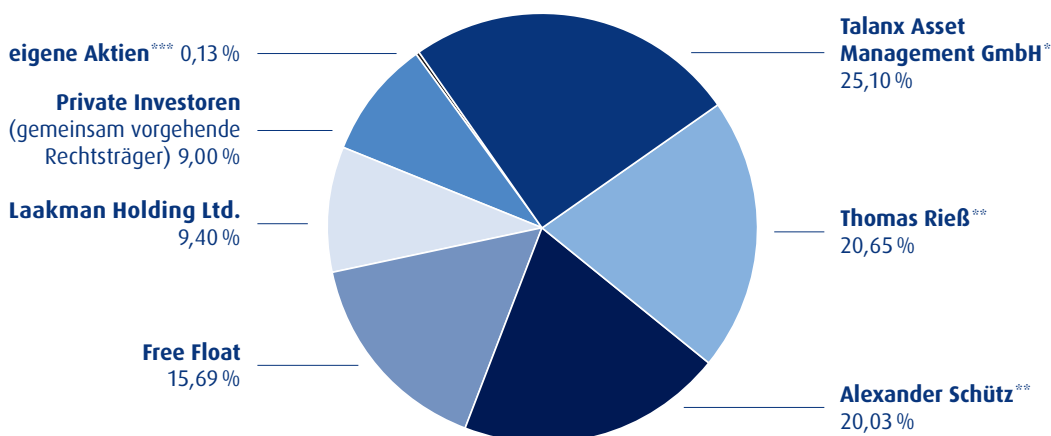


C-QUADRAT Aktie

ISIN	AT0000613005
WKN	A0HG3U
Kürzel	C8I
Transparenzlevel	Prime Standard
Marktsegment	Regulierter Markt
Notierung	Notierung im Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse, Teilbereich mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) Notierung im Amtlichen Markt der Wiener Börse im Segment Standard Market Auction
Letzter Preis (Frankfurt/XETRA 28.12.2012)	25,75 EUR
Marktkapitalisierung	112.352.400 EUR
Grundkapital	4.363.200 EUR
Instrumentenart (Gattung)	Inhaber-Stammaktien mit Nennwert

Aktionärsstruktur

Stand 31.12.2012



*Talanx Asset Management GmbH ist Teil der Talanx Gruppe, der 3. größten Versicherungsgruppe Deutschlands

** stehen im Syndikatsverhältnis; Beteiligung direkt und via Privatstiftung

*** Aktienrückkaufprogramm vom 27. Mai 2011



ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS





KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG		2012	2011
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Provisionserträge	1	45.596	45.588
Sonstige betriebliche Erträge	2	512	383
Gesamterträge		46.108	45.971
Provisionsaufwendungen		-32.519	-33.148
Personalaufwand	3	-6.100	-6.555
Sonstiger Verwaltungsaufwand	4	-6.490	-4.503
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-2.837	-883
Betriebsergebnis vor Abschreibungen		-1.839	882
Abschreibungen	6	-357	-258
Betriebsergebnis		-2.196	623
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	7	2.446	2.541
Finanzerträge	8	414	512
Finanzierungsaufwendungen	9	-318	-165
Ergebnis vor Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		345	3.512
Ertragsteuern	10	-106	-274
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		239	3.238
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	-262
Jahresüberschuss		239	2.975
davon Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbar		239	2.975
Ergebnis je Aktie des fortzuführenden Geschäftsbereichs	11	EUR	EUR
unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		0,06	0,74
Ergebnis je Aktie des aufgegebenen Geschäftsbereichs		EUR	EUR
unverwässert und verwässert, bezogen auf das den Stammaktionären des Mutterunternehmens zurechenbare Ergebnis		0,00	-0,06
GESAMTERGEBNISRECHNUNG		2012	2011
		TEUR	TEUR
Jahresüberschuss		239	2.975
Sonstiges Ergebnis			
Netto-Gewinne / Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten		29	-110
Steueraufwand / Ertrag		-7	28
Sonstiges Ergebnis		22	-82
Gesamtergebnis		261	2.894



KONZERNBILANZ

zum 31. Dezember 2012

VERMÖGEN		31.12.2012	31.12.2011
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Langfristiges Vermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	13	17.488	129
Sachanlagen	13	965	826
Anteile an assoziierten Unternehmen	15	7.214	7.378
Finanzielle Vermögenswerte	16,29	709	4.646
Latenter Steueranspruch	27	2.592	2.656
Summe langfristiges Vermögen		28.968	15.635
Kurzfristiges Vermögen			
Forderungen an Kunden	17	4.987	2.812
Finanzielle Vermögenswerte	16,29	1.263	635
Sonstige Vermögenswerte	18	768	857
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	19	15.572	18.954
		22.590	23.258
Vermögenswerte einer Veräußerungsgruppe und langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	20	25	353
Summe kurzfristiges Vermögen		22.615	23.611
Summe Vermögen		51.583	39.246
EIGENKAPITAL UND SCHULDEN			
	Erläuternde Angaben	TEUR	TEUR
Grundkapital	21	4.363	4.363
Eigene Anteile		-161	-2.109
Kapitalrücklagen		18.326	17.948
Gewinnrücklagen/Konzerngewinn		6.080	10.082
Sonstige Rücklagen		-59	-81
Eigenkapital		28.549	30.204
Langfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	4.000	0
Rückstellungen	24	105	90
Sonstige Verbindlichkeiten	26,29	3.298	0
Latente Steuerschulden	27	3.198	0
		10.600	90
Kurzfristige Schulden			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	23	1.046	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25	7.072	6.990
Sonstige Verbindlichkeiten	26	3.609	1.661
Rückstellungen	24	310	231
Ertragsteuerschulden		397	48
		12.434	8.931
Schulden in unmittelbarem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Veräußerungsgruppen		0	22
		12.434	8.953
Summe Schulden		23.034	9.043
Summe Eigenkapital und Schulden		51.583	39.246



KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG zum 31. Dezember 2012

KONZERNEIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

31.12.2012

TEUR

	Auf die Gesellschafter der Muttergesellschaft entfallendes Eigenkapital					Summe Eigenkapital
	Grundkapital	Eigene Anteile	Kapitalrücklage	Gewinnrücklagen Konzerngewinn	Sonstige Rücklagen	
01.01.11	4.363	0	17.948	16.701	0	39.013
Aktienrückkauf	0	-2.109	0	0	0	-2.109
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-9.595	0	-9.595
Gesamtergebnis	0	0	0	2.975	-81	2.894
31.12.11	4.363	-2.109	17.948	10.082	-81	30.204
01.01.12	4.363	-2.109	17.948	10.082	-81	30.204
Aktienein und -verkauf	0	1.948	0	0	0	1.948
Veränderung Kapitalrücklagen	0	0	378	0	0	378
Dividendenausschüttungen	0	0	0	-4.240	0	-4.240
Gesamtergebnis	0	0	0	239	22	261
31.12.12	4.363	-161	18.326	6.080	-59	28.549

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG

für den Zeitraum vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012

KONZERNGELDFLUSSRECHNUNG	Erläuternde Angaben	2012	2011
		TEUR	TEUR
Ergebnis nach Steuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs		239	3.238
Ergebnis nach Steuern des aufgegebenen Geschäftsbereichs		0	-262
Jahresüberschuss		239	2.975
Ertragsteueraufwand		106	274
Finanzergebnis		-96	-347
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen		-2.446	-2.541
Abschreibungen und Wertminderungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen		357	258
Veränderung langfristiger Rückstellungen		15	-18
Gewinne/Verluste aus Anlagenabgängen		-14	0
Gewinne aus Finanzanlagenabgang		-18	0
Verlust aus dem aufgegebenen Geschäftsbereich		0	-262
Veränderungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-2.086	10.097
Veränderungen kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte		-628	0
Veränderungen sonstige Rückstellungen		79	-93
Veränderungen Verbindlichkeiten die nicht der Investitions- und der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind		2.029	-7.892
Gezahlte Ertragssteuern		-9	-1.514
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	VI	-2.456	936
Auszahlungen für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten		-496	-495
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen		-26	0
Auszahlungen für den Erwerb von Tochterunternehmen abzüglich erworbener Finanzmittel		-7.419	0
Auszahlungen für den Erwerb von finanziellen Vermögenswerten		0	-608
Einzahlungen aus Anlagenabgängen		19	0
Auszahlung Cash Bestand aufgegebenen Geschäftsbereich		328	0
Einzahlungen für die Veräußerung von assoziierten Unternehmen		100	300
Einzahlungen für die Veräußerung von finanziellen Vermögenswerten		2.237	2.297
Erhaltene Zinsen		306	512
Erhaltene Dividenden		2.340	5.832
Cash Flow aus Investitionstätigkeit	VI	-2.612	7.838
Gezahlte Dividenden		-4.240	-9.595
Gezahlte Zinsen		0	-1
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten		5.046	0
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen anderer Gesellschafter (eigene Anteile)		-1.394	-2.109
Cash Flow aus Finanzierungstätigkeit	VI	-588	-11.705
Veränderung Finanzmittelbestand	VI	-5.657	-2.931
Finanzmittel zum 1. Jänner		19.216	22.147
Finanzmittel zum 31. Dezember	VI	13.559	19.216



C-QUADRAT INVESTMENT AG und Tochtergesellschaften

2012

Gesellschaft	Sitz	Stamm- kapital	Währung	Beteiligung	Konsoli- dierungsart
C-QUADRAT Investment AG	A-Wien	4.363.200	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	A-Wien	2.700.000	EUR	100,00 %	VK
Absolute Portfolio Management GmbH	A-Wien	125.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Deutschland GmbH	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00 %	VK
BCM Luxemburg SA	LU-Luxemburg	50.000	EUR	100,00 %	VK
BCM UK Ltd.	GB-London	663.807	GBP	100,00 %	VK
BCM Bluestar Ltd.	GB-London	800.001	GBP	100,00 %	VK
BCM & Partners LLP	GB-London	1.688.306	GBP	100,00 %	VK
BCM & Partners SA	CH-Genf	100.000	CHF	100,00 %	VK
BCM & Partners (Cayman)	Cayman Islands	50.000	USD	100,00 %	VK
ARTS Asset Management GmbH	A-Wien	125.000	EUR	45,00 %	EQ
Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	50,00 %	EQ
Blitz F12-fünf-fünf GmbH	D-Frankfurt	25.000	EUR	50,01 %	EQ
Best of Funds Fund Marketing AG	CH-Zug	30.000	CHF	30,00 %	EQ

2011

Gesellschaft	Sitz	Stamm- kapital	Währung	Beteiligung	Konsoli- dierungsart
C-QUADRAT Investment AG	A-Wien	4.363.200	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Kapitalanlage AG	A-Wien	2.700.000	EUR	100,00 %	VK
C-QUADRAT Deutschland AG	D-Frankfurt	50.000	EUR	100,00 %	VK
ARTS Asset Management GmbH	A-Wien	125.000	EUR	45,00 %	EQ
Sharpe Fund Marketing AG	CH-Zug	30.000	CHF	30,00 %	EQ

VK – Vollkonsolidiert

EQ – At-equity konsolidiert

A low-angle photograph of a sailboat's mast and sails against a bright blue sky with scattered white clouds. The sun is visible in the upper center, creating a lens flare. The main sail is dark blue with a large white 'C' logo and the word 'QUADRAT' in a serif font. Below it, the text 'the fund company' is written in a white script font. At the bottom of the sail, there is a small white logo and the text 'MORGEN, & MORGEN'.

ERLÄUTERENDE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS

C
QUADRAT

the fund company



MORGEN,
& MORGEN



ERLÄUTERUNGEN ZUM KONZERNABSCHLUSS 2012

I. INFORMATIONEN ZUM UNTERNEHMEN

Die C-QUADRAT Gruppe ist mit ihren Tochtergesellschaften und Beteiligungen ein europaweit tätiger, unabhängiger Asset Manager, verfügt seit 2003 über eine eigene Kapitalanlagegesellschaft mit Bankkonzession und notiert seit November 2006 im Prime Standard der Frankfurter Wertpapierbörse sowie seit Mai 2008 an der Wiener Wertpapierbörse. Die Kernkompetenz der Gesellschaft liegt in der Analyse und dem Management von Investmentfonds sowie im Management und im Vertrieb der eigenen Dachfonds, Einzeltitelfonds sowie von Spezialmandaten für institutionelle Kunden. Aus dieser Geschäftstätigkeit fließen der C-QUADRAT Gruppe im wesentlichen Provisionserlöse aus der Vermittlung und der Verwaltung der genannten Produkte zu.

Aufgrund der historischen Entwicklung von C-QUADRAT lag der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit bisher in Österreich und Deutschland. Im Berichtsjahr 2012 wurde die Geschäftstätigkeit auf Luxemburg, Großbritannien und die Schweiz erweitert, wird aber auch stetig auf die Central Eastern European-Staaten (CEE-Staaten) ausgeweitet.

Der Firmensitz der Konzernobergesellschaft ist in Österreich, 1010 Wien, Stubenring 2. Die Gesellschaft ist im Firmenbuch beim Handelsgericht Wien unter der Firmenbuchnummer 55148a registriert.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

2.1. Grundlagen der Erstellung des Konzernabschlusses

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 wurde in Übereinstimmung mit der Richtlinie 83/349 EWG (Konzernbilanzrichtlinie) auf Basis der vom International Accounting Standards Board („IASB“) verab-

schiedeten und veröffentlichten International Financial Reporting Standards („IFRS“), einschließlich der anzuwendenden Interpretationen des „IFRS Interpretations Committees“ („IFRIC“), wie sie in der Europäischen Union („EU“) anzuwenden sind, aufgestellt.

Der vorliegende Jahresabschluss umfasst den Zeitraum 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2012 und umfasst neben der Konzerngewinn- und Verlustrechnung, der Konzerngesamtergebnisrechnung sowie der Konzernbilanz als weitere Bestandteile die Konzern-Geldflussrechnung, die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung sowie die Erläuterungen zum Konzernabschluss.

Der Konzernabschluss wird in Euro erstellt und auf Tausend Euro gerundet dargestellt. Bei Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatisierter Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Der Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe für das Geschäftsjahr 31. Dezember 2012 wurde am 8. April 2013 zur Veröffentlichung freigegeben (Tag der Freigabe zur Vorlage an den Aufsichtsrat durch das Management).

Konsolidierungsgrundsätze

Die C-QUADRAT Investment AG erstellt als oberstes Mutterunternehmen der C-QUADRAT Gruppe einen Konzernabschluss nach den International Financial Reporting Standards (IFRS). Alle – direkt oder indirekt – unter dem beherrschenden Einfluss der Muttergesellschaft stehenden Tochterunternehmen werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Abschlüsse der vollkonsolidierten Tochterunternehmen werden unter Anwendung einheitlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens und zum Bilanzstichtag der Muttergesellschaft in den Konzernab-



schluss einbezogen. Der Abschlussstichtag des Konzernabschlusses ist entsprechend IAS 27 der Abschlussstichtag des Mutterunternehmens.

Tochterunternehmen werden ab dem Erwerbszeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, zu dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

Anteile ohne beherrschenden Einfluss stellen den Anteil des Ergebnisses und des Nettovermögens dar, der nicht den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist. Anteile ohne beherrschenden Einfluss werden in der Konzerngewinn- und Verlustrechnung bzw. Konzerngesamtergebnisrechnung und in der Konzernbilanz separat ausgewiesen. Der Ausweis in der Konzernbilanz erfolgt innerhalb des Eigenkapitals, getrennt vom auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallenden Eigenkapital. Der Erwerb von Anteilen an einem Tochterunternehmen (ohne Verlust der Beherrschung) wird als Eigenkapitaltransaktion bilanziert. Deshalb entsteht aus einer solchen Transaktion weder ein Geschäfts- oder Firmenwert noch ein Gewinn oder Verlust.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Umsätze, andere Erträge und Aufwendungen aus der Verrechnung zwischen Unternehmen des Vollkonsolidierungskreises werden eliminiert. Bei den ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern in Ansatz gebracht.

Aus dem konzerninternen Lieferungs- und Leistungsverkehr resultierende Zwischenergebnisse im Anlage- und Umlaufvermögen werden eliminiert.

Unternehmen, auf die die Muttergesellschaft

direkt oder indirekt einen maßgeblichen Einfluss ausübt („assozierte Unternehmen“) werden nach der Equity-Methode bilanziert. Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse der assoziierten Unternehmen und der Gruppe stimmen überein.

2.2. Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewandten Methoden mit folgenden Ausnahmen:

Der Konzern hat im Geschäftsjahr die nachfolgend aufgelisteten neuen und überarbeiteten IFRS bzw. IAS Standards und Interpretationen angewandt. Die Anwendung dieser neuen oder überarbeiteten Standards und Interpretationen hat sich folgendermaßen auf den Konzernabschluss ausgewirkt:

Der IASB hat am 20. Dezember 2010 die Änderung zu **IAS 12** (Ertragssteuern – Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte) veröffentlicht. Die Änderung beinhaltet eine Klarstellung über die Bemessung latenter Steuern für zum beizulegenden Zeitwert bewertete Immobilien und führt dabei die unwiderlegbare Vermutung ein, dass für die Bemessung der latenten Steuern bei Immobilien, die gemäß IAS 40 zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, grundsätzlich eine Realisierung des Buchwerts durch die Veräußerung ausschlaggebend ist. Bei der Bemessung von latenten Steuern für nicht abnutzbare Vermögenswerte, die gemäß IAS 16 nach dem Neubewertungsmodell bewertet werden, soll stets von einer Veräußerung ausgegangen werden. Aus der Änderung ergaben sich keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Anhangangaben des Konzerns.



Der IASB hat am 7. Oktober 2010 die Änderung zu **IFRS 7** (Finanzinstrumente: Angaben – Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten) veröffentlicht. Der IASB fordert mit dieser Änderung umfangreiche neue Angaben über übertragene, jedoch nicht ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte, um den Abschlussadressaten ein Verständnis über diese Vermögenswerte und zugehörige Schulden zu ermöglichen. Es werden darüber hinaus Angaben über das zum Berichtsstichtag bestehende anhaltende Engagement bei übertragenen und ausgebuchten finanziellen Vermögenswerten gefordert, um den Adressaten ein Verständnis über die Art des fortbestehenden Engagements und der damit verbundenen Risiken zu ermöglichen. Da der Konzern nicht über Vermögenswerte mit solchen Merkmalen verfügt, ergaben sich aus dieser Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

Am 12. Mai 2011 hat der IASB auch den Standard **IFRS 13** (Bemessung des beizulegenden Zeitwerts) veröffentlicht. Der IASB trachtet danach, die Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des

beizulegenden Zeitwerts und der damit verbundenen Angaben über eine Bemessungshierarchie zu erhöhen (sog. ‚Fair-Value-Hierarchie‘). In diesem Standard wird:

- der Begriff des beizulegenden Zeitwerts definiert,
- ein Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts in einem einzigen IFRS abgesteckt und
- Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vorgeschrieben.

IFRS 13 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen. Ein Unternehmen kann IFRS 13 auf eine frühere Bilanzierungsperiode anwenden. Die Anwendung hat prospektiv zu Beginn des Geschäftsjahres zu erfolgen, in welchem der IFRS erstmalig angewendet wird. Die Angabe von Vergleichsinformationen für Perioden vor der erstmaligen Anwendung ist nicht erforderlich. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Aus der freiwilligen vorzeitigen Anwendung ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss.

IFRS/IAS/IFRIC	Gegenstand der Änderung	Inkrafttreten für Jahresperioden, die am oder nach dem [...] beginnen
IAS 12 Ertragssteuern	- Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswert	1. Januar 2012
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben	- Verbesserung der Angaben über die Übertragung von finanziellen Vermögenswerten	1. Juli 2011
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	- Verbesserung der Bewertungskontinuität und Verminderung der Komplexität	1. Januar 2013

2.3. Herausgegebene, noch nicht verpflichtend anzuwendende Standards und Interpretationen, die noch nicht vorgezogen angewendet wurden

Vom IASB wurden weitere neue und geänderte Standards und Interpretationen verabschiedet, die im Konzernabschluss noch nicht verpflichtend anzuwenden sind. Diese wurden von C-QUADRAT nicht vorgezogen zur Anwendung gebracht – sofern eine Anwendung möglich wäre – und werden alle erst zu den in den jeweiligen Standards und Interpretationen vorgeschriebenen Zeitpunkten zur Anwendung gebracht werden.

Der IASB hat am 16. Juni 2011 Änderungen von **IAS 1** (Darstellung von Bestandteilen des sonstigen Ergebnisses) veröffentlicht. Die Änderung führt zu einer geänderten Gruppierung von Posten, die im sonstigen Ergebnis dargestellt werden. Posten, die zu einem späteren Zeitpunkt in das Periodenergebnis umgegliedert werden (darunter Gewinne aus der Absicherung einer Nettoinvestition, Umrechnungsdifferenzen aus der Währungsumrechnung ausländischer Geschäftsbetriebe, Verluste und Gewinne aus der Absicherung von Cash-Flows und aus zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten), sind getrennt von den Positionen auszuweisen, bei denen keine Umgliederung erfolgen wird (darunter versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen und Effekte aus der Neubewertung von Grundstücken und Gebäuden). Die Änderung ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Juli 2012 beginnt und wird vom Konzern bei der ersten jährlichen Berichterstattung nach dem Inkrafttreten angewandt. Die EU hat die Änderungen am 5. Juni 2012 übernommen. Die Änderung betrifft lediglich die Darstellung und würde sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken.

Der überarbeitete Standard **IAS 19** wurde am 16. Juni 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Die EU hat diesen überarbeiteten Standard am 5. Juni 2012 übernommen. Die vorgenommenen Anpassungen reichen von grundlegenden Änderungen, beispielsweise betreffend die Ermittlung von erwarteten Erträgen aus dem Planvermögen und der Aufhebung der Korridor-Methode, welche der Verteilung bzw. der Glättung von aus den Pensionsverpflichtungen resultierenden Volatilität im Zeitablauf diente, bis zu bloßen Klarstellungen und Umformulierungen. Die bestehenden versicherungsmathematischen Gewinne / Verluste werden bei erstmaliger Anwendung des überarbeitenden Standards in das OCI umgegliedert.

Die Änderung von **IAS 32** und **IFRS 7** wurde am 16. Dezember 2011 veröffentlicht und ist erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnt. Mit der Änderung sollen bestehende Inkonsistenzen und eine Ergänzung der Anwendungsleitlinien beseitigt werden. Die bestehenden grundlegenden Bestimmungen zur Saldierung von Finanzinstrumenten werden jedoch beibehalten. Mit der Änderung werden darüber hinaus ergänzende Angaben definiert. Die Übernahme der Änderungen durch die EU erfolgte am 13. Dezember 2012. Aus dieser Änderung würden sich mit Ausnahme von zusätzlichen Angaben in den Erläuterungen keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss ergeben.

Der IASB hat am 12. November 2009 den ersten Teil der Phase I des **IFRS 9** (Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung) veröffentlicht. Der Standard beinhaltet Neuregelungen zur Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten. Hiernach sind Schuldinstrumente abhängig von ihren jeweiligen Charakteristika und unter Berücksichtigung des Geschäfts-

dells entweder zu fortgeführten Anschaffungskosten oder erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Eigenkapitalinstrumente sind immer zum beizulegenden Zeitwert zu bilanzieren. Wertschwankungen von Eigenkapitalinstrumenten dürfen aber aufgrund des eingeräumten instrumentenspezifischen Wahlrechts, welches im Zeitpunkt des Zugangs des Finanzinstruments ausübbar ist, im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der IASB hat am 28. Oktober 2010 die Phase I des Projekts durch die Veröffentlichung des zweiten Teils der Phase I mit den Regelungen zu finanziellen Verbindlichkeiten abgeschlossen. Diese Neuregelungen sehen vor, die bestehenden Klassifizierungs- und Bewertungsvorschriften für finanzielle Verbindlichkeiten mit folgenden Ausnahmen beizubehalten: Auswirkungen aus der Änderung des eigenen Kreditrisikos bei finanziellen Verbindlichkeiten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert wurden, müssen erfolgsneutral erfasst und derivative Verbindlichkeiten auf nicht notierte Eigenkapitalinstrumente dürfen nicht mehr zu Anschaffungskosten angesetzt werden. Die Neuregelungen sind erstmals im Geschäftsjahr anzuwenden, das am oder nach dem 1. Januar 2015 beginnt. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Am 17. Mai 2012 hat der IASB die endgültigen Änderungen im Rahmen der jährlichen Verbesserungen (Zyklus 2009 – 2011), die sich aus den in diesem Zyklus erörterten Sachverhalten ergeben haben, veröffentlicht. Im Wesentlichen sind fünf Standards durch diese Änderungen betroffen, wobei sich Folgeänderungen an anderen Standards ergeben.

Der IASB hat am 12. Mai 2011 den Standard **IFRS 10** (Konzernabschlüsse) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IFRS 10 besteht in der Bereitstellung von Prinzipien zur Darstellung

und Aufstellung von Konzernabschlüssen, wenn ein Mutterunternehmen ein oder mehr Unternehmen beherrscht. Im Standard werden

- das Prinzip der Beherrschung definiert und Beherrschung als Grundlage einer Konsolidierung festgelegt;
- ausgeführt, wie das Prinzip der Beherrschung angewendet wird um festzustellen, ob ein Anleger ein Beteiligungsunternehmen beherrscht und es folglich zu konsolidieren hat;
- die Bilanzierungsvorschriften zur Darstellung von Konzernabschlüssen dargelegt.

IFRS 10 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Der IASB hat am 12. Mai 2011 auch den **IAS 27 – geändert 2011** (Separate Abschlüsse) veröffentlicht. IAS 27 (geändert 2011) hat das Ziel, Standards zu setzen, die bei der Bilanzierung von Beteiligungen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen anzuwenden sind, wenn sich ein Unternehmen dazu entschließt (oder aufgrund lokaler Vorschriften gehalten ist), Einzelabschlüsse (oder nicht konsolidierte Abschlüsse) darzustellen. IAS 27 (geändert 2011) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Ein Unternehmen kann IAS 27 (geändert 2011) in einer früheren Bilanzierungsperiode anwenden. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Weiters hat der IASB am 12. Mai 2011 den Standard **IFRS 11** (Gemeinsame Vereinba-

rungen) veröffentlicht. Das Kernprinzip von IFRS 11 besteht in der Vorschrift, dass eine an einer gemeinsamen Vereinbarung beteiligte Partei die Art der gemeinsamen Vereinbarung, in die sie eingebunden ist, mittels Beurteilung ihrer Rechte und Verpflichtungen zu bestimmen und diese Rechte und Verpflichtungen entsprechend der Art der gemeinsamen Vereinbarung zu bilanzieren hat.

IFRS 11 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Im Standard sind besondere Übergangsvorschriften für den Übergang von der Quotenkonsolidierung auf die Equity-Methode für Gemeinschaftsunternehmen, den Übergang von der Equity-Methode auf die Bilanzierung von Vermögenswerten und Schulden bei gemeinsamer Geschäftstätigkeit und den Übergang einer gemeinschaftlichen Tätigkeit, die im separaten Abschluss des Unternehmens zuvor als zu Anschaffungskosten geführte Beteiligung bilanziert wurde enthalten. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 wurde vom IASB der **IAS 28 – geändert 2011** (Anteile an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IAS 28 (überarbeitet 2011) besteht darin, die Bilanzierung von Beteiligungen an assoziierten Unternehmen festzuschreiben und Vorschriften über die Anwendung der Equity-Methode zu erlassen, wenn Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und Joint Ventures bilanziert werden sollen. Der Anwendungsbereich von IAS 28 (überarbeitet 2011) erstreckt sich auf alle Unternehmen, bei denen es sich um Gesellschaften handelt, die in die gemeinsame Führung eines Beteiligungsunternehmens (assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsun-

ternehmen) eingebunden sind oder einen maßgeblichen Einfluss über diese besitzen. IAS 28 (geändert 2011) ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Ein Unternehmen kann IAS 28 (geändert 2011) in einer früheren Bilanzierungsperiode anwenden. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Ebenfalls am 12. Mai 2011 hat der IASB den Standard **IFRS 12** (Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen) veröffentlicht. Die Zielsetzung von IFRS 12 besteht darin, Angaben über Informationen vorzuschreiben, die Abschlussnutzer in die Lage versetzen, Folgendes zu beurteilen:

- das Wesen der Beteiligung an anderen Einheiten und die damit verbundenen Risiken
- die Auswirkungen dieser Beteiligungen auf seine Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

In jenen Fällen, in denen die in IFRS 12 vorgeschriebenen Angaben zusammen mit den durch andere IFRS geforderten Angaben die vorstehende Zielsetzung nicht erfüllen, ist ein Unternehmen verpflichtet, zusätzliche Informationen anzugeben, die notwendig ist, um der Zielsetzung gerecht zu werden.

IFRS 12 ist auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2014 beginnen. Die EU hat die Änderung des Standards am 11. Dezember 2012 übernommen. Die möglichen Auswirkungen des neuen Standards auf den Konzernabschluss werden noch analysiert.

Die Jährlichen Verbesserungen Zyklus 2009 – 2011 führen zu direkten Änderungen an den folgenden Standards:

Standard	Änderungen
IFRS 1 Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards	- Zulassung der wiederholten Anwendung von IFRS 1 - Fremdkapitalkosten in Bezug auf qualifizierende Vermögenswerte, bei denen der Aktivierungszeitpunkt vor dem Übergang auf IFRS liegt
IAS 1 Darstellung des Abschlusses	- Klarstellung der Vorschriften für Vergleichsinformationen
IAS 16 Sachanlagen	- Klassifizierung von Wartungsgeräten
IAS 32 Finanzinstrumente: Ausweis	- Klarstellung, dass die Bilanzierung der Ertragsteuerwirkung von Ausschüttungen an den Inhaber eines Eigenkapitalinstruments in Übereinstimmung mit IAS 12 Ertragsteuern erfolgen muss
IAS 34 Zwischenberichterstattung	- Klarstellung der Zwischenberichterstattung von Segmentangaben für das Gesamtvermögen zur Verbesserung des Einklangs mit den Vorschriften in IFRS 8 Geschäftssegmente

Die Änderungen treten für Berichtsperioden in Kraft, die am oder nach dem 1. Januar 2013 beginnen, wobei eine frühere Anwendung zulässig ist. Die Übernahme dieser Änderungen durch die EU ist für das 1. Quartal 2013 geplant.

2.4. Wesentliche Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses werden vom Management Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen getroffen, die sich auf die Höhe ausgewiesener Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte, Schulden und jeweils zugehörige Angaben sowie auf die Angabe von Eventualverbindlichkeiten auswirken. Durch die mit diesen Annahmen und Schätzungen verbundene Unsicherheit könnten Ergebnisse entstehen, die in zukünftigen Perioden zu erheblichen Anpassungen des Buchwerts der betroffenen Vermögenswerte oder Schulden führen.

Ermessensentscheidungen Aufgegebener Geschäftsbereich

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG plant den Verkauf der Best of Funds Fondsmarketing AG, Schweiz im Geschäftsjahr 2013 in Fortführung der vom Vorstand

eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Diese Gesellschaft wurde daraufhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert. Die Unternehmensleitung war aus folgenden Gründen der Auffassung, dass das assoziierte Unternehmen zu diesem Zeitpunkt die Kriterien zur Einstufung als zur Veräußerung gehalten erfüllt:

- Die Best of Funds Fondsmarketing AG ist sofort veräußerbar und kann in ihrem gegenwärtigen Zustand sofort an einen potenziellen Käufer veräußert werden.
- Die Unternehmensleitung plant die Veräußerung der Best of Funds Fondsmarketing AG und hat erste Verhandlungen mit einem potenziellen Käufer aufgenommen. Für den Fall, dass diese Verhandlungen nicht zur Veräußerung führen, wurden bereits einige weitere potenzielle Käufer identifiziert.
- Die Unternehmensleitung geht davon aus, dass die Verhandlungen und die Veräußerung bis zum 30. Juni 2013 abgeschlossen sein werden.

Für detailliertere Informationen zum aufgegebenen Geschäftsbereich wird auf Erläuterung IV.20 verwiesen.



Schätzungen und Annahmen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die die bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von sonstigen Verpflichtungen am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode beeinflussen. Die tatsächlichen Ergebnisse können von diesen Schätzungen abweichen, wobei der Vorstand der Meinung ist, dass sich daraus keine wesentlichen negativen Abweichungen in den Konzernabschlüssen der nächsten Zukunft ergeben werden.

Im Konzernabschluss wurden in den folgenden Bereichen wesentliche Schätzungen und Annahmen getroffen, die im nächsten Geschäftsjahr zu wesentlichen Änderungen führen können:

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern aufgrund der aktuellen Lage der Finanzmärkte ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertänderungstatbestand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen, indem auf Basis der erwarteten künftigen Cash-Flows der Nutzungswert ermittelt wird. Zur Ermittlung dieses Nutzungswerts werden die geschätzten künftigen Cash-Flows unter Berücksichtigung des Planungsrisikos und Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern in Höhe von 8,8 % (2011: 5,6 %), der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffektes und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Die geschätzten künftigen Cash-Flows wurden für die Jahre 2013 bis 2015 aus der von der Generalversammlung genehmigten Detailplanung abgeleitet, für die Jahre 2016 bis 2017 wurde eine vereinfachte Prognoserechnung verwendet. Für darüber hinaus gehende Perioden werden die Prognosezahlen des Jahres 2017 als konstant angenommen. Zum

Stichtag 31. Dezember 2012 mussten nach Ermittlung des Nutzungswerts jedoch keine Wertminderungen vorgenommen werden.

Zu weiteren Erläuterungen zu den Buchwerten der assoziierten Unternehmen verweisen wir auf die Erläuterungen IV. 15 und IV. 20.

Bedingte Gegenleistungen, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen entstehen, werden als Teil des Unternehmenszusammenschlusses zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Erfüllt die bedingte Gegenleistung die Definition eines Derivats und demzufolge einer finanziellen Verbindlichkeit, wird sie in den Folgeperioden zu jedem Abschlussstichtag zum beizulegenden Zeitwert neu bewertet. Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts basiert auf diskontierten Cashflows. Die Grundannahmen berücksichtigen die Wahrscheinlichkeit der Erfüllung jedes Erfolgsziels und den Abzinsungsfaktor.

Aus dem Erwerb der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung mit einem geschätzten beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 3.298 erfasst. Künftige Entwicklungen können zu Anpassungen des bilanzierten Werts führen. Der Höchstbetrag der zu zahlenden Gegenleistung beträgt im Jahr 2016 TEUR 3.720. Die bedingte Gegenleistung wird im Abschluss als sonstige finanzielle Verbindlichkeit ausgewiesen (siehe Erläuterung III.1 und Erläuterungen IV.26 und 29).

Die Nutzungsdauer für den Kundenstock der BCM-Gruppe wurde mit 10 Jahren angenommen und entspricht der besten Schätzung des C-Quadrat Vorstandes zum Bilanzstichtag. Die BCM Gruppe hat viele strategische, langjährige Partner. Weiters hat die BCM Gruppe einige große Family Offices als Kunden, die seit Firmengründung vorhanden sind und ebenfalls als langjährige Partner gesehen werden, nicht zuletzt auch aufgrund der guten persön-



lichen Kontakte zum Management. Seit Firmengründung wurde kein gewonnener Family Office Kunde wieder verloren.

Die Grundannahmen zur Bestimmung des erzielbaren Betrages für die verschiedenen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten einschließlich einer Sensitivitätsanalyse werden in der Erläuterung IV.14 dargestellt und näher erläutert.

2.5. Zusammenfassung wesentlicher Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeine Bewertungsmethoden

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte, Derivate sowie zur Veräußerung gehaltene Finanzinvestitionen, welche zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Bei der Bewertung wurde vom Fortbestand des Konzerns ausgegangen.

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung folgender Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt:

Fremdwährungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen und der Darstellungswährung der Gesellschaft, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungstransaktionen werden zunächst zu dem am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs in die funktionale Währung umgerechnet. Monetäre Vermö-

genswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zu jedem Stichtag unter Verwendung des Stichtagsmittelkurses in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden erfolgswirksam erfasst. Nicht-monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten in einer Fremdwährung bewertet wurden, werden mit dem Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Nicht-monetäre Posten, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert in einer Fremdwährung bewertet werden, werden mit dem Kurs umgerechnet, der zum Zeitpunkt der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts gültig war. Jegliche im Zusammenhang mit dem Erwerb eines ausländischen Geschäftsbetriebs entstehenden Geschäfts- oder Firmenwerte und jegliche am beizulegenden Zeitwert ausgerichtete Anpassungen der Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden, die aus dem Erwerb dieses ausländischen Geschäftsbetriebs resultieren, werden als Vermögenswerte und Schulden des ausländischen Geschäftsbetriebs bilanziert und zum Stichtagsmittelkurs umgerechnet.

Die Vermögenswerte und Schulden der ausländischen Geschäftsbetriebe werden im Rahmen der Konsolidierung zum Stichtagskurs in Euro umgerechnet. Die Umrechnung von Erträgen und Aufwendungen erfolgt zum Durchschnittskurs. Die im Rahmen der Konsolidierung hieraus resultierenden Umrechnungsdifferenzen werden im sonstigen Ergebnis erfasst. Der für einen ausländischen Geschäftsbetrieb im sonstigen Ergebnis erfasste Betrag wird bei der Veräußerung dieses ausländischen Geschäftsbetriebs in die Gewinn und Verlustrechnung umgegliedert.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Wechselkurse zugrunde gelegt:

in EUR	Stichtagskurs		Jahresdurchschnittskurs	
	31.12.2012	31.12.2011	2012	2011
CHF	0,828	0,822	0,825	0,812
USD	0,757	0,772	0,764	0,763
HUF	0,003	0,003	0,003	0,003
GBP	1,223	1,193	1,208	1,182

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

Der Konzern klassifiziert langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen als zur Veräußerung gehalten, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet. Die Klassifizierungskriterien als zur Veräußerung gehalten gelten nur dann als erfüllt, wenn die Veräußerung höchstwahrscheinlich und der Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort veräußerbar ist. Das Management muss die Veräußerung beschlossen haben, die erwartungsgemäß innerhalb von einem Jahr ab dem Zeitpunkt der Klassifizierung für eine Erfassung als abgeschlossener Verkauf in Betracht kommen muss.

Aufgegebene Geschäftsbereiche sind nicht im Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen enthalten und werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in einem gesonderten Posten als Ergebnis nach Steuern aus aufgegebenen Geschäftsbereichen dargestellt.

Als zur Veräußerung gehalten klassifizierte Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Sachanlagen werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Bei Durchführung einer größeren Wartung werden die Kosten im Buchwert der Sachanlagen als Ersatz erfasst, sofern die Ansatzkriterien erfüllt sind.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus dem Abgang des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als Differenz aus Nettoveräußerungserlösen und Buchwert des Vermögenswerts ermittelt und in der Periode, in der der Vermögenswert ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte, Nutzungsdauer und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.



Leasingverhältnisse

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung zum Zeitpunkt des Abschlusses der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt, selbst wenn dieses Recht in der Vereinbarung nicht ausdrücklich festgelegt ist.

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum der C-QUADRAT Gruppe zuzurechnen ist, werden die gemieteten Sachanlagen gemäß IAS 17 mit dem beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwendungen und Tilgung der Leasingschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer oder – wenn kürzer – über die Laufzeit des Leasingvertrages, falls mit der Ausübung einer allfälligen Kaufoption nicht zu rechnen ist.

Die überlassenen Gegenstände aller anderen Leasing-, Miet- und Pachtvereinbarungen werden als operatives Leasing behandelt und dem Leasinggeber, Vermieter oder Verpächter zugerechnet. Leasingzahlungen für Operating-Leasingverhältnisse werden linear über die Laufzeit des Leasingverhält-

nisses als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Unternehmenszusammenschlüsse und Geschäfts- oder Firmenwert

Unternehmenszusammenschlüsse werden unter Anwendung der Erwerbsmethode bilanziert. Die Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbs bemessen sich als Summe der übertragenen Gegenleistung, bewertet mit dem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt, und der Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen. Bei jedem Unternehmenszusammenschluss bewertet der Erwerber die Anteile ohne beherrschenden Einfluss am erworbenen Unternehmen entweder zum beizulegenden Zeitwert oder zum entsprechenden Anteil des identifizierbaren und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Nettovermögens des erworbenen Unternehmens. Im Rahmen des Unternehmenszusammenschlusses angefallene Kosten werden als Aufwand erfasst und als Verwaltungskosten ausgewiesen.

Erwirbt der Konzern ein Unternehmen, beurteilt er die geeignete Klassifizierung und Designation der finanziellen Vermögenswerte und übernommenen Schulden in Übereinstimmung mit den Vertragsbedingungen, wirtschaftlichen Gegebenheiten und am Erwerbszeitpunkt vorherrschenden Bedingungen. Dies beinhaltet auch eine Trennung der in Basisverträgen eingebetteten Derivate.

Bei sukzessiven Unternehmenszusammenschlüssen wird der vom Erwerber zuvor an dem erworbenen Unternehmen gehaltene Eigenkapitalanteil zum beizulegenden Zeitwert am Erwerbszeitpunkt neu bestimmt und der daraus resultierende Gewinn oder Verlust erfolgswirksam erfasst.

Die vereinbarte bedingte Gegenleistung wird zum Erwerbszeitpunkt zum beizulegenden Zeitwert erfasst. Nachträgliche

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts einer bedingten Gegenleistung, die einen Vermögenswert oder eine Schuld darstellt, werden in Übereinstimmung mit IAS 39 entweder in der Gewinn- und Verlustrechnung oder im sonstigen Ergebnis erfasst. Eine bedingte Gegenleistung, die als Eigenkapital eingestuft ist, wird nicht neu bewertet und ihre spätere Abgeltung wird im Eigenkapital bilanziert.

Der Geschäfts- oder Firmenwert wird bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss über die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden des Konzerns bemessen. Übersteigt der beizulegende Zeitwert des erworbenen Reinvermögens die übertragene Gesamtgegenleistung, wird der Unterschiedsbetrag in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Zum Zweck des Wertminderungstests wird der im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene Geschäfts- oder Firmenwert ab dem Erwerbszeitpunkt den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten des Konzerns zugeordnet, die vom Unternehmenszusammenschluss erwartungsgemäß profitieren werden. Dies gilt unabhängig davon, ob andere Vermögenswerte oder Schulden des erworbenen Unternehmens diesen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet werden.

Wenn ein Geschäfts- oder Firmenwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet wurde und ein Geschäftsbereich dieser Einheit veräußert wird, wird der dem veräußerten Geschäftsbereich zurechnende Geschäfts- oder Firmenwert als Bestandteil des Buchwerts des Geschäftsbe-

reichs bei der Ermittlung des Ergebnisses aus der Veräußerung dieses Geschäftsbereichs berücksichtigt. Der Wert des veräußerten Anteils des Geschäfts- oder Firmenwerts wird auf der Grundlage der relativen Werte des veräußerten Geschäftsbereichs und des verbleibenden Teils der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden bei der erstmaligen Erfassung zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Die Anschaffungskosten von im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbenen immateriellen Vermögenswerten entsprechen ihrem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt. Die immateriellen Vermögenswerte werden in den Folgeperioden mit ihren Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt.

Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde. Immaterielle Vermögenswerte werden über einen Zeitraum von 3 bis 10 Jahren abgeschrieben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mögliche Wertminderung überprüft, sofern ein Anhaltspunkt dafür vorliegt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode werden im Fall von immateriellen Vermögenswerten mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Die erforderlichen Änderungen der Abschreibungsmethode und der Nutzungsdauer werden als Änderungen von Schätzungen behandelt. Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter der

Position Abschreibungen und Wertminderungen ausgewiesen.

Bei immateriellen Vermögenswerten mit unbestimmter Nutzungsdauer wird mindestens einmal jährlich für den einzelnen Vermögenswert oder auf der Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Werthaltigkeitstest durchgeführt. Diese immateriellen Vermögenswerte werden nicht planmäßig abgeschrieben. Die Nutzungsdauer eines immateriellen Vermögenswerts mit unbestimmter Nutzungsdauer wird einmal jährlich dahingehend überprüft, ob die Einschätzung einer unbestimmten Nutzungsdauer weiterhin gerechtfertigt ist. Ist dies nicht der Fall, wird die Änderung der Einschätzung von unbestimmter zur begrenzten Nutzungsdauer prospektiv vorgenommen.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Die Anteile an einem assoziierten Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei welchem der Konzern über maßgeblichen Einfluss verfügt und das weder ein Tochterunternehmen noch ein Joint Venture ist.

Nach der Equity-Methode werden die Anteile an einem assoziierten Unternehmen in der Bilanz zu Anschaffungskosten zuzüglich nach dem Erwerb eingetretener Änderungen des Anteils des Konzerns am Reinvermögen des assoziierten Unternehmens erfasst. Der mit einem assoziierten Unternehmen verbundene Geschäfts- oder Firmenwert ist im Buchwert des Anteils enthalten und wird nicht planmäßig abgeschrieben. Die Gewinn- und Verlustrechnung enthält den Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens. Unmittelbar im sonstigen Ergebnis des assoziierten Unternehmens ausgewiesene Änderungen werden vom Konzern in Höhe seines Anteils erfasst und – sofern zutreffend – im sonstigen Ergebnis

dargestellt. Gewinne und Verluste aus Transaktionen zwischen dem Konzern und dem assoziierten Unternehmen werden entsprechend dem Anteil am assoziierten Unternehmen eliminiert.

Der Bilanzstichtag und die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für ähnliche Geschäftsvorfälle und Ereignisse unter vergleichbaren Umständen des assoziierten Unternehmens und des Konzerns stimmen überein.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der behaltene Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Wertminderung von nicht finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Werthaltigkeit erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags des jeweiligen Vermögenswerts vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert. Der erzielbare Betrag ist für jeden einzelnen Vermögenswert zu bestimmen, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt keine Cashflows, die weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten



sind. Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben. Zur Ermittlung des Nutzungswerts werden die erwarteten künftigen Cashflows unter Zugrundelegung eines Abzinsungssatzes vor Steuern, der die aktuellen Markterwartungen hinsichtlich des Zinseffekts und der spezifischen Risiken des Vermögenswerts widerspiegelt, auf ihren Barwert abgezinst. Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich der Verkaufskosten wird ein angemessenes Bewertungsmodell angewandt. Dieses stützt sich auf Bewertungsmultiplikatoren oder andere zur Verfügung stehende Indikatoren für den beizulegenden Zeitwert.

Für Vermögenswerte, mit Ausnahme des Geschäfts- oder Firmenwerts, wird zu jedem Bilanzstichtag eine Überprüfung vorgenommen, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand nicht mehr länger besteht oder sich verringert hat. Wenn ein solcher Anhaltspunkt vorliegt, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Ein zuvor erfasster Wertminderungsaufwand wird nur dann rückgängig gemacht, wenn sich seit der Erfassung des letzten Wertminderungsaufwands eine Änderung in den Schätzungen ergeben hat, die bei der Bestimmung des erzielbaren Betrags herangezogen wurden. Ist dies der Fall, so wird der Buchwert des Vermögenswerts auf seinen erzielbaren Betrag erhöht. Dieser Betrag darf jedoch nicht den Buchwert übersteigen, der sich nach Berücksichtigung der Abschreibungen ergeben würde, wenn in den früheren Jahren kein Wertminderungsaufwand für den Vermögenswert erfasst worden wäre. Eine solche Wertaufholung wird sofort im Jahresergebnis erfasst, es sei denn, der Vermögenswert wird zum Neubewertungsbetrag erfasst. In diesem Fall ist die Wertaufholung als eine Wertsteige-

rung durch Neubewertung zu behandeln. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf bei Erhöhung des erzielbaren Betrags in den Folgejahren nicht aufgeholt werden.

Für bestimmte Vermögenswerte sind zusätzlich folgende Kriterien zu berücksichtigen:

- **Geschäfts- oder Firmenwert**

Die Werthaltigkeit eines Geschäfts- oder Firmenwertes wird mindestens einmal jährlich überprüft. Ein Werthaltigkeitstest wird auch dann durchgeführt, wenn Ereignisse oder Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Die Wertminderung wird durch die Ermittlung des erzielbaren Betrags der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) bestimmt, der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten) den Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (oder der Gruppe von zahlungsmittelgenerierenden Einheiten), der/denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet wurde, unterschreitet, wird ein Wertminderungsaufwand erfasst. Ein für den Geschäfts- oder Firmenwert erfasster Wertminderungsaufwand darf nicht in den nachfolgenden Berichtsperioden aufgeholt werden. Der Konzern nimmt die jährliche Überprüfung des Geschäfts- oder Firmenwerts auf Werthaltigkeit grundsätzlich zum 31. Dezember vor.

- **Assoziierte Unternehmen**

Nach Anwendung der Equity-Methode ermittelt der Konzern, ob es erforderlich ist, einen zusätzlichen Wertminderungsaufwand für die Anteile des Konzerns an assoziierten Unternehmen zu erfassen. Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass der

Anteil an einem assoziierten Unternehmen wertgemindert sein könnte. Bei der Bestimmung des Nutzungswertes des Anteils schätzt der Konzern seinen Anteil des Barwerts der geschätzten, erwarteten künftigen Cashflows, die vom assoziierten Unternehmen als Ganzes voraussichtlich erzeugt werden. Liegt der so ermittelte Anteil des Barwerts unter dem Buchwert des Anteils, so wird die Differenz zwischen dem erzielbaren Betrag des Anteils am assoziierten Unternehmen und dem Buchwert des Anteils als Wertminderungsaufwand erfolgswirksam erfasst.

Bei Verlust des maßgeblichen Einflusses bewertet der Konzern alle Anteile, die er am ehemaligen assoziierten Unternehmen behält, zum beizulegenden Zeitwert. Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert des Anteils am assoziierten Unternehmen zum Zeitpunkt des Verlusts des maßgeblichen Einflusses und dem beizulegenden Zeitwert der gehaltenen Anteile sowie den Veräußerungserlösen werden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Finanzielle Vermögenswerte

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden entweder als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen, als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind, klassifiziert. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Die Designation der finanziellen Vermögenswerte in die Bewertungskategorien erfolgt bei ihrem erstmaligen Ansatz. Umdenkungen werden, sofern diese zulässig

sind und erforderlich erscheinen, zum Ende jedes Geschäftsjahres vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von Vermögenswerten, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert klassifiziert sind, beim erstmaligen Ansatz zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten bewertet.

Käufe oder Verkäufe finanzieller Vermögenswerte, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines Zeitraums vorsehen, der durch Vorschriften oder Konventionen des jeweiligen Marktes festgelegt wird (marktübliche Käufe), werden am Handelstag erfasst, d. h. am Tag, an dem der Konzern die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswerts eingegangen ist.

Folgebewertung

■ Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
Die Gruppe der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte enthält die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte und finanzielle Vermögenswerte, die beim erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft werden. Finanzielle Vermögenswerte werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung oder des Rückkaufs in der nahen Zukunft erworben werden. Derivate, einschließlich getrennt erfasster eingebetteter Derivate, werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die gemäß IAS 39 als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte werden in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wobei die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts saldiert in



der Gewinn- und Verlustrechnung in den Finanzaufwendungen (negative Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts) bzw. Finanzerträgen (positive Nettoveränderungen des beizulegenden Zeitwerts) erfasst werden.

Die Einstufung von finanziellen Vermögenswerten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgt zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung, sofern die Kriterien gemäß IAS 39 erfüllt sind.

Der Konzern bewertet seine zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte (mit Ausnahme von Derivaten) dahingehend, ob weiterhin die Absicht besteht, diese in naher Zukunft zu veräußern. Wenn der Konzern unter außergewöhnlichen Umständen diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu veräußern, aufgegeben wird, kann der Konzern beschließen, diese umzugliedern. Die Umgliederung in Kredite und Forderungen, zur Veräußerung verfügbar oder bis zur Endfälligkeit zu haltend ist abhängig von der Art des Vermögenswerts. Diese Bewertung wirkt sich nicht auf die finanziellen Vermögenswerte aus, die in Ausübung der Fair-Value-Option als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft wurden, da diese Instrumente nach erstmaliger Erfassung nicht reklassifiziert werden können.

In Basisverträge eingebettete Derivate werden separat bilanziert und zum beizulegenden Zeitwert erfasst, wenn ihre wirtschaftlichen Merkmale und Risiken nicht eng mit denen der Basisverträge verbunden sind und die Basisverträge nicht zu Handelszwecken gehalten oder nicht als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert designiert werden. Diese eingebetteten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet,

wobei Änderungen des beizulegenden Zeitwerts erfolgswirksam erfasst werden. Eine Neubeurteilung erfolgt nur bei einer Änderung von Vertragsbedingungen, wenn es dadurch zu einer signifikanten Änderung der Zahlungsströme kommt, die sich sonst aus dem Vertrag ergeben hätten.

- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder ermittelbaren Zahlungsbeträgen und festen Fälligkeitsterminen werden als bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestition klassifiziert, wenn der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diese bis zur Fälligkeit zu halten. Nach ihrer erstmaligen Erfassung werden bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode und abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen.

Der Ertrag aus der Amortisation unter Anwendung der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzerträge enthalten. Die Verluste aus einer Wertminderung werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter Finanzaufwendungen erfasst.

- Kredite und Forderungen

Kredite und Forderungen, einschließlich Forderungen an Kunden, sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode abzüglich Wertberichtigung für Wertminderungen bewertet. Fortgeführte



Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung sämtlicher Disagien und Agien beim Erwerb berechnet und beinhalten sämtliche Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes und der Transaktionskosten sind. Gewinne und Verluste werden im Jahresergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind sowie im Rahmen von Amortisationen. Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

■ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte enthalten Eigenkapitalinstrumente und Schuldtitel. Bei den als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten handelt es sich um diejenigen, die weder als zu Handelszwecken gehalten noch als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet eingestuft sind. Bei den Schuldtiteln in dieser Kategorie handelt es sich um diejenigen, die für einen unbestimmten Zeitraum gehalten werden sollen und die als Reaktion auf Liquiditätsbedarf oder Änderungen der Marktbedingungen verkauft werden können.

Nach der erstmaligen Bewertung werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte in den folgenden Perioden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden als sonstiges Ergebnis in der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte erfasst. Wenn ein solcher Vermögenswert ausgebucht wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust in die sonstigen betrieblichen Erträge umgliedert. Wenn ein Vermögenswert wertgemindert ist, wird der kumulierte Verlust erfolgswirksam in die Finanzaufwendungen umgliedert und aus der Rücklage für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ausgebucht. Erhaltene Zinsen aus

zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode als Zinserträge ausgewiesen.

Der Konzern beurteilt, ob die Annahme, dass der Konzern in der Lage ist und die Absicht hat, die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte in naher Zukunft zu veräußern, noch angemessen ist. Wenn der Konzern unter außergewöhnlichen Umständen diese finanziellen Vermögenswerte aufgrund inaktiver Märkte nicht handeln kann und die Absicht des Managements, diese in absehbarer Zukunft zu verkaufen, sich wesentlich ändert, kann der Konzern beschließen, diese finanziellen Vermögenswerte umzugliedern. Die Umgliederung in die Kategorie Kredite und Forderungen ist dann gestattet, wenn der finanzielle Vermögenswert die Definition von Krediten und Forderungen erfüllt und der Konzern die Absicht hat und in der Lage ist, diesen Vermögenswert auf absehbare Zeit oder bis zu seiner Fälligkeit zu halten. Die Umgliederung in die Kategorie der bis zur Endfälligkeit zu haltenden Finanzinvestitionen ist nur dann gestattet, wenn das Unternehmen in der Lage ist und die Absicht hat, den finanziellen Vermögenswert entsprechend zu halten.

Bei einem finanziellen Vermögenswert, der aus der Kategorie zur Veräußerung verfügbar umgliedert wurde, wird der beizulegende Zeitwert zum Zeitpunkt der Umgliederung als neuer Buchwert des Vermögenswerts bestimmt und alle mit diesem Vermögenswert verbundenen früheren Gewinne oder Verluste, die erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurden, werden über die Restlaufzeit der Finanzinvestition unter Anwendung der Effektivzinsmethode erfolgswirksam aufgelöst. Die Differenzen zwischen den neuen fortgeführten Anschaffungskosten und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag sind mittels der Effektivzinsmethode

über die Restlaufzeit des Vermögenswerts aufzulösen. Wird nachträglich eine Wertminderung des Vermögenswerts festgestellt, ist der erfolgsneutral im Eigenkapital erfasste Betrag in die Gewinn- und Verlustrechnung umzugliedern.

■ Ausbuchung

Ein finanzieller Vermögenswert (bzw. ein Teil eines finanziellen Vermögenswerts oder ein Teil einer Gruppe ähnlicher finanzieller Vermögenswerte) wird ausgebucht, wenn eine der folgenden Voraussetzungen erfüllt ist:

- Die vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus einem finanziellen Vermögenswert sind erloschen.
- Der Konzern hat seine vertraglichen Rechte auf den Bezug von Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert an Dritte übertragen oder eine vertragliche Verpflichtung zur sofortigen Zahlung des Cashflows an eine dritte Partei im Rahmen einer Vereinbarung, die die Bedingungen in IAS 39.19 erfüllt (sog. Durchleitungsvereinbarung), übernommen und dabei entweder (a) im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, übertragen oder (b) zwar im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum am finanziellen Vermögenswert verbunden sind, weder übertragen noch zurückbehalten, jedoch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert übertragen.

Wenn der Konzern seine vertraglichen Rechte auf Cashflows aus einem Vermögenswert überträgt oder eine Durchleitungsvereinbarung eingeht, bewertet er, ob und in welchem Umfang die Chancen und Risiken bei ihm verbleiben. Wenn der Konzern im Wesentlichen alle Chancen und Risiken, die mit dem Eigentum an diesem Vermögenswert verbunden sind, weder überträgt noch zurückbehält, noch die Verfügungsmacht an dem Vermögenswert

überträgt, erfasst der Konzern den Vermögenswert im Umfang seines anhaltenden Engagements. In diesem Fall erfasst der Konzern auch eine damit verbundene Verbindlichkeit. Der übertragene Vermögenswert und die damit verbundene Verbindlichkeit werden so bewertet, dass den Rechten und Verpflichtungen, die der Konzern behalten hat, Rechnung getragen wird.

Wenn das anhaltende Engagement der Form nach den übertragenen Vermögenswert garantiert, so entspricht der Umfang des anhaltenden Engagements dem niedrigeren Betrag aus dem ursprünglichen Buchwert des Vermögenswerts und dem Höchstbetrag der erhaltenen Gegenleistung, den der Konzern eventuell zurückzahlen müsste.

Wertminderung von finanziellen Vermögenswerten

Der Konzern ermittelt an jedem Bilanzstichtag, ob eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt.

Der Konzern ermittelt an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise bestehen, dass eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe von finanziellen Vermögenswerten vorliegt. Ein finanzieller Vermögenswert oder eine Gruppe von finanziellen Vermögenswerten gilt dann als wertgemindert, wenn infolge eines oder mehrerer Ereignisse, die seit dem erstmaligen Ansatz des Vermögenswerts eintraten (ein eingetretener „Schadensfall“), objektive Hinweise auf eine Wertminderung vorliegen und dieser Schadensfall eine Auswirkung auf die erwarteten künftigen Cashflows des finanziellen Vermögenswerts oder der Gruppe der finanziellen Vermögenswerte hat, die sich verlässlich schätzen lässt. Hinweise auf eine Wertminderung können dann gegeben sein, wenn Anzeichen dafür vorliegen, dass der Schuldner oder eine Gruppe von Schuldnern erhebliche



finanzielle Schwierigkeiten hat, bei Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, der Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder eines sonstigen Sanierungsverfahrens und wenn beobachtbare Daten auf eine messbare Verringerung der erwarteten künftigen Cashflows hinweisen, wie Änderungen der Rückstände oder wirtschaftlichen Bedingungen, die mit Ausfällen korrelieren.

- Finanzielle Vermögenswerte, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert werden

In Bezug auf zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte wird zunächst festgestellt, ob ein objektiver Hinweis auf Wertminderung bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen bedeutsam sind, individuell und bei finanziellen Vermögenswerten, die für sich gesehen nicht bedeutsam sind, individuell oder gemeinsam besteht. Stellt der Konzern fest, dass für einen einzelnen untersuchten finanziellen Vermögenswert, sei er bedeutsam oder nicht, kein objektiver Hinweis auf Wertminderung besteht, nimmt er den Vermögenswert in eine Gruppe finanzieller Vermögenswerte mit vergleichbaren Ausfallrisikoprofilen auf und untersucht sie gemeinsam auf Wertminderung. Vermögenswerte, die einzeln auf Wertminderung untersucht werden und für die eine Wertberichtigung neu bzw. weiterhin erfasst wird, werden nicht in eine gemeinsame Wertminderungsbeurteilung einbezogen.

Bestehen objektive Anhaltspunkte dafür, dass eine Wertminderung eingetreten ist, ergibt sich die Höhe des Wertminderungsverlusts als Differenz zwischen dem Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows (mit Ausnahme erwarteter künftiger, noch nicht eingetretener Kreditausfälle). Der Barwert der erwarteten künftigen Cashflows wird mit dem ursprünglichen Effektivzinssatz des finanziellen Vermögenswerts abgezinst. Ist

ein Kredit mit einem variablen Zinssatz ausgestattet, entspricht der zur Bewertung eines Wertminderungsaufwands verwendete Abzinsungssatz dem aktuellen effektiven Zinssatz.

Der Buchwert des Vermögenswerts wird unter Verwendung eines Wertberichtigungskontos reduziert und der Wertminderungsverlust erfolgswirksam erfasst. Auf den geminderten Buchwert werden weiterhin Zinserträge erfasst; dies geschieht mithilfe des Zinssatzes, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Finanzerträge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Forderungen werden einschließlich der damit verbundenen Wertberichtigung ausgebucht, wenn sie als uneinbringlich eingestuft werden und sämtliche Sicherheiten in Anspruch genommen und verwertet wurden. Erhöht oder verringert sich die Höhe eines geschätzten Wertminderungsaufwands in einer folgende Berichtsperiode aufgrund eines Ereignisses, das nach der Erfassung der Wertminderung eintrat, wird der früher erfasste Wertminderungsaufwand durch Anpassung des Wertberichtigungskontos erfolgswirksam erhöht oder verringert. Wird eine ausgebuchte Forderung aufgrund eines Ereignisses, das nach der Ausbuchung eintrat, später wieder als einbringlich eingestuft, wird der entsprechende Betrag unmittelbar gegen die Finanzaufwendungen erfasst.

- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Der Konzern ermittelt für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte an jedem Abschlussstichtag, ob objektive Hinweise darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung eines Vermögenswerts oder einer Gruppe von Vermögenswerten vorliegt.

Bei als zur Veräußerung gehalten eingestuften Eigenkapitalinstrumenten würde ein

signifikanter oder anhaltender Rückgang des beizulegenden Zeitwerts des Instruments unter seine Anschaffungskosten einen objektiven Hinweis darstellen. Das Kriterium „signifikant“ ist anhand der ursprünglichen Anschaffungskosten der Finanzinvestition zu beurteilen und das Kriterium „länger anhaltend“ anhand des Zeitraums, in dem der beizulegende Zeitwert unter den ursprünglichen Anschaffungskosten lag. Bestehen Hinweise auf eine Wertminderung, wird der kumulierte Verlust – der sich als Unterschiedsbetrag aus den Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt – aus dem sonstigen Ergebnis entfernt und erfolgswirksam erfasst. Wertberichtigungen für Eigenkapitalinstrumente werden nicht erfolgswirksam rückgängig gemacht; ein späterer Anstieg des beizulegenden Zeitwerts wird direkt im sonstigen Ergebnis erfasst.

Bei der Ermittlung der Wertminderung von als zur Veräußerung verfügbar eingestuften Schuldsinstrumenten werden die gleichen Kriterien herangezogen wie bei zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten finanziellen Vermögenswerten. Der für Wertminderungen erfasste Betrag ist jedoch der kumulierte Verlust, der sich als Unterschiedsbetrag aus den fortgeführten Anschaffungskosten und dem derzeitigen beizulegenden Zeitwert abzüglich eines etwaigen früher erfolgswirksam verbuchten Wertminderungsaufwands auf dieses Instrument ergibt.

Auf den geminderten Buchwert des Vermögenswerts werden weiterhin künftige Zinserträge erfasst; die Ermittlung wird mithilfe des Zinssatzes vorgenommen, der zur Abzinsung der künftigen Cashflows bei der Bestimmung des Wertminderungsaufwands verwendet wurde. Die Zinserträge werden als Teil der Finanzerträge erfasst.

Wenn der beizulegende Zeitwert eines Schuldsinstrumentes in einer nachfolgenden Berichtsperiode ansteigt und sich der Anstieg objektiv auf ein Ereignis zurückführen lässt, das nach der erfolgswirksamen Verbuchung der Wertminderung auftrat, wird der Betrag der Wertaufholung erfolgswirksam erfasst.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Erstmalige Erfassung und Bewertung

Finanzielle Verbindlichkeiten im Sinne von IAS 39 werden entweder klassifiziert als finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Darlehen oder als Derivate, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Verbindlichkeiten mit dem erstmaligen Ansatz fest.

Sämtliche finanziellen Verbindlichkeiten werden bei der erstmaligen Erfassung zum beizulegenden Zeitwert bewertet, im Fall von Darlehen abzüglich der direkt zurechenbaren Transaktionskosten.

Folgebewertung

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Verbindlichkeiten sowie andere finanzielle Verbindlichkeiten, die bei ihrem erstmaligen Ansatz als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert werden.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Diese Kategorie umfasst vom Konzern abge-

schlossene derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente in Sicherungsbeziehungen gemäß IAS 39 designiert sind. Getrennt erfasste eingebettete Derivate werden ebenfalls als zu Handelszwecken gehalten eingestuft, mit Ausnahme von Derivaten, die als Sicherungsinstrument designiert wurden und als solche effektiv sind.

Gewinne oder Verluste aus finanziellen Verbindlichkeiten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

Die Einstufung von finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet erfolgt zum Zeitpunkt ihrer erstmaligen Erfassung, sofern die Kriterien gemäß IAS 39 erfüllt sind.

Der Konzern hat keine finanziellen Verbindlichkeiten als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert.

■ Darlehen

Nach der erstmaligen Erfassung werden verzinsliche Darlehen unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Verbindlichkeiten ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen mittels der Effektivzinsmethode.

Fortgeführte Anschaffungskosten werden unter Berücksichtigung eines Agio oder Disagio bei Akquisition sowie Gebühren oder Kosten berechnet, die einen integralen Bestandteil des Effektivzinssatzes darstellen. Die Amortisation mittels der Effektivzinsmethode ist in der Gewinn- und Verlustrechnung als Teil der Finanzaufwendungen enthalten.

■ Sonstige Verbindlichkeiten

Sonstige Verbindlichkeiten, einschließlich Verbindlichkeiten gegenüber Kunden,

werden bei der erstmaligen Erfassung mit dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die sonstigen Verbindlichkeiten unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden erfolgswirksam erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden sowie im Rahmen von Amortisationen.

Ausbuchung finanzieller Verbindlichkeiten

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, wenn die dieser Verbindlichkeit zugrunde liegende Verpflichtung erfüllt oder gekündigt oder erloschen ist. Wird eine bestehende finanzielle Verbindlichkeit durch eine andere finanzielle Verbindlichkeit desselben Kreditgebers mit substantiell verschiedenen Vertragsbedingungen ausgetauscht oder werden die Bedingungen einer bestehenden Verbindlichkeit wesentlich geändert, wird ein solcher Austausch oder eine solche Änderung als Ausbuchung der ursprünglichen Verbindlichkeit und Ansatz einer neuen Verbindlichkeit behandelt. Die Differenz zwischen den jeweiligen Buchwerten wird erfolgswirksam erfasst.

Saldierung von Finanzinstrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden saldiert und der Nettobetrag in der Konzern-Bilanz ausgewiesen, wenn zum gegenwärtigen Zeitpunkt ein Rechtsanspruch besteht, die erfassten Beträge miteinander zu verrechnen, und beabsichtigt ist, den Ausgleich auf Nettobasis herbeizuführen oder gleichzeitig mit der Realisierung des betreffenden Vermögenswerts die dazugehörige Verbindlichkeit abzulösen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geld-



kurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Für eine Analyse der beizulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung IV.29 verwiesen.

Fortgeführte Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten

Die fortgeführten Anschaffungskosten werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode berechnet, abzüglich etwaiger Wertminderungen und Tilgungen. Die Berechnung berücksichtigt sämtliche Disagien und Agien beim Erwerb sowie Transaktionskosten und beinhaltet Gebühren, die ein integraler Teil des Effektivzinssatzes sind. Dividenden aus Finanzinvestitionen werden mit Entstehung des Rechtsanspruchs auf die Zahlung erfolgswirksam als erhaltene Dividenden erfasst.

Für eine Analyse der fortgeführten Anschaffungskosten von Finanzinstrumenten und weitere Einzelheiten dazu, wie Finanzinstrumente bewertet werden, wird auf Erläuterung IV.29 verwiesen.

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen in der Bilanz umfassen den Kassenbestand, Bankguthaben und kurzfristige Einlagen mit einer Restlaufzeit – gerechnet vom Erwerbszeitpunkt – von bis zu drei Monaten.

Der Finanzmittelfonds in der Konzern-Geldflussrechnung wird entsprechend der obigen Definition abgegrenzt.

Eigene Anteile

Erwirbt der Konzern eigene Anteile, so werden diese zu Anschaffungskosten erfasst und vom Eigenkapital abgezogen. Der Kauf, der Verkauf, die Ausgabe oder die Einziehung von eigenen Anteilen wird erfolgsneutral erfasst. Etwaige Unterschiedsbeträge zwischen dem Buchwert und der Gegenleistung werden im Falle einer Wiederausgabe als Aktienaufgeld erfasst. Der Konzern kann die mit den eigenen Anteilen verbundenen Stimmrechte nicht ausüben. Darüber hinaus werden ihnen keine Dividenden zugeordnet. Während der Berichtsperiode ausgeübte Aktienoptionen werden mit eigenen Anteilen bedient.

Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und hiermit in Zusammenhang stehende Schulden

Langfristige Vermögenswerte (und Veräußerungsgruppen), die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zu dem niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwertes und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Sofern der Konzern für eine passivierte Rückstellung zumindest teilweise eine Rückerstattung erwartet (wie z. B. bei einem Versicherungsvertrag), wird die Erstattung als gesonderter Vermögenswert erfasst, sofern der Zufluss der Erstattung so gut wie sicher ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung



abzüglich der Erstattung ausgewiesen. Ist der aus der Diskontierung resultierende Zinseffekt wesentlich, werden Rückstellungen zu einem Zinssatz vor Steuern abgezinst, der, sofern im Einzelfall erforderlich, die für die Schuld spezifischen Risiken widerspiegelt. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Finanzaufwendungen erfasst.

Leistungen an Arbeitnehmer

■ Abfertigungsverpflichtungen

Die Abfertigungsverpflichtungen werden gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt. Die zukünftigen Verpflichtungen werden, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort zur Gänze als Ertrag oder Aufwand erfasst. Dabei werden nicht nur die am Bilanzstichtag bekannten Verpflichtungen berücksichtigt, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungsraten in die Berechnung einbezogen.

Die Abfertigungen nach österreichischem Recht sind einmalige Abfindungen, die aufgrund arbeitsrechtlicher Vorschriften bei Kündigung der Arbeitnehmer durch den Dienstgeber sowie regelmäßig bei Pensionsantritt bezahlt werden müssen. Die Höhe der Abfertigungszahlungen richtet sich nach der Höhe der Letztbezüge sowie der Anzahl der Dienstjahre. Für bis einschließlich 2002 eingetretene Mitarbeiter bestehen daher direkte Verpflichtungen des Unternehmens, für die nach IAS 19 zu bewertende Rückstellungen zu bilden sind. Da die Abfertigungsverpflichtungen nur mehr wenige Mitarbeiter betreffen, die schon über viele Jahre in der C-QUADRAT Gruppe beschäftigt sind, wurde wie auch im Vorjahr kein Fluktuationsabschlag angesetzt.

Die Berechnung erfolgt nach den Generationensterbetafeln AVÖ 2008 P – Angestellte

(2011: AVÖ 2008 P - Angestellte). Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste im Zusammenhang mit Abfertigungsverpflichtungen werden sofort erfolgswirksam erfasst.

Neben dem leistungsorientierten Entgelt, gibt es für Dienstnehmer in Österreich, die nach dem 1. Januar 2003 in das Unternehmen eingetreten sind, einen beitragsorientierten Versorgungsplan. Dafür ist ein gesetzlich vorgeschriebener Betrag in Höhe von 1,53% (2011: 1,53%) der Bruttogehaltssumme an eine betriebliche Vorsorgekasse zu entrichten, der im gesetzlichen Personalaufwand erfasst wird. Folglich ist für diese Mitarbeiter eine Rückstellungsbildung nicht erforderlich.

■ Pensionsversicherung

Die Beiträge zur gesetzlichen Pensionsversicherung, die ebenfalls im gesetzlichen Personalaufwand erfasst werden, betragen für den Dienstgeber 12,55% (2011: 12,55%) der Bruttogehaltssumme bis zur Höchstbemessungsgrundlage von EUR 4.230,00 (2011: EUR 4.200,00) pro Monat.

Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

■ Provisionen

Die Provisionen stellen die Erträge für die Dienstleistungen im Wertpapier- und Fondsmanagementgeschäft dar. Diese werden zum Zeitpunkt der Leistungserbringung erfasst. Die Management-Fee steht für die Verwaltung von fremdem Vermögen für einen bestimmten Zeitraum zu und wird entsprechend abgegrenzt. Die Performance-Fee hängt von der Wertsteigerung des verwalte-

ten Vermögens und zumeist vom Erreichen gewisser Wertgrenzen des Vermögens ab. Diese wird daher bei Erreichen dieser Wertgrenzen erfasst. Die Up-Front-Fee ist eine Fee im Rahmen von Vermittlungsleistungen und wird bei Erbringung dieser Vermittlungsleistung erfasst. Die Vermittlungsfolgebprovision steht für vermittelte Mandate zu, solange diese aufrecht sind. Diese wird daher periodisch abgegrenzt. Agioerlöse bezeichnen die von Kunden zu entrichtenden Ausgabeaufschläge bei Erwerb von Investmentfondsanteilen und werden bei Anfall entsprechend abgegrenzt. Die Provisionsaufwendungen werden bei Anfall in der jeweiligen Periode erfasst.

■ Zins- und Dividenderträge

Zinsen werden periodengerecht als Aufwand bzw. Ertrag erfasst, wenn diese entstanden sind. Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches auf Zahlung erfasst. Das ist grundsätzlich der Zeitpunkt, an dem die Anteilseigner die Dividende beschließen.

Steuern

■ Tatsächliche Ertragssteuern

Tatsächliche Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen für die laufende und die früheren Perioden sind mit den Beträgen angesetzt, in deren Höhe die Verrechnung mit den jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Für die Berechnung des Betrages werden die zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze und Steuergesetze von den Ländern zugrunde gelegt, in denen der Konzern tätig ist und zu versteuerndes Einkommen erzielt.

Tatsächliche Steuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital verbucht werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im Eigenkapital erfasst. Das Management beurteilt regelmäßig einzelne Steuersachverhalte dahingehend, ob in Anbetracht geltender

steuerlicher Vorschriften ein Interpretationsspielraum vorhanden ist. Bei Bedarf werden Steuerrückstellungen angesetzt.

■ Latente Steuern

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der Verbindlichkeitsmethode auf zum Bilanzstichtag bestehende temporäre Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst, mit Ausnahme der:

- latenten Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latenten Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzten Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können, mit Ausnahme von:

- latentem Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das unternehmensrechtliche Jahresergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, und
- latentem Steueransprüchen aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, wenn es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden und kein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftig zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruchs ermöglicht. Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuergesetze) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gelten. Zukünftige Steuersatzänderungen werden berücksichtigt, sofern am Bilanzstichtag materielle Wirksamkeitsvoraussetzungen im

Rahmen eines Gesetzgebungsverfahrens erfüllt sind.

Latente Steuern, die sich auf Posten beziehen, die im sonstigen Ergebnis erfasst werden, werden nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung, sondern im sonstigen Ergebnis erfasst; Steuereffekte aus Transaktionen mit Eigentümern werden direkt im Eigenkapital erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch zur Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjekts beziehen, die von der gleichen Steuerbehörde erhoben werden.

Im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses erworbene latente Steuervorteile, die die Kriterien für einen gesonderten Ansatz zum Zeitpunkt des Erwerbes nicht erfüllen, werden in Folgeperioden angesetzt, sofern sich dies aus neuen Informationen über Fakten und Umstände, die zum Erwerbszeitpunkt bestanden, ergibt. Die Anpassung wird entweder als Minderung des Geschäfts- oder Firmenwertes behandelt, sofern diese während des Bewertungszeitraums entsteht (und solange sie den Geschäfts- oder Firmenwert nicht übersteigt), oder im Periodenergebnis.

■ Umsatzsteuer

Umsatzerlöse, Aufwendungen und Vermögenswerte werden nach Abzug der Umsatzsteuer erfasst. Eine Ausnahme bilden folgende Fälle:

- Wenn die beim Kauf von Vermögenswerten oder Dienstleistungen angefallene Umsatzsteuer nicht von der Steuerbehörde eingefordert werden kann, wird die Umsatzsteuer als Teil der Anschaffungskosten



des Vermögenswerts bzw. als Teil der Aufwendungen erfasst.

- Forderungen und Verbindlichkeiten werden mitsamt dem darin enthaltenen Umsatzsteuerbetrag angesetzt.

Der Umsatzsteuerbetrag, der von der Steuerbehörde erstattet oder an diese abgeführt wird, wird in der Konzernbilanz unter den Forderungen bzw. Verbindlichkeiten erfasst.

III. KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss der C-QUADRAT Gruppe sind neben der C-QUADRAT Investment AG insgesamt neun Tochterunternehmen (31.12.2011: 3) vollkonsolidiert und vier Unternehmen (31.12.2010: 2) at equity einbezogen worden.

C-QUADRAT Investment AG (Mutterunternehmen)	1
vollkonsolidierte Tochterunternehmen	9
at equity Beteiligungen	4
Gesamt	14

Der Konsolidierungskreis hat sich wie folgt entwickelt:

Stand 1.1.2011	7
davon ausländische Gesellschaften	3
im Wirtschaftsjahr 2011 erstmals at equity einbezogen	1
im Wirtschaftsjahr 2011 verschmolzen	1
im Wirtschaftsjahr 2011 abgegangen	1
Stand 31.12.2011	6
davon ausländische Gesellschaften	3
im Wirtschaftsjahr 2012 erstmals at equity einbezogen	2
im Wirtschaftsjahr 2012 erstmals vollkonsolidiert einbezogen	7
im Wirtschaftsjahr 2012 abgegangen	1
Stand 31.12.2012	14
davon ausländische Gesellschaften	10

1. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2012

Mit Kaufvertrag vom 9. August 2012 erwarb die C-QUADRAT Investment AG 100% der Anteile an der Absolute Portfolio Management GmbH (in Folge „APM“), eine österreichische Wertpapierfirma mit Schwerpunkt Asset Management, zu einem Kaufpreis in

Höhe von TEUR 1.643. Das Closing des Kaufvertrages erfolgte aufgrund der im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen mit 28. September 2012.

Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der APM stellen sich im Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:



Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	TEUR
Langfristiges Vermögen:	
Sachanlagen	36
Immaterielle Vermögenswerte	5
Kurzfristiges Vermögen:	
Sonstige Vermögenswerte	361
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.111
	1.514
Kurzfristige Schulden:	
Sonstige Verbindlichkeiten	-232
Rückstellungen	-59
	-291
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	1.223
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	420
Gesamte Gegenleistung	1.643

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	TEUR
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-328
Abfluss von Zahlungsmitteln	-1.643
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	1.111
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-860

Der beizulegende Zeitwert der Provisionsforderungen an Kunden in den sonstigen Vermögenswerten beläuft sich auf TEUR 267. Keine der Forderungen an Kunden war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 420 umfasst den Mehrwert des Fondsmanagements im Rahmen des Unternehmenserwerbes. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Die Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und im sonstigen Verwaltungsaufwand in der Kon-

zerngewinn- und verlustrechnung) betragen TEUR 328.

Die APM hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 566 zu den Gesamterträgen und TEUR 21 zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern beigetragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte der Beitrag der APM zu den Umsatzerlösen aus fortzuführender Geschäftstätigkeit TEUR 1.710 und zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern TEUR 51 betragen.

Die Gegenleistung für den Erwerb der Absolute Portfolio Management GmbH in Höhe von TEUR 1.643 wurde zur Gänze aus liquiden Mitteln erbracht.

Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zu einem Verkaufspreis von EUR 1,00. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Jänner

2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 1. Jänner 2012 entkonsolidiert.

Der beizulegende Zeitwert der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH stellen sich im Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	TEUR
Langfristiges Vermögen:	
Sachanlagen	1
Immaterielle Vermögenswerte	0
Kurzfristiges Vermögen:	
Sonstige Vermögenswerte	89
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	263
	353
Kurzfristige Schulden:	
Sonstige Verbindlichkeiten	-9
Rückstellungen	-13
	-22
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	331

Mit Kaufvertrag vom 5. September 2012 erwarb der Konzern 100% Anteile an der BCM (Luxembourg) SA, eines Unternehmens mit Sitz in Luxemburg samt deren 100%igen Tochtergesellschaften BCM UK Ltd und Bluestar BCM Limited mit Sitz in Großbritannien und BCM & Partners SA mit Sitz in der Schweiz. Die BCM & Partners SA ist selbst zu 100% an der BCM & Partners (Cayman) mit Sitz auf den Kaimaninseln beteiligt. Die BCM UK Ltd hält selbst 96,25% Anteile an BCM & Partners LLP (UK)

mit Sitz in Großbritannien. Diese Unternehmen (in Folge „BCM Gruppe“) beschäftigen sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von Wertpapieren. Das Closing des Kaufvertrages erfolgte nach Zustimmung der Financial Services Authority (UK) zum 28. Dezember 2012.

Die beizulegenden Zeitwerte der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden der BCM Gruppe stellen sich im Erwerbszeitpunkt wie folgt dar:

Beizulegender Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt	TEUR
Langfristiges Vermögen:	
Sachanlagen	65
Immaterielle Vermögenswerte	12.836
Kurzfristiges Vermögen:	
Forderungen an Kunden	2.347
Sonstige Vermögenswerte	342
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.782
	18.372
Langfristige Schulden:	
Latente Steuerschulden	-3.198
Kurzfristige Schulden:	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-194
Sonstige Verbindlichkeiten	-1.930
Rückstellungen	-396
	-5.718
Summe des identifizierbaren Nettovermögens zum beizulegenden Zeitwert	12.654
Geschäfts- oder Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb	4.031
Gesamte Gegenleistung	16.685

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	TEUR
Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit)	-910
Abfluss von nicht cashwirksamen Zahlungsmitteln	-9.668
Mit dem Tochterunternehmen erworbene Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	2.782
Tatsächlicher Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Unternehmenserwerbs	-7.796

Die immateriellen Vermögensgegenstände umfassen in Höhe von TEUR 12.790 den Wert des Kundenstammes aus dem Unternehmenserwerb der BCM Gruppe und in Höhe von TEUR 46 Software.

Der beizulegende Zeitwert der Forderungen an Kunden beläuft sich auf TEUR 2.347. Keine der Forderungen an Kunden war wertgemindert und die gesamten vertraglich festgelegten Beträge sind voraussichtlich einbringlich.

Der Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von TEUR 4.031 umfasst den Wert des positiven Effektes aufgrund der Integration in die Konzernstruktur im Rahmen des Unternehmenserwerbes. Es wird davon ausgegangen, dass der erfasste Geschäfts- oder Firmenwert steuerlich nicht abzugsfähig ist.

Die Transaktionskosten des Unternehmenserwerbs (enthalten in den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und im sonstigen Verwaltungsaufwand in der



Konzerngewinn- und verlustrechnung) betragen TEUR 1.044.

Die BCM Gruppe hat seit dem Erwerbszeitpunkt TEUR 0 zu den Gesamterträgen und TEUR 0 zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern bei-

getragen. Hätte der Unternehmenszusammenschluss zu Jahresbeginn stattgefunden, hätte der Beitrag der BCM zu den Umsatzerlösen aus fortzuführender Geschäftstätigkeit TEUR 6.050 und zum Konzernergebnis aus fortzuführender Geschäftstätigkeit vor Steuern TEUR 1.748 betragen.

Gegenleistung	TEUR
Zahlungsmittel	9.668
Eigenkapitalanteile des Erwerbers	3.720
Verbindlichkeit aus bedingter Gegenleistung	3.298
Summe Gegenleistung	16.685

Der Konzern hat als Gegenleistung für die 100%ige Beteiligung an der BCM Gruppe 130.896 Stammaktien ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert der Aktien entspricht dem 60 Tages Durchschnittskurs der Aktien zum Erwerbszeitpunkt, welcher sich auf EUR 28,42 je Aktie belief. Der beizulegende Zeitwert der entrichteten Gegenleistung beläuft sich somit auf TEUR 3.720.

Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Demnach wird es zu weiteren Barzahlungen an den früheren Eigentümer der BCM Gruppe aufgrund folgender Formel kommen:

Sind die konsolidierten Ergebnisse vor Steuern der BCM Gruppe im Verhältnis zum C-Quadrat Konzern ohne BCM Gruppe im Zeitraum zwischen 1. April 2012 bis 31. Dezember 2015 höher als 10%, so bemisst sich die bedingte Gegenleistung für jede weitere 0,1% Steigerung auf Basis dieses Verhältnisses. Die maximale zusätzliche Gegenleistung wurde mit TEUR 3.720 begrenzt. Als Zeitpunkt für die finale Bemessung und Fälligkeit der bedingten Gegenleistung wurde der 30. Juni 2016 bestimmt.

Zum Erwerbszeitpunkt wurde der beizulegende Zeitwert der künftigen Gegenleistung nach Abzinsung mit einem Zinssatz in Höhe von 3,5% auf TEUR 3.298 geschätzt. Zum 31. Dezember 2012 zeigen die Schlüsselkennzahlen für den betrieblichen Erfolg der BCM Gruppe, dass das gesetzte Ziel aufgrund einer wesentlichen Ausweitung der Geschäftstätigkeit und umgesetzter Synergien voraussichtlich erreicht wird.

2. Veränderungen des Konsolidierungskreises in 2011

Im 1. Halbjahr 2011 wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds Vermittlung GmbH, Frankfurt, rückwirkend per 1. Januar 2011 auf die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH, Frankfurt, verschmolzen.

Die Gesellschaft hat zur weiteren Neuausrichtung der Konzernstruktur mit Kaufvertrag vom 4. Februar 2011 sowie einem Nachtrag zum Kaufvertrag vom 15. Dezember 2011 ihre 25,1%-ige Beteiligung an der ARICONSULT Holding AG zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 500 sowie gegen den Erwerb einer 30%-igen Beteiligung an der Sharpe Fund Marketing AG, Schweiz, um CHF 30.000 bei einem Gegenwert des Gesellschaftsanteils von TEUR 297 veräußert.



Mit Kaufvertrag vom 19. September 2011 verkaufte die C-QUADRAT Deutschland AG ihre 100%-ige Beteiligung an der C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zu einem Verkaufspreis von EUR 1,00. Aufgrund der für die Abtretung der Geschäftsanteile sowie der Rechte und Pflichten auf den Käufer im Vertrag vereinbarten aufschiebenden Bedingungen, deren Erfüllung erst im Januar 2012 vollständig abgeschlossen wurde, wurde die C-QUADRAT Portfolio-Fonds GmbH zum 31. Dezember 2011 als Vermögens-

werte einer Vermögensgruppe, die als zur Veräußerung gehalten werden, klassifiziert.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. Provisionserträge

Unter den Provisionserträgen sind die Erträge aus dem Vermögensverwaltungsgeschäft gegenüber Dritten ausgewiesen.

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Management Fees	42.256	44.656
Performance Fees	2.882	314
Vermittlungsfolgeprovisionen	426	423
Sonstige	32	195
Gesamt	45.596	45.588

Durch Umschichtungen von höher-margigen zu niedrig-margigen Produkten gingen die Management Fees, trotz annähernd gleich hoher Asset under Management's in der KAG, in 2012 zurück. Die durch die Akquisition der Absolute Portfolio Management erworbenen AuM's in Höhe von EUR 405 Mio. sowie die durch die BCM-Gruppe

erworbenen AuM's in Höhe von 883 Mio. werden sich im Geschäftsjahr 2013 positiv auf die Management Fees auswirken. Aufgrund der positiven Marktentwicklung konnten im laufenden Geschäftsjahr TEUR 2.882 (2011: TEUR 314) an Performance Fees vereinnahmt werden.

2. Sonstige betriebliche Erträge

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Beratungserlöse	225	63
Weiterverrechnete Kosten	23	16
Kundenmagazin	84	110
Marketingbeiträge	0	8
Übrige	180	186
Gesamt	512	383

3. Personalaufwand

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Löhne und Gehälter	5.029	5.255
Gesetzliche Sozialabgaben	963	1.181
Übrige	108	119
Gesamt	6.100	6.555

In den Personalaufwendungen sind rund TEUR 665 (2011: TEUR 750) an Dienstgeberbeiträgen zur gesetzlichen Pensionsversi-

cherung sowie TEUR 66 (2011: TEUR 63) an Beiträgen für die betriebliche Vorsorgekasse enthalten.

4. Sonstiger Verwaltungsaufwand

Der sonstige Verwaltungsaufwand besteht aus Sachaufwendungen.

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Mietaufwand	390	364
Werbeaufwand	1.205	1.550
Rechts- und Beratungsaufwand	572	362
Anschaffungsnebenkosten Unternehmenserwerbe	1.372	0
Leistungsverrechnung assoziierte Unternehmen	467	0
Börsekosten	65	53
EDV Aufwand	865	583
Sonstiger Büro- und Raumaufwand	208	183
Gebühren und Abgaben	253	163
Reisekosten	224	228
KFZ Aufwand	370	420
Weiterverrechnete Kosten	13	13
Betriebsversicherung	181	134
Schadensfälle	38	30
Spenden	8	0
Übrige	259	421
Gesamt	6.490	4.503

Die Rechts- und Beratungsaufwendungen beinhalten auch die Aufwendungen für den Abschlussprüfer. Diese betragen im Geschäftsjahr 2012 für die C-QUADRAT Gruppe

insgesamt TEUR 153 (2011: TEUR 67) und betreffen Aufwendungen für Jahresabschlussprüfungen und Konzernabschlussprüfung zusammen.

Weitere Bestätigungsleistungen bzw. Steuerberatungsleistungen wurden vom Abschlussprüfer nicht erbracht. Für sonstige

Leistungen im Zuge eines DPR-Verfahrens wurden TEUR 14 verrechnet.

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Nicht abzugsfähige Vorsteuern	802	860
Verluste aus Anlagenverkäufen	5	4
Wertberichtigung Forderung	2.013	0
Übrige	17	19
Gesamt	2.837	883

6. Abschreibungen

Im Geschäftsjahr 2012 betreffen die ausgewiesenen Abschreibungen so wie im

Vorjahr ausschließlich planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

7. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen betrifft die Gewinn- und Verlustanteile aus assoziierten Unternehmen, die nach der

Equity-Methode bilanziert sind. Weiterführende Ausführungen zu den assoziierten Unternehmen finden sich unter den Erläuterungen IV.15.

8. Finanzerträge

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Kredite und Forderungen	306	512
Erträge aus Beteiligungen	25	0
Erträge aus Wertberichtigungen	16	0
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	67	0
Gesamt	414	512

Die Finanzerträge aus Krediten und Forderungen beinhalten ausschließlich Zinserträge aus Bankguthaben und sonstige Zinserträge. Die Finanzerträge aus erfolgswirksam zum

beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen Erträge aus Investitionen in Aktien, Anleihen sowie in Investmentfonds.



9. Finanzierungsaufwendungen

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4	1
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	314	164
Gesamt	318	165

Die Zinsen aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultieren aus der Verzinsung von Verbindlichkeiten der Kategorie „sonstige Verbindlichkeiten“. Die Finanzierungsaufwendungen aus erfolgs-

wirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten betreffen überwiegend die Wertberichtigung einer Forderung.

10. Ertragsteuern

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Tatsächlicher Ertragssteueraufwand	-43	393
Latente Ertragsteuern aus temporären Differenzen	-63	-120
Steueraufwand	-106	274

Die Ursachen für den Unterschied zwischen dem österreichischen Körperschaftsteuersatz

von 25% und der ausgewiesenen Konzernsteuerquote stellt sich wie folgt dar:

	2012	2011
	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Ertragsteuern des fortzuführenden Geschäftsbereichs	345	3.512
Ertragssteueraufwand zum Steuersatz von 25%	-86	-878
Abweichende ausländische Steuersätze	-2	-64
Nicht temporäre Differenzen	-18	668
Aus steuerfreien Erträgen	580	-35
Aus nicht abzugsfähigen Aufwendungen	-598	703
Effektivsteuerbelastung	-106	-274
Effektivsteuersatz in %	30,8%	7,8%

Die Position „nicht temporäre Differenzen“ setzt sich einerseits aus steuerfreien Erträgen sowie aus, aufgrund der lokalen Steuergesetze, steuerlich nicht abzugsfähigen Aufwendungen zusammen.

Der effektive Steuersatz beträgt im Berichtsjahr 30,8% (2011: 7,8%). Weitere Ausführungen zu den latenten Steuern finden sich unter Erläuterung IV.27.

11. Ergebnis je Aktie

Bei der Berechnung der Ergebnisse je Aktie wurde kein verwässernder Effekt berücksichtigt.

Bei der Berechnung des Ergebnisses je Aktie wurde von folgenden gewichteten durchschnittlichen Stammaktien ausgegangen:

	2012	2011
Gewichtete durchschnittliche Anzahl an Stammaktien	4.239.876	4.363.200

Für weitere Ausführungen zur Entwicklung der Stammaktien wird auf Erläuterung IV.21 verwiesen.

12. Segmentberichterstattung

Zum Zweck der Unternehmenssteuerung ist der Konzern nach Produkten und Dienstleistungen in Geschäftseinheiten organisiert und verfügt über folgende zwei berichtspflichtige Geschäftssegmente:

- Das Geschäftssegment „Beteiligungen“ beschäftigt sich mit Beteiligungsmanagement sowie mit der Entwicklung und dem Vertrieb von strukturierten Produkten und Alternative Investments
- Das Geschäftssegment „Vermögensverwaltung und Vertrieb“ beinhaltet die Verwaltung von fremdem Vermögen im Rahmen von öffentlich aufgelegten Investmentfonds sowie mit dem Vertrieb der eigenen Investmentfonds bzw. Produkte

Zum Segment Beteiligungen gehört das Unternehmen:

C-QUADRAT Investment AG



Zum Segment Vermögensverwaltung gehören folgende Unternehmen:

C-QUADRAT Kapitalanlage AG

C-QUADRAT Deutschland GmbH

Absolute Portfolio Management GmbH

BCM (Luxembourg) SA

BCM UK Ltd

Bluestar BCM Limited

BCM & Partners SA

BCM & Partners (Cayman)

BCM & Partners LLP

Zur Bildung der vorstehenden berichtspflichtigen Geschäftssegmente wurden keine Geschäftssegmente zusammengefasst. Die Periodenüberschüsse der Geschäftseinheiten werden jeweils vom Vorstand überwacht, um Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen zu fällen und um die Ertragskraft der Einheiten zu bestimmen. Die Entwicklung der Segmente wird anhand des Periodenüberschusses beurteilt und in Übereinstimmung mit dem Betriebsergebnis im Konzernabschluss bewertet. Die Konzernfinanzierung (einschließlich Finanzaufwendungen und -erträge) sowie die Ertragsteuern werden jedoch konzerneinheitlich gesteuert und nicht den einzelnen Geschäftssegmenten zugeordnet. Leistungsbeziehungen zwischen

den Segmenten beinhalten im Wesentlichen Provisionserlöse und -aufwendungen sowie weiterverrechnete Kosten. Dafür werden die anteiligen Kosten zuzüglich eines Gewinnaufschlages verrechnet. Das dargestellte Segmentergebnis bezieht sich auf den Jahresüberschuss nach Anteilen ohne beherrschenden Einfluss. Im Segmentvermögen und in den Segmentschulden sind Ertragssteueransprüche bzw. Ertragssteuerschulden enthalten.

Im Bereich „Konsolidierung“ werden sowohl die Effekte aus der Intercompany-Eliminierung als auch Sachverhalte die sich ausschließlich auf Konzernebene beziehen ausgewiesen.



BERICHTSJAHR 2012	Beteiligungen	Vermögensverwaltung und Vertrieb	Konsolidierung	Fortzuführender Geschäftsbereich	Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	458	44.549	-4	45.003		45.003
gegenüber Externen	458	44.545		45.003		45.003
gegenüber anderen Segmenten		4	-4			
Segmentergebnis	-2.801	2.934	106	239		239
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.340		106	2.446		2.446
Abschreibung planmäßig	-123	-234		-357		-357
Segmentvermögen	35.596	15.926	61	51.583		51.583
Anteile an assoziierten Unternehmen	5.980		1.259	7.239	25	7.239
Segmentsschulden	9.709	14.475	-1.149	23.034		23.034
Investitionen	220	277		496		496
Mitarbeiter	7	72		79		79

BERICHTSJAHR 2011	Beteiligungen	Vermögensverwaltung und Vertrieb	Konsolidierung	Fortzuführender Geschäftsbereich	Aufgegebener Geschäftsbereich	C-QUADRAT Gruppe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Provisionserträge	775	46.844	-2.031	45.588	4.821	50.409
gegenüber Externen	775	45.344	0	46.120	4.290	50.409
gegenüber anderen Segmenten	0	1.500	-2.031	-531	531	0
Segmentergebnis	1.411	1.827	0	3.238	-262	2.975
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.541	0	0	2.541	0	2.541
Abschreibung planmäßig	-89	-169	0	-258	-16	-275
Segmentvermögen	29.793	7.697	596	38.086	1.161	39.246
Anteile an assoziierten Unternehmen	7.378	0	0	7.378	0	7.378
Segmentsschulden	939	7.510	-508	7.941	1.102	9.043
Investitionen	121	374	0	495	0	495
Mitarbeiter	22	39		61	12	73

Die Provisionserträge gegenüber Externen stammen zu 38% (2011: 37%) aus Drittländern. Dabei stammen rund 28% (2011: 29%) aus Deutschland, rund 3% (2011: 3%) aus den CEE-Staaten, rund 2% (2011: 2%) aus Großbritannien sowie rund 3% (2011: 3%) aus anderen Ländern. Die Länderaufteilung ist der von der C-QUADRAT Gruppe monatlich an die Österreichische Nationalbank (OeNB) zu übermittelnden Meldung zur statistischen Erfassung des grenzüberschreitenden Dienstleistungsverkehrs (ZABIL) entnommen. Weitere Informationen zu geografischen Gebieten sind nicht verfügbar.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

13. Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Die Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen für die Jahre 2011 und 2012 ist aus dem nachfolgenden Anlagenspiegel ersichtlich. Der Einfluss aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ist in einer gesonderten Spalte ausgewiesen.

Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte beinhalten ausschließlich Softwarelizenzen, Kundenstöcke und Geschäfts- oder Firmenwerte. Die immateriellen Vermögenswerte werden in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Sachanlagen

Die Sachanlagen umfassen betrieblich genutzte Gebäudeeinbauten und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Das Sachanlagevermögen wird in der Bilanz zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter planmäßiger linearer Abschreibungen angesetzt.

Die C-QUADRAT Gruppe hat für verschiedene Anlagen (Betriebs- und Geschäftsausstattung, Fahrzeuge) Leasingverträge mit einer durchschnittlichen Laufzeit von 3 bis 5 Jahren abgeschlossen. Für diese Leasingverträge bestehen keine Kaufpreis- oder Verlängerungsoptionen. Zum Bilanzstichtag bestehen folgende zukünftige Mindestleasingzahlungen aufgrund unkündbarer Operating-Leasingverhältnisse:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
bis zu einem Jahr	36	255
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	45	116
Gesamt	81	371

ANLAGENSPIEGEL 2012	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 01.01.2012	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2012
alle Zahlen in TEUR					
Software	572	55	151	141	638
Konzessionen, Rechte	35	0	3	0	38
Kundenstock	0	12.790	0	0	12.790
Geschäfts- oder Firmenwerte		4.451	0	0	4.451
Immaterielle Vermögenswerte	608	17.296	154	141	17.918
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.859	463	342	232	2.072
Sachanlagen	1.859	463	342	232	2.072

ANLAGENSPIEGEL 2011	Anschaffungs- und Herstellungskosten			
	Stand 01.01.2011	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2011
alle Zahlen in TEUR				
Software	726	8	161	572
Konzessionen, Rechte	24	11	0	35
Immaterielle Vermögenswerte	750	19	161	608
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.508	523	172	1.859
Sachanlagen	1.508	523	172	1.859

Ein Buchwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung in Höhe von TEUR 1 wurde zum 31. Dezember 2011 als langfristiger Vermögenswert, der als zur Veräußerung gehalten wird, klassifiziert (siehe auch Erläuterungen IV.20).

Abschreibungen

Stand 01.01.2012	Jahresab- schreibung	Abgänge	Stand 31.12.2012	Buchwert 31.12.2012	Buchwert 31.12.2011
467	82	141	408	230	105
12	10	0	21	17	24
0	0	0	0	12.790	0
0	0	0	0	4.451	0
479	91	141	429	17.488	129
1.034	266	193	1.107	965	826
1.034	266	193	1.107	965	826

Abschreibungen

Stand 01.01.2011	Jahresab- schreibung	Aufgeg. Geschäfts- bereich	Abgänge	Stand 31.12.2011	Buchwert 31.12.2011	Buchwert 31.12.2010
490	91	0	114	467	105	236
5	7	0	0	12	24	20
495	97	0	114	479	129	256
994	161	16	137	1.034	826	514
994	161	16	137	1.034	826	514

14. Wertminderungstests der Geschäfts- oder Firmenwerte

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet:

- Zahlungsmittelgenerierende Einheit „BCM Gruppe“

- Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Absolute Portfolio Management GmbH“

Der Konzern führte seine jährliche Prüfung der Wertminderung zum 31. Dezember 2012 durch.

Zum 31. Dezember 2012 teilt sich der Firmenwert wie folgt auf die Einheiten auf:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
BCM Gruppe	4.031	0
Absolute Portfolio Management GmbH	420	0
Gesamt	4.451	0

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „BCM Gruppe“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „BCM Gruppe“ wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 8,8%. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 2,0% extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanzdienstleister. Die Überprüfung zeigte, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Nutzungswert übersteigt.

Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Absolute Portfolio Management GmbH“

Der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit „Absolute Portfolio Management GmbH“ wird ebenfalls auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen

ermittelt, die auf vom Management für einen Zeitraum von drei Jahren genehmigten Finanzplänen basieren. Der für die Cashflow-Prognosen verwendete Abzinsungssatz vor Steuern beträgt 8,8%. Nach dem Zeitraum von drei Jahren anfallende Cashflows werden unter Verwendung einer Wachstumsrate von 2,0% extrapoliert. Diese Wachstumsrate entspricht der langfristigen durchschnittlichen Wachstumsrate für die Finanzdienstleister. Die Überprüfung zeigte, dass der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten den Nutzungswert übersteigt.

Grundannahmen für die Berechnung des Nutzungswerts

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der beiden Einheiten „BCM Gruppe“ und „Absolute Portfolio Management GmbH“ zugrunde gelegten Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- Bruttogewinnmargen,
- Abzinsungssätze und
- Wachstumsraten, die der Extrapolation der Cashflow-Prognosen außerhalb des Detailplanungszeitraums zugrunde gelegt werden.



■ **Bruttogewinnmargen** – Die Bruttogewinnmargen werden anhand der durchschnittlichen Werte ermittelt, die in den drei vorangegangenen Geschäftsjahren vor Beginn des Budgetzeitraums erzielt wurden. Die Bruttogewinnmargen werden im Laufe des Budgetzeitraums um die erwarteten Effizienzsteigerungen erhöht. Für beiden Einheiten „BCM Gruppe“ und „Absolute Portfolio Management GmbH“ wurde ein Faktor von 2% p.a. angewandt.

■ **Abzinsungssätze** – Die Abzinsungssätze stellen die aktuellen Markteinschätzungen hinsichtlich der den zahlungsmittelgenerierenden Einheiten jeweils zuzuordnenden spezifischen Risiken dar; hierbei werden der Zinseffekt und die spezifischen Risiken der Vermögenswerte, für die die geschätzten künftigen Cashflows nicht angepasst wurden, berücksichtigt. Die Berechnung des Abzinsungssatzes berücksichtigt die spezifischen Umstände des Konzerns und seiner Geschäftssegmente und basiert auf seinen durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten (WACC). Die durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten berücksichtigen sowohl das Fremd- als auch das Eigenkapital. Die

Eigenkapitalkosten werden aus der erwarteten Kapitalrendite der Eigenkapitalgeber des Konzerns abgeleitet. Die Fremdkapitalkosten basieren auf dem verzinslichen Fremdkapital, für das der Konzern einen Schuldendienst zu leisten hat. Das segment-spezifische Risiko wird durch die Anwendung individueller Betafaktoren einbezogen. Die Betafaktoren werden jährlich auf Grundlage der öffentlich zugänglichen Marktdaten ermittelt.

■ **Schätzungen der Wachstumsraten** – Den Wachstumsraten liegen veröffentlichte branchenbezogene Marktforschungen zugrunde.

Sensitivität der getroffenen Annahmen

Das Management ist der Auffassung, dass nach bestmöglicher Schätzung keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten „BCM Gruppe“ und „Absolute Portfolio Management GmbH“ getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ihren erzielbaren Betrag wesentlich übersteigt.

15. Anteile an assoziierten Unternehmen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Ariconsult Holding AG (25,1%)	0	0
ARTS Asset Management GmbH (45%)	7.166	7.082
Best of Funds Fondsmarketing AG (30%)	25	297
Blitz F12-fünf-fünf GmbH (50,01%)	12	0
Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH (50%)	36	0
	7.239	7.378
Umgliederung langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	-25	0
Gesamt	7.214	7.378

Die C-QUADRAT Investment AG und die Ampega Gerling Investment GmbH haben eine Marketinggesellschaft namens Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH (in Folge „Ampega“) mit Sitz in Frankfurt am Main und einem Stammkapital von EUR 25.000 gegründet. Die Eintragung ins deutsche Handelsregister erfolgte am 16. April 2012. Diese Gesellschaft kümmert sich schwerpunktmäßig um die Betreuung institutioneller Vertriebspartner, die Pflege von Kundenbeziehungen zu institutionellen Anlegern sowie um das Marketing für Produkte beider Häuser. Die 50% Anteile der C-QUADRAT Investment AG an der Ampega werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Mit Kaufvertrag vom 21. Dezember 2012 erwarb die C-QUADRAT Investment AG 50,01% der Anteile an der Blitz F12-fünf-fünf GmbH (in Folge „Blitz“) mit Sitz in Frankfurt am Main und einem Stammkapital von TEUR 25. Das Unternehmen beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Verwaltung von Wertpapieren. Gemäß IAS 27.41 b weisen wir darauf hin, dass trotz der Tatsache, das mehr als die Hälfte der Stimmrechte gehalten werden, keine Beherrschung möglich ist. Dies begründet sich dadurch, dass eine 70% Mehrzeit für die Abberufung, Weisung und Bestellung eines

Geschäftsführers erforderlich ist. Die 50,01% Anteile der Blitz F12-fünf-fünf GmbH werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Zum 31. Dezember 2012 waren bereits konkrete Verkaufsverhandlungen im Gange für den Verkauf der 30% Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG mit Sitz in Zug und einem Beteiligungsansatz von TEUR 25. Der Beteiligungsansatz wurde im Geschäftsjahr 2012 aufgrund von Verlusten um TEUR 272 wertberichtigt. Der Tätigkeitsbereich des Unternehmens lag einerseits im Vertrieb von Investmentprodukten sowie andererseits im Asset Management der hauseigenen Investmentfonds. Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG plant den Verkauf der Best of Funds Fondsmarketing AG, Schweiz, im Geschäftsjahr 2013 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Diese Gesellschaft wurde daraufhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen betreffend die Beteiligung des Konzerns an den assoziierten Unternehmen:

ANTEIL AN DER BILANZ DER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Vermögenswerte	8.349	7.620
Schulden	-1.110	-241
Anteiliges Nettoreinvermögen	7.239	7.378
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	25	0
ANTEIL AN DEN ERLÖSEN UND AM GEWINN DER ASSOZIIERTEN UNTERNEHMEN	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Erlöse	4.468	3.897
Jahresüberschuss inkl. Bewertungsergebnis	2.446	2.541
davon assoziierte Unternehmen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden	0	0



16. Finanzielle Vermögenswerte

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
langfristiges Vermögen		
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	709	2.943
Forderungen	0	1.703
	709	4.646
kurzfristiges Vermögen		
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.263	135
Forderungen	0	500
	1.263	635
Gesamt	1.972	5.281

Die zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert beinhalten einerseits Anteile an Investmentfonds, die daher keinen festen Fälligkeitszeitpunkt und keine feste Verzinsung haben. Andererseits beinhaltet diese Position Investitionen in variabel verzinsten Anleihen, die teilweise keine Fälligkeit aufweisen und teilweise nicht bis zur Endfälligkeit gehalten werden sollen.

In den Forderungen ist eine Forderung in Höhe von TEUR 0 (2011: 2.013) aus der Veräußerung von Geschäftsanteilen enthalten, die zum Teil überfällig ist. Die Forderung wurde Berichtsjahr um TEUR -2.013 (2011: TEUR 0) wertberichtigt. Die Gesellschaft verfügt für

diese Forderung als Besicherung über eine Verpfändung von Geschäftsanteilen zu ihren Gunsten.

Die Wahrscheinlichkeit einer Einbringlichkeit dieser Forderung ist zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses als äußerst gering zu beurteilen. Aus diesem Grund wurde die Forderung zur Gänze wertberichtigt.

Die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte betreffen Investitionen in Aktien, Anleihen sowie in Investmentfonds und werden zur Gänze (31.12.2011: zur Gänze) an der Börse bzw. mit täglich veröffentlichten Rechenwerten gehandelt.

17. Forderungen an Kunden

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Abgerechnete Ansprüche aus Erbringung von Dienstleistungen	2.791	653
Abgrenzungen von Provisionsansprüchen	2.196	2.159
Gesamt	4.987	2.812



Die Forderungen an Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Forderungen an Kunden sind zur Gänze

nicht verzinslich und haben in der Regel eine Fälligkeit von bis zu 30 Tagen.

Die Forderungen an Kunden zeigen zum 31. Dezember 2012 folgende Altersstruktur:

Summe	TEUR	weder überfällig noch wertgemindert TEUR	überfällig, aber nicht wertgemindert					überfällig und wertgemindert TEUR
			< 30 Tage TEUR	30-90 Tage TEUR	90-180 Tage TEUR	180-360 Tage TEUR	> 360 Tage TEUR	
2012	4.987	4.929	31	16	11	0	0	0
2011	2.812	2.471	209	132	0	0	0	0

18. Sonstige Vermögenswerte

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Forderungen aus Abgabenverrechnung	48	4
Aktivierete Vorauszahlungen	336	723
Kautionen	91	114
Sonstige	293	17
Sonstige nicht finanzielle Vermögenswerte	768	857

Die sonstigen Vermögenswerte entsprechen den Zeitwerten und sind in voller Höhe

(31.12.2011: in voller Höhe) kurzfristig.

19. Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand	15.572	10.459
kurzfristige Einlagen	0	8.494
Gesamt	15.572	18.954

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich fällige Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen zu unterschiedlichen Zeiträumen, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Liquiditätsbedarf des Konzerns zwischen einer Woche und drei Monaten betragen. Der beizulegende Zeitwert der Zah-

lungsmittel und kurzfristigen Einlagen beträgt TEUR 15.572 (31.12.2011: TEUR 18.954).

Der Finanzmittelfonds für Zwecke der Konzerngeldflussrechnung entspricht dem Bestand aus Zahlungsmitteln und kurzfristigen Einlagen.

20. Langfristige Vermögenswerte, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert werden

Assoziierte Unternehmen

Zum 31. Dezember 2012 waren bereits konkrete Verkaufsverhandlungen im Gange für den Verkauf der 30% Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG Schweiz (ehem. SHARPE Fondsmarketing AG), zu einem Verkaufspreis in Höhe von TEUR 25. Der Tätigkeitsbereich des Unternehmens lag einerseits im Vertrieb von Investmentprodukten sowie andererseits im Asset Management der hauseigenen Investmentfonds. Der Vorstand der C-QUADRAT Investment

AG plant den Verkauf der Best of Funds Fondsmarketing AG, Schweiz, im Geschäftsjahr 2013 in Fortführung der vom Vorstand eingeschlagenen Strategie der Straffung der Konzernstruktur mit dem Ziel der Steigerung der Rentabilität des Unternehmens. Diese Gesellschaft wurde daraufhin als zur Veräußerung gehaltene Veräußerungsgruppe klassifiziert.

Die Vermögenswerte und Schulden der Best of Funds Fondsmarketing AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurden, setzen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt zusammen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Vermögenswerte		
Kurzfristiges Vermögen	25	297
Schulden		
Kurzfristige Schulden	0	0
Anteiliges Nettoeigenvermögen	25	297

Der Anteil am Jahresergebnis 2012 der Best of Funds Fondsmarketing AG, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert wurde, betrug TEUR 0. In 2012 wurde eine Abschreibung in Höhe von TEUR 272 vorgenommen.

21. Grundkapital und Rücklagen

Die Entwicklung des Grundkapitals und der Rücklagen findet sich im Detail in der Eigenkapitalveränderungsrechnung. Das Grundkapital der Gesellschaft ist in 4.363.200 Aktien mit einem Nennbetrag von je EUR 1,00 zerlegt.

Der Vorstand ist mit Zustimmung des Aufsichtsrates ermächtigt, bis fünf Jahre ab dem Tag der Eintragung der Satzungsänderung in das Firmenbuch, das Grundkapital der Gesellschaft um insgesamt höchstens EUR 1.090.800,00 durch Ausgabe von bis zu 1.090.800 auf Inhaber oder auf Namen lau-

tende Nennbetragsaktien mit Stimmrecht gegen Bareinlage oder Sacheinlage einmal oder mehrmals, auch im Wege des mittelbaren Bezugsrechtes zu erhöhen und die Art der neu auszugebenden Aktien (auf Inhaber oder auf Namen lautend), den Ausgabekurs und die Ausgabebedingungen festzusetzen (genehmigtes Kapital). Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, Änderungen der Satzung, die sich durch die Ausgabe von Aktien aus dem genehmigten Kapital ergeben, zu beschließen. Der entsprechende Beschluss wurde in der 17. (a.o.) Hauptversammlung vom 6. Juni 2006 gefasst. Der ursprüngliche Ermächtigungsbeschluss bezog sich auf insgesamt 1.818.000 Aktien (50% des damaligen Grundkapitals in Höhe von EUR 3.636.000,00). Im Zuge des Börseganges im Geschäftsjahr 2006 wurde von dieser Ermächtigung teilweise Gebrauch gemacht, so dass sich die in der Satzung nunmehr enthaltene Ermächtigung nur mehr auf 1.090.800 Aktien bezieht.



Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a.o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu erwerben. Diese

Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2012 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 28.12.2012 55.158 Stück auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.394 erworben (2011: 81.214 Stück zu TEUR 2.109). Beim Kauf der BCM-Gruppe, mit closing 28.12.2012, wurden 130.896 Stück der eigenen Anteile (das sind 3% des Grundkapitals), mit Anschaffungskosten von TEUR 3.342 als Zahlungsmittel eingesetzt. Somit standen per 31.12.2012 5.476 Stück mit TEUR 141 zu buche (das sind 0,13% des Grundkapitals, Anschaffungskosten TEUR 161).

ENTWICKLUNG DER STAMMAKTIE

Ausgegeben und vollständig einbezahlt	in Tausend Stück	TEUR
Stand 31.12.2012	4.358	4.358
Stand 31.12.2011	4.363	4.363

Die Kapitalrücklage betrifft die von den Aktionären im Rahmen eines Initial Public Offering am Amtlichen Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) am 23. November 2006 über das ausgewiesene

Grundkapital hinausgehenden geleisteten Einzahlungen. Die Emissionskosten gemindert um die damit verbundenen Ertragssteuervorteile mit diesem Emissionserlös wurden mit der Kapitalrücklage saldiert.

Im Zuge des Beteiligungserwerbes der BCM Gruppe wurde als Gegenleistung 130.896 eigene Stammaktien ausgegeben. Die Dif-

ferenz zwischen beizulegenden Zeitwert der Aktien und Anschaffungskosten wurde in der Kapitalrücklage erfasst.

Sonstige Rücklagen	Noch nicht realisierte Ergebnisse	Fremdwährungs-differenzen	Gesamt
	TEUR	TEUR	TEUR
Stand 01.01.2011	0	0	0
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	-81	0	-81
Stand 31.12.2011	-81	0	-81
Unrealisierte Gewinne/Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinvestitionen	22	0	22
Stand 31.12.2012	-59	0	-59

In der Rücklage für unrealisierte Gewinne werden Änderungen des beizulegenden Zeitwertes von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst. Die darauf entfallenden latenten Steuern betragen TEUR -7 (2011: TEUR -20) und sind in diesen Beträgen berücksichtigt.

Die Rücklage für Fremdwährungsdifferenzen diente der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung von Abschlüssen ausländischer Tochtergesellschaften.

22. Ausgeschüttete Dividenden

Die im Geschäftsjahr 2012 für das Geschäftsjahr 2011 geflossene Dividende betrug EUR 1,00 je Aktie (2011: 2,21 Euro je Aktie).

23. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verzinsliche Darlehen

Die C-QUADRAT Gruppe weist als Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zum Bilanzstichtag ein verzinsliches, nicht besichertes Bankdarlehen in Höhe von TEUR 5.046 (2011: TEUR 0) aus.

	Nominale/Rahmen TEUR	Buchwert TEUR	Zinssatz effektiv in %	Fälligkeit	Besicherung
Darlehen (fix verzinst)	5.046	5.046	3,50 %	2013–2017	nein

Die Fristigkeiten des Darlehens sind wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
bis zu einem Jahr	1.046	0
länger als ein Jahr und bis zu fünf Jahren	4.000	0
Gesamt	5.046	0

24. Rückstellungen

RÜCKSTELLUNGS- SPIEGEL 2012	01.01. 2012	Zur Veräußerung gehalten	Veränderung Konsolidie- rungskreis	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12. 2012
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	90	0	0	0	-49	64	105
Summe langfristiger Rückstellungen	90	0	0	0	-49	64	105
Sonstige Rückstellungen	231	0	96	-199	-14	196	310
Summe kurzfristige Rückstellungen	231	0	96	-199	-14	196	310
Summe Rückstellungen	321	0	96	-199	-63	260	415

RÜCKSTELLUNGS- SPIEGEL 2011	01.01.2011	Zur Veräußerung gehalten	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Rückstellungen für Abfertigungen	108	0	-8	-13	3	90
Summe langfristiger Rückstellungen	108	0	-8	-13	3	90
Sonstige Rückstellungen	325	-13	-225	-66	211	231
Summe kurzfristige Rückstellungen	325	-13	-225	-66	211	231
Summe Rückstellungen	432	-13	-234	-78	214	321

Die sonstigen Rückstellungen enthalten im Wesentlichen geschätzte Vorsorgen für an das Unternehmen erbrachte Rechts- und sonstige Beratungsleistungen im jeweils abgelaufenen Geschäftsjahr sowie für Schadensfälle. Es ist zu erwarten, dass diese

Kosten innerhalb des nächsten Geschäftsjahres zahlungswirksam werden.

Die Entwicklung der Rückstellungen für Abfertigungen stellt sich folgendermaßen dar.

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Rückstellung 1.1. (=DBO)	90	108
Dienstzeitaufwand	4	3
Zinsaufwand	4	4
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	7	-25
Änderung Konsolidierungskreis	0	0
Rückstellung 31.12. (=DBO)	105	90



Sowohl Dienstzeitaufwand, Zinsaufwand als auch versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden erfolgswirksam unter dem Personalaufwand ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellungen für Abfertigungen wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet, wobei die folgenden Annahmen zugrunde gelegt werden:

	31.12.2012	31.12.2011
Zinssatz	3,50 %	4,75 %
Gehalts-/Lohnsteigerung	3,50 %	4,00 %
Fluktuationsabschläge	0,00 %	0,00 %
Pensionsalter	54-65 Jahre	54-65 Jahre
Sterbetafeln Österreich	AVÖ-P 2008, gemischt	AVÖ-P 2008, gemischt

25. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten aus erhaltenen Dienstleistungen	1.161	1.001
Abgrenzungen von Provisionsverbindlichkeiten	5.911	5.990
Gesamt	7.072	6.990

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beinhalten neben bereits abgerechneten Ansprüchen aus der Erbringung von Dienstleistungen Abgrenzungen von Provisionsansprüchen. Die Verbindlichkeiten gegenüber

Kunden sind nicht verzinslich, sind täglich fällig oder haben eine Laufzeit von bis zu drei Monaten und entsprechen zur Gänze den Zeitwerten.

26. Sonstige Verbindlichkeiten

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Bedingte Gegenleistung	3.298	0
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	3.298	0

Aus dem Erwerb der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung mit einem geschätzten beizulegenden Zeitwert in Höhe von TEUR 3.298 zum Erwerbszeitpunkt erfasst und zum Abschlusstichtag in selber Höhe

bewertet. Künftige Entwicklungen können zu weiteren Anpassungen des bilanzierten Werts führen. Der Höchstbetrag der zu zahlenden Gegenleistung beträgt TEUR 3.298 (siehe Erläuterungen III.1 und IV und 29).

SONSTIGE KURZFRISTIGE VERBINDLICHKEITEN	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten geg. Finanzamt	250	219
Verbindlichkeiten geg. Sozialversicherungsträger	92	78
Verbindlichkeiten Prämien/Boni	1.326	808
Verbindlichkeiten nicht konsumierte Urlaube	162	142
Übrige	1.779	415
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten	3.609	1.661

27. Latente Steueransprüche und Steuerschulden

Aktive und passive latente Steuerabgrenzungen per 31. Dezember 2012 und 31. Dezem-

ber 2011 resultieren aus folgenden zeitlich begrenzten Bewertungs- und Bilanzierungsunterschieden zwischen den Buchwerten des IFRS-Konzernabschlusses und den entsprechenden Bemessungsgrundlagen:

	2012		2011	
	Aktive	Passive	Aktive	Passive
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Immaterielle Vermögenswerte	0	-3.198	0	0
Anteile an verbundenen Unternehmen	0		0	0
Finanzielle Vermögenswerte	-15	0	20	0
Sonstige Vermögenswerte	22	0	8	0
	7	-3.198	28	0
Rückstellungen	14	0	10	0
	14	0	10	0
Steuerliche Verlustvorträge	1.284	0	663	0
Steuerliche Siebentelabschreibung	1.286	0	1.955	0
Aktive/Passive Abgrenzung	2.592	-3.198	2.656	0
Summe aktive und passive Steuerabgrenzung	2.592	-3.198	2.656	0

Die latenten Steueransprüche aus den steuerlichen Siebentelabschreibungen betreffen die steuerrechtlich auf 7 Jahre zu verteilenden Teilwertabschreibungen von Beteiligungen (2012: TEUR 1.286, 2011: TEUR 1.955). Die latente Steuer auf die steuerlichen Siebentelabschreibungen wurde in jenem Umfang aktiviert, als diese wahrscheinlich in absehbarer Zukunft mit steuerlichen Gewinnen verrechnet werden können.

Ab dem Geschäftsjahr 2009 besteht gemäß Gruppenantrag vom 14. Dezember 2009 eine steuerliche Gruppe gemäß den österreichischen Vorschriften zur Gruppenbesteuerung (§ 9 Abs. 8 KStG). Als Gruppenträger fungiert die C-QUADRAT Investment AG, als Gruppenmitglied ist die C-QUADRAT Kapitalanlage AG in die steuerliche Gruppe eingebunden. Die steuerlichen Ergebnisse des Gruppenmitglieds werden dem Gruppenträger zugerechnet.



Ein steuerlicher Ertragsausgleich zwischen dem Gruppenträger und dem Gruppenmitglied wurde in Form von Steuerumlageverträgen wie folgt geregelt:

Erzielt das Gruppenmitglied einen Gewinn, so beträgt die positive Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu leisten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Gewinns. Erzielt das Gruppenmitglied einen Verlust, so beträgt die negative Steuerumlage, die das Gruppenmitglied zu erhalten hat, 20% des überrechneten steuerlichen Verlustes.

28. Angaben zum Risikomanagement

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, Bankdarlehen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen. Der Konzern verfügt nicht über derivative Finanzinstrumente wie Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Zinsbedingte Cashflowrisiken

Die C-QUADRAT Gruppe weist zum Stichtag 31. Dezember 2012 eine Bankverbindlichkeit zu einem Fixzinssatz in Höhe von TEUR 5.046 (31.12.2011: TEUR 0) aus. Dadurch ist die Ge-

sellschaft keinem Risiko von Schwankungen der Marktzinssätze ausgesetzt. Demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung eines Zinsrisikos eingesetzt.

Währungsrisiko

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft findet schwerpunktmäßig innerhalb der Eurozone statt. Dies gilt auch für die Tochtergesellschaften C-QUADRAT Kapitalanlage AG sowie C-QUADRAT Deutschland AG. Der Gesamtbetrag der ausgewiesenen Vermögenswerte und Schulden, die auf fremde Währung lauten (USD und HUF) betragen zum 31. Dezember 2012 TEUR 0 (31.12.2011: TEUR 47) bzw. TEUR 1 (31.12.2011: TEUR 17). Durch die Erstkonsolidierung der BCM-Gruppe mit 31.12.2012 wird es in Zukunft auch hinsichtlich Pfund und Schweizer Franken zu einem Währungsrisiko kommen. Aufgrund des stichtagsnahen Erwerbes ist eine quantitative Aussage betreffend Währungsrisiko nicht möglich. Die C-QUADRAT Gruppe wird diesbezüglich Vorkehrungen treffen um einem möglichen Währungsrisiko entgegenzuwirken.

Transaktionen in Fremdwährung (derzeit ausschließlich in USD und HUF) fanden in der C-QUADRAT Gruppe nur in unwesentlichem Umfang statt. So belaufen sich die Erträge in USD auf 0,0% (2011: 0,0%) der Gesamterträge des Konzerns und die Aufwendungen in USD auf 0,0% (2011: 0,1%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Die Erträge in HUF belaufen sich auf 0,0% (2011: 0,2%) der Gesamterträge des Konzerns, die Aufwendungen in HUF auf 0,0% (2011: 0,2%) der Gesamtaufwendungen des Konzerns. Da die Transaktionen in Fremdwährungen damit als untergeordnet anzusehen sind und nicht konzernübergreifend stattfinden, ist das Fremdwährungsrisiko als gering einzustufen und demzufolge werden auch keine Absicherungsgeschäfte zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos eingesetzt. Die gesamten Kursverluste betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 0 (2011: Kursgewinn TEUR 14).



Die nachfolgende Tabelle zeigt die Sensitivität des Konzernergebnisses vor Steuern aufgrund der Änderungen der beizulegenden Zeitwerte der monetären Vermögenswerte und Schulden gegenüber einer nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich möglichen Wechselkursanstiegs des USD und HUF in Höhe von 10%. Eine untenstehende positive Zahl weist auf einen Anstieg des

Jahresergebnisses hin, wenn der USD bzw. HUF gegenüber dem Euro um 10% ansteigt. Fällt die jeweilige Fremdwährung um 10% gegenüber dem Euro, hat dies eine gleichgroße und gegensätzliche Auswirkung auf das Jahresergebnis womit die nachstehenden Posten negativ wären. Auswirkungen auf das Eigenkapital sind nicht gegeben.

	Auswirkung USD		Auswirkung HUF	
	2012	2011	2012	2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Ergebnis vor Steuern	0	1,4	0	1,7
Eigenkapital	0	0	0	0

Kreditrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde eine Forderung wertberichtigt.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, wie Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen, zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte sowie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente. Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Liquiditätsrisiko

Die Gesellschaft überwacht laufend das

Risiko eines Liquiditätsengpasses mittels eines Liquiditätsplanungs-Tools. Mit Hilfe dieses Liquiditätsplanungs-Tools werden dabei v.a. die erwarteten Cashflows aus der Geschäftstätigkeit (Provisionserträge und Provisionsaufwendungen) geplant und kontrolliert. Ziel der Gesellschaft ist es, ein Gleichgewicht zwischen der kontinuierlichen Deckung des Finanzmittelbedarfs und Sicherstellung der Flexibilität durch unterschiedliche Bindungsfristen bei Festgeldveranlagungen sowie die Nutzung von Kontokorrentkrediten und Darlehen zu bewahren. Zum Bilanzstichtag verfügt der Konzern neben jederzeit liquidierbaren Wertpapieren über liquide Mittel in Höhe von TEUR 15.572 (31.12.2011: TEUR 18.954) was rund 30% (31.12.2011: 48%) der Bilanzsumme entspricht. Die Gesellschaft verfügt demnach über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung.

Die Fälligkeiten der undiskontierten Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten stellen sich zum 31. Dezember 2012 wie folgt dar:

Fälligkeiten 2012	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (inklusive Zinsen)	0	0	1.046	4.350	0	5.396
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.072	0	0	0	0	7.072
Gesamt	7.072	0	1.046	4.000	0	12.118

Fälligkeiten 2011	Täglich fällig	bis 3 Monate	3 bis 12 Monate	1 bis 5 Jahre	über 5 Jahre	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.050	2.940	0	0	0	6.990
Gesamt	4.050	2.940	0	0	0	6.990

Kapitalsteuerung

Vorrangiges Ziel der Kapitalsteuerung des Konzerns ist es sicherzustellen, dass er zur Unterstützung seiner Geschäftstätigkeit und zur Maximierung des Shareholder Value ein hohes Bonitätsrating und eine gute Eigenkapitalquote aufrechterhält. Der Konzern steuert seine Kapitalstruktur und nimmt Anpassungen vor unter Berücksichtigung des Wandels der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Zur Aufrechterhaltung oder Anpassung

der Kapitalstruktur kann der Konzern Anpassungen der Dividendenzahlungen an die Anteilseigner oder eine Kapitalrückzahlung an die Anteilseigner vornehmen oder neue Anteile ausgeben.

Die Eigenkapitalquote soll auf Konzernebene demnach nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen:

	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Grundkapital	4.363	4.363
Eigene Anteile	-161	-2.109
Rücklagen	16.600	16.200
Eigenkapital gemäß WAG	20.802	18.454
Konzerngewinn	239	2.975
Gewinnvortrag abzüglich Dividende	7.509	8.774
Eigenkapital gemäß IFRS	28.549	30.204
Schulden	23.034	9.043
Summe Eigenkapital und Schulden	51.583	39.246
Eigenkapitalquote gemäß WAG	40,3%	47,0%
Eigenkapitalquote gemäß IFRS	55,3%	77,0%



Die C-QUADRAT Investment AG als Muttergesellschaft der C-QUADRAT Gruppe unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25 % der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Zusätzlich hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8 % der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des

operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25 % der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 3.809 (31.12.2011: TEUR 3.016) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2011: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 19.326 (31.12.2011: TEUR 20.119) verfügt:

MINDESTEIGENKAPITAL (§ 9 ABS. 2 WAG)	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Bei Konzessionserteilung erforderliches Anfangskapital fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	50	50
davon 25 %	4.080	4.293
	1.020	1.073
Erforderliches Mindesteigenkapital	1.020	1.073

EIGENKAPITAL KREDITRISIKO (§ 9 ABS. 5 WAG)	31.12.2012		31.12.2011	
	Aktiva ungewichtet	Gewichtung Aktiva	Aktiva gewichtet	Aktiva gewichtet
Kassenbestand	1	0 %	0	0
Forderungen KI	828	20 %	166	2.025
Forderungen KU	0	100 %	0	3.227
Andere festverzinsliche WP	505	100 %	505	0
Aktien	0	150 %	0	5.141
Aktien	834	100 %	834	0
Beteiligungen	5.801	100 %	5.801	6.047
Anteile an verb. Unternehmen	24.493	100 %	24.493	4.793
Immaterielle VG	88	100 %	88	35
Sachanlagen	323	100 %	323	289
So. Vermögensgegenstände	0	0 %	0	0
So. Vermögensgegenstände	1.070	20 %	214	303
So. Vermögensgegenstände	3.555	100 %	3.555	534
ARA	58	100 %	58	54
Summe Aktiva	37.558		36.038	22.447
Erforderliches Eigenkapital Kreditrisiko		20 %		

EIGENKAPITAL OPERATIONELLES RISIKO	31.12.2012	31.12.2011
(§ 9 ABS. 6 WAG)	TEUR	TEUR
fixe Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses	4.080	4.293
davon 25%	1.020	1.073
davon 12/88	139	146
Erforderliches Eigenkapital operationelles Risiko	139	146

ERFORDERLICHES EIGENKAPITAL (§ 9 WAG)	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Gesamt	4.042	3.016

ANRECHENBARES EIGENKAPITAL (§ 9 ABS. 3 WAG)	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR
Gezeichnetes Kapital	4.363	4.363
Kapitalrücklage gebundene	18.747	18.747
Gewinnrücklage gesetzliche	24	24
Gesamt	23.135	23.135

29. Finanzinstrumente

Die nachfolgende Tabelle zeigt Buchwerte und

beizulegende Zeitwerte sämtlicher im Konzernabschluss erfasster finanzieller Vermögenswerte sowie finanzieller Verbindlichkeiten.

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen	15.572	18.954	15.572	18.954
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.263	135	1.263	135
Kredite und Forderungen bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten:				
Forderungen an Kunden	4.987	2.812	4.987	2.812
Kaufpreisforderungen	0	2.203	0	2.203
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	709	2.943	709	2.943

FINANZIELLE VERBINDLICHKEITEN	Buchwert		Beizulegender Zeitwert	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.046	0	5.046	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	7.072	6.990	7.072	6.990
Bedingte Gegenleistung	3.298	0	3.298	0

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten ist mit dem Betrag angegeben, zu dem das betreffende Instrument in einer gegenwärtigen Transaktion (ausgenommen erzwungene Veräußerung oder Liquidation) zwischen vertragswilligen Geschäftspartnern getauscht werden könnte.

Als Teil der Kaufvereinbarung mit dem früheren Eigentümer der BCM Gruppe wurde eine bedingte Gegenleistung vereinbart. Diese Gegenleistung ist von der Entwicklung des konsolidierten Ergebnisses vor Steuern der BCM Gruppe im Verhältnis zum C-QUADRAT Konzern ohne BCM Gruppe im Zeitraum zwischen 1. April 2012 bis 31. Dezember 2015 abhängig. Zum Erwerbszeitpunkt wurde der beizulegende Zeitwert der künftigen Gegenleistung auf TEUR 3.298 geschätzt (siehe Erläuterungen III.1 und IV.26.).

Die Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten betrifft ein nicht besichertes Bankdarlehen und ist jährlich zum 31.12. in fünf gleichen Teilen fällig.

Ermittlung beizulegender Zeitwerte

Die zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte angewandten Methoden und Annahmen stellen sich wie folgt dar:

- Die beizulegenden Zeitwerte der Zahlungsmittel und kurzfristigen Einlagen sowie der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden entsprechen aufgrund der täglichen Fälligkeit

bzw. der kurzen Laufzeiten weitestgehend den Buchwerten.

- Die beizulegenden Zeitwerte der an einer Börse notierenden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte werden mit den Preisnotierungen zum Bilanzstichtag angesetzt. Der beizulegende Zeitwert der nicht notierten erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte wird unter Anwendung geeigneter Bewertungsverfahren geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Kredite und Forderungen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Zahlungsflüsse unter Verwendung von marktüblichen Zinssätzen geschätzt.

- Der beizulegende Zeitwert der an einer Börse notierten zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert, wird auf der Grundlage von Börsenpreisen zum Bilanzstichtag auf aktiven Märkten ermittelt.

- Der beizulegende Zeitwert der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten wird durch Diskontierung der künftigen Cashflows unter Verwendung von derzeit für Fremdkapital zu vergleichbaren Konditionen, Kreditrisiken und Restlaufzeiten verfügbaren Zinssätzen geschätzt.



Hierarchie beizulegender Zeitwerte

Der Konzern verwendet für die zum 31. Dezember 2012 mit dem beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente folgende Hierarchie zur Bestimmung und zum Ausweis beizulegender Zeitwerte von Finanzinstrumenten je Bewertungsverfahren:

- Stufe 1: notierte und unangepasste Preise auf aktiven Märkten für gleichartige Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten

- Stufe 2: Verfahren, bei denen sämtliche Input-Parameter, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken, entweder direkt oder indirekt beobachtbar sind

- Stufe 3: Verfahren, die Input-Parameter verwenden, die sich wesentlich auf den erfassten beizulegenden Zeitwert auswirken und nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren

FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE	31.12.2012				31.12.2011			
	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte	1.113	1.113	0	0	135	135	0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte bewertet zum beizulegenden Zeitwert	709	709	0	0	2.943	2.943	0	0

Während der Berichtsperiode zum 31. Dezember 2012 gab es keine Umbuchungen zwischen Bewertungen zum beizulegenden Zeitwert der Stufe 1, Stufe 2 und Stufe 3.

30. Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Unternehmen und Personen werden als nahe stehend betrachtet, wenn eine der Parteien über die Möglichkeit verfügt, die andere Partei zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben.

Ein Unternehmen oder eine Person ist C-QUADRAT nahe stehend, wenn die Partei direkt oder indirekt über eine oder meh-

rere Zwischenstufen das Unternehmen beherrscht, von ihm beherrscht wird oder unter gemeinsamer Beherrschung steht, einen Anteil am Unternehmen besitzt, der ihm maßgeblichen Einfluss auf das Unternehmen gewährt oder an der gemeinsamen Führung des Unternehmens beteiligt ist. Weiters ist ein Unternehmen oder eine Person nahe stehend, wenn die Partei ein assoziiertes Unternehmen ist oder die Partei eine Person in Schlüsselpositionen des Unternehmens oder seines Mutterunternehmens ist.

Die Transaktionen mit den nahe stehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen.

Vorstand

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Gerd Alexander Schütz

Mag. Thomas Rieß (ab 01.04.2012)

StB Mag. Roland Starha

(mit 25.01.2013 ausgeschieden)

Die Bruttobezüge der Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betragen im Geschäftsjahr 2012 einschließlich variabler Entgeltbestandteile in Höhe von TEUR 312, gesamt TEUR 1.252 (2011: variabel TEUR 678,

gesamt TEUR 1.354). Für die Mitglieder des Vorstandes der C-QUADRAT Investment AG beträgt der Abfertigungsaufwand TEUR 0 (2011: TEUR 14). Die Beiträge für beitragsorientierte Vorsorgepläne für die Vorstände der C-QUADRAT Investment AG betragen im Geschäftsjahr 2012 TEUR 0 (2011: TEUR 14).

Die C-QUADRAT Gruppe hat zum 31. Dezember 2012 keine verzinste Forderungen gegenüber Gesellschaftern und Vorstandsmitgliedern der Konzernobergesellschaft sowie gegenüber Vorstandsmitgliedern bzw. der Geschäftsführung von Tochtergesellschaften (31.12.2011: TEUR 0).

Aufsichtsrat

Im Geschäftsjahr 2012 hat sich der Aufsichtsrat der C-QUADRAT Investment AG aus folgenden Personen zusammengesetzt:

Vorsitzender:

Dr. Marcus D. Mautner Markhof

Stellvertreter des Vorsitzenden:

Franz Fuchs

Mitglieder:

WP Dr. Hubert Cussigh

Dr. Thomas Lachs

(bis 04.05.2012)

Harry Ploemacher

Walter Schmidt

Mag. Dr. Friedrich Schweiger

Ing. Dkfm. Hans Zavesky

(bis 04.05.2012)

Die Aufsichtsratsvergütungen für das Geschäftsjahr 2012 betragen in der C-QUADRAT Investment AG TEUR 84 (2011: TEUR 108).

Assoziierte Unternehmen

Mit den assoziierten Unternehmen wurden in 2012 Erlöse in Höhe von TEUR 206 (2011: TEUR 934) getätigt. Diese betreffen im Wesentlichen Provisionserlöse und weiterverrechnete Aufwendungen. Weiters resultieren aus Verrechnungen von den assoziierten Unternehmen Aufwendungen in 2012 in Höhe von TEUR 8.744 (2011: TEUR 9.688). Diese betreffen im Wesentlichen Provisionsaufwendungen. Zum 31. Dezember 2012 bestanden Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 165 (31.12.2011: TEUR 369) sowie Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von TEUR 1.153 (31.12.2011: TEUR 1.247).



31. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG sowie der C-QUADRAT Kapitalanlage AG plant im Rahmen des mittels Ad hoc Mitteilung vom 23. Januar 2013 angekündigten Umbaus der Unternehmensstruktur vorbehaltlich der Genehmigung der österreichischen Finanzmarktaufsicht, der Depotbank und des Aufsichtsrats, die Fonds der C-QUADRAT Kapitalanlage AG auf eine oder mehrere externe Master-KAGs zu übertragen und in weiterer Folge die KAG-Konzession zurückzulegen. Letztlich ist eine Verschmelzung auf die Konzernmuttergesellschaft geplant. Als wesentliche Entscheidungsgründe sind die zunehmende Fokussierung auf einzelne Kernkompetenzen sowie verstärkte aufsichtsrechtliche Anforderungen an Verwaltungsgesellschaften anzuführen, welche den Betrieb einer eigenen Kapitalanlagegesellschaft (KAG) mittel- bis langfristig als nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lassen.

C-QUADRAT wird sich zukünftig auf das Asset-Management und die Überwachung und Vergabe von Managementmandaten konzentrieren.

Ein weiterer Schritt in Richtung neue Unternehmensstruktur wurde durch die Bündelung des Fondsmanagements in der Absolute Portfolio Management GmbH (APM), eine Konzernschwester der C-QUADRAT Kapitalanlage AG, gemacht. Mit Kaufvertrag vom 28.01.2013 wurde der Teilbereich Fondsmanagement der C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Rahmen eines Asset Deals an die APM übertragen.

Mit Wirkung zum 02.01.2013 wurden 25,1% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) an Herrn Günther Kastner (Geschäftsführer APM) um TEUR 31 verkauft. Wobei Herr Kastner nicht an den ausgewiesenen Rücklagen beteiligt ist.

Der Vorstand der CIV führt Verkaufsverhandlungen betreffend der gehaltenen 30% der Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG und beabsichtigt diese in 2013 zu verkaufen.

Die Blitz F12-fünf-fünf GmbH führt Verhandlungen bezüglich einer Übernahme eines Fondsmanagement Teams. Unter den Gesellschaftern der Blitz F12-fünf-fünf GmbH befindet sich eine, im Einflußbereich eines der Aufsichtsratsmitglieder der CIV stehende Gesellschaft.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GELDFLUSSRECHNUNG

Die Geldflussrechnung der C-QUADRAT Gruppe zeigt, wie sich die Zahlungsmittel der C-QUADRAT Gruppe im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen von Akquisitionen und Devestitionen von Gesellschaften sind dabei eliminiert und werden in den Positionen „Finanzmittelzufluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ bzw. „Finanzmittelabfluss aus Konsolidierungskreisänderungen“ dargestellt. Innerhalb der Geldflussrechnung wird zwischen Zahlungsströmen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die Geldflussrechnung wird nach der indirekten Methode erstellt. Der der Geldflussrechnung zugrunde liegende Fonds setzt sich aus liquiden Mitteln, welche aus Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten bestehen, zusammen. Hinsichtlich der Überleitung des Fonds auf die in der Bilanz ausgewiesenen liquiden Mittel verweisen wir auf Erläuterung IV.19.



VII. SONSTIGE ANGABEN

Volumen der verwalteten Fonds

Die Entwicklung des Gesamtvolumens der verwalteten Fonds der C-QUADRAT Gruppe zeigt sich wie folgt:

	31.12.2012	31.12.2011
	mEUR	mEUR
Gesamtvolumen eigene KAG	1.455	1.408
Gesamtvolumen Advisory und Fremdmandate	1.519	1.519
BCM-Gruppe	883	0
APM Absolute Portfolio Management GmbH	405	0
Gesamtvolumen	4.262	2.927

DURCHSCHNITTliche ZAHL DER WÄHREND DES GESCHÄFTSJAHRES BESCHÄFTIGTEN ARBEITNEHMER

	2012	2011
	Gesamt	Gesamt
im Konzern	79	74
hiervon Vollzeit	75	66
hiervon Teilzeit	4	8
hiervon Inland	64	66
hiervon Ausland	15	8

Die obigen Zahlen enthalten sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitkräfte (ohne geringfügig

Beschäftigte). Es handelt sich ausschließlich um Angestellte.

Wien, am 27. März 2013

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Rieß
Mitglied des Vorstandes



QUADRAT

the fund company

**KONZERNLAGEBERICHT
C-QUADRAT INVESTMENT AG**

**Rückblick auf die Wirtschaftslage und
Kapitalmärkte 2012**

Die internationalen Kapitalmärkte waren im Berichtszeitraum nach wie vor von verhaltenen Wachstumsperspektiven, der europäischen Schuldenkrise und der Weiterentwicklung der Eurozone geprägt. Defensive Anlageklassen waren weiterhin stark gefragt, während die Aktienmärkte, angesichts der Gefahr einer erneuten Rezession in Teilen Europas und den USA, unter hoher Volatilität litten. Die globalen Aktienmärkte bewegten sich 2012 in Wellen nach oben. Auf kräftige Kurszuwächse zu Jahresanfang folgte im Frühjahr ein insbesondere durch die europäische Staatsschuldenkrise induzierter erster Rückschlag. Nach einem neuerlichen Anstieg kam es im November, ausgelöst durch Unsicherheiten rund um den bevorstehenden US-Präsidentenwahlkampf und die zu umschiffende fiskalische Klippe, wieder zu Kursrückgängen. Zum Jahresende hin schossen die Börsen dann neuerlich nach oben, wobei die Aktienmärkte Europas und Japans diesmal deutlich stärker zulegen konnten als jene der USA. Der Euro Stoxx 50 stieg im Geschäftsjahr 2012 um 8,78% auf 2.577,62 Punkte, der DAX beendete das Geschäftsjahr 2012 mit einem Plus von 29,06% bei 7.612,38 Punkten, der österreichische ATX erzielte ein Plus von 26,94% und schloss mit 2.400,09 Punkten das Börsenjahr ab. Der amerikanische Dow Jones 30 Industrial Index konnte das Geschäftsjahr 2012 letztlich mit einem Plus von 7,26% bei 13.104,14 Punkten beenden, während der marktbreitere Standard & Poors 500 Index den Beobachtungszeitraum bei 1.426,19 Punkten mit einem Plus von 13,41% beendete.

Im Euroraum herrscht seit geraumer Zeit eine Rezession die auch in 2012 nicht über-

wunden werden konnte. Die Entwicklung auf Länderebene war dabei differenziert. Während sich beispielsweise in Deutschland und Österreich 2012 ein kleiner BIP-Zuwachs ergab, verbuchten vor allem die Länder in Südeuropa eine tiefe Rezession.

Weiters ist zu erwähnen, dass angesichts der schwachen Wirtschaftsentwicklung die Inflationsraten mit durchschnittlich über 2,5% p.a. ungewöhnlich hoch waren. Die Finanzierungsprobleme von neuen und alten Schulden vieler europäischer Länder war auch im Jahr 2012 ein prägendes Element auf den Finanzmärkten. Im März 2012 erfolgte ein Schuldenschnitt bei griechischen Staatsanleihen. Doch auch nach diesem Forderungsverzicht von einem Teil der Gläubiger im Ausmaß von rund EUR 100 Mrd. war der Verschuldungsgrad noch auf keinem nachhaltigen Niveau. Ende des Jahres 2012 erfolgte somit eine weitere Entschuldung durch einen Rückkauf von Anleihen zu durchschnittlich 35% des Nominale.

Hohe Schulden sowie erhebliche gesamtwirtschaftliche Probleme ließen das Vertrauen in die Staatsfinanzen auch anderer südeuropäischer Länder immer weiter erodieren. Und angesichts der strukturellen Probleme in einigen EUR Ländern sowie der institutionellen Defizite der Eurozone wurde sogar der Fortbestand des Euro-raums immer stärker in Frage gestellt. Als sich die Finanzierungsbedingungen für Italien und Spanien im Sommer des Jahres 2012 stark verschlechterten, ergriff die Europäische Zentralbank die Initiative und stellte massiv Liquidität zur Verfügung um das Finanzsystem in der Eurozone zu stabilisieren und um diesen Ländern die Möglichkeit zu geben, sich weiter zu verkraftbaren Bedingungen an den Märkten finanzieren zu können. Die Geldmarksätze waren generell sehr niedrig. So lag der Dreimonats-Euribor im Jahr 2012 ständig unter 1% und fiel gegen Jahresende sogar auf 0,2%.



Trotzdem ist die Rettung dieser Staaten noch nicht in Sicht. Der hohe Verschuldungsgrad, die hohe Arbeitslosigkeit und die damit einhergehenden Unsicherheiten sind nach wie vor ein bestimmendes Thema im Euro-Raum. Durch dieses Umfeld bleiben auch die Unsicherheiten im Bankensektor bestehen. Dies spiegelt sich etwa in der Herabstufung der Kreditwürdigkeit italienischer, spanischer, französischer und britischer Banken durch die Ratingagenturen Standard & Poors und Moody's wider.

In den USA entwickelte sich die Konjunktur in 2012 verhalten. Im Jahresdurchschnitt konnte ein Plus von 2,2 Prozent verbucht werden. Das für US-Verhältnisse abermals unterdurchschnittliche Wirtschaftswachstum resultierte erneut aus rückläufigen Staatsausgaben sowie einem nur schwachen Anstieg der privaten Konsumausgaben. Letztere wurden durch die schwache Entwicklung am Arbeitsmarkt sowie rückläufige Real-löhne gedämpft. In der zweiten Jahreshälfte warf zudem die fiskalische Klippe ihre Schatten voraus und bremste die Investitionstätigkeit der Unternehmen.

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Die Gesellschaft blickt trotz der volatilen und unsicheren Marktverhältnisse auf ein gutes Geschäftsjahr zurück. Die Ertragslage aus dem Beteiligungsportfolio hat sich gut entwickelt. Sie liefert den Hauptbeitrag zu den Betriebserträgen, zwar etwas abgeschwächt als im Vorjahr – in welchem die Beteiligungserträge durch die Generierung von Performance Fees höher waren – aber trotzdem auf sehr zufriedenstellendem Niveau.

Generell war das Geschäftsjahr 2012 der C-QUADRAT Investment AG durch eine Erweiterung des Beteiligungsportfolios gekennzeichnet.

Im Juni 2012 nahm in Frankfurt am Main die Ampega C-QUADRAT Fondsmarketing GmbH die Geschäftstätigkeit auf. Sie wurde zusammen mit der AmpegaGerling Investment GmbH gegründet (Beteiligungshöhe jeweils 50%). So soll in dieser Gesellschaft das Geschäft mit institutionellen Kunden abgedeckt werden, während in der seit vielen Jahren etablierten C-QUADRAT Deutschland GmbH, das Retail-Geschäft abgebildet wird. Damit wird der sehr wichtige deutsche Markt in Zukunft mit zwei Gesellschaften noch gezielter betreut.

Mit 30.09.2012 wurden 100% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH (APM) erworben. Die APM ist ein österreichischer Asset Manager der mit Fokus auf Absolute Return Fonds, Microfinance- und Rohstofffonds ein Volumen von rund 405 Mio. Euro verwaltet.

Mit 28.12.2012 wurden 100% der Anteile der BCM-Gruppe erworben. Die BCM-Gruppe, mit Sitz in London, ist ein unabhängiger Asset Manager mit Fokus auf Credit Funds (Convertible Funds, High Yield Funds), Multi Asset Class Funds und Fund of Funds und verwaltet ein Volumen von rund 883 Mio. Euro.

Mit diesen Akquisitionen soll die Strategie des kontinuierlichen Wachstums im Kerngeschäft Asset Management fortgesetzt und die Diversifikation der Produktpalette von C-QUADRAT erhöht werden. Zusätzlich können damit neue Zielmärkte erobert werden.

Die C-QUADRAT Aktie notiert sowohl an der Frankfurter Wertpapierbörse (Prime Standard) als auch an der Wiener Börse (Standard Market Auction).

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt unverändert EUR 4.363.200,00 und ist zur Gänze eingezahlt. Es ist in 4.363.200 Stück auf Inhaber lautende Aktien im Nennwert auf EUR 1,00 zerlegt. Das Stimmrecht wird

bei allen Aktien nach Nennbeträgen ausgeübt. Je EUR 1,00 Nennwert gewährt das Recht auf eine Stimme. Über das gesetzliche Ausmaß hinausgehende Rechte und Pflichten bestehen nicht. Die drei Hauptaktionäre sind die Talanx Asset Management GmbH (25,10%), die T.R. Privatstiftung (20,65%) sowie die San Gabriel Privatstiftung (20,03%), wobei die beiden Stiftungen einen Syndikatsvertrag geschlossen haben. Alle weiteren Angaben gemäß § 243a UGB sind für die Gesellschaft nicht zutreffend bzw. ergeben sich unmittelbar aus dem Gesetz.

Die C-QUADRAT Investment AG hat in der a. o. Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 den Vorstand ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zu erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern.

Die Gesellschaft hat in der ordentlichen Hauptversammlung vom 27. Mai 2011 die bestehende Ermächtigung des Vorstandes zum zweckfreien Rückerwerb eigener Aktien gemäß Beschluss der Hauptversammlung vom 11. Dezember 2008 widerrufen und gleichzeitig den Vorstand erneut ermächtigt, auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien bis höchstens 10% des Grundkapitals der C-QUADRAT Investment AG zweckfrei zu

erwerben. Diese Ermächtigung gilt für einen Zeitraum von 30 Monaten ab dem Tag der Beschlussfassung, der Mindestpreis, zu dem Aktien erworben werden können, beträgt EUR 1,00, der Höchstpreis EUR 40,00. Der Vorstand ist weiters ermächtigt, zurückgekaufte eigene Aktien ohne weiteren Hauptversammlungsbeschluss einzuziehen. Darüber hinaus hat die Hauptversammlung den Vorstand ermächtigt, erworbene eigene Aktien unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre auf eine andere Art als über die Börse oder durch ein öffentliches Angebot wieder zu veräußern. Dazu ist die Zustimmung des Aufsichtsrats gemäß § 65 Abs. 1b AktG, aber kein weiterer Beschluss der Hauptversammlung erforderlich.

Der Vorstand hat auch im Geschäftsjahr 2012 von seiner Ermächtigung Gebrauch gemacht und per 28.12.2012 55.158 Stück auf Inhaber lautende eigene Nennbetragsaktien zu Anschaffungskosten in Höhe von TEUR 1.394 erworben (Vorjahr 81.214 Stück zu TEUR 2.109). Beim Kauf der BCM-Gruppe, mit closing 28.12.2012, wurden 130.896 Stück der eigenen Anteile (das sind 3% des Grundkapitals), mit Anschaffungskosten von TEUR 3.342 als Zahlungsmittel eingesetzt. Somit standen per 31.12.2012 5.476 Stück mit TEUR 141 zu buche (das sind 0,13% des Grundkapitals, Anschaffungskosten TEUR 161).

Spezialprodukte

Aufgrund der derzeitigen Marktunsicherheiten konnten heuer keine neuen Produkte für institutionelle Kunden konzipiert bzw. an diese vermittelt werden. Daher konnte im Geschäftsjahr 2012 gegenüber dem Vorjahr kein Betrag an Provisionserträgen aus Upfront Fees generiert werden (2011: TEUR 153). Für 2013 ist angedacht im Bereich institutioneller Kunden wieder aktiver zu werden.



Asset Management

Trotz der nach wie vor nicht einfachen und äußerst volatilen Marktverhältnisse konnte sich die C-QUADRAT Kapitalanlage AG (KAG) gut behaupten und das Geschäftsjahr 2012 durchaus positiv abschließen. Die „Assets under Management“ (AuM's) konnten im Geschäftsjahr 2012 bei den KAG-Mandaten leicht gesteigert werden und sind bei den Fremdmanagement & Advisory-Mandaten auf Vorjahresniveau. Durch den Kauf der Absolute Portfolio GmbH (APM) sowie den Kauf der BCM-Gruppe (BCM) konnten zusätzlich AuM's generiert werden, die in den Folgejahren nachhaltig zu einer Steigerung der Provisionserlöse beitragen werden.

Die von der KAG verwalteten AuM's, bestehend aus KAG-Mandaten und Fremdmanagement & Advisory-Mandaten, sind im Berichtszeitraum um EUR 47 Mio. oder 1,6% von EUR 2.927 Mio. auf EUR 2.974 Mio. per Jahresultimo gestiegen. Die Anzahl der KAG-Mandate belief sich zum Bilanzstichtag auf 29 (VJ 28) mit einem Gesamtvolumen von EUR 1.455 Mio. (VJ EUR 1.408 Mio). Gemessen am verwalteten Gesamtvolumen der österreichischen Kapitalanlagegesellschaften konnte der relative Marktanteil der KAG-Mandate mit 1,01% konstant gehalten werden. Die Zahl der Fremdmanagement/Advisory-Mandate ist von 21 auf 23 gestiegen. Die gesamten Assets für diesen Bereich liegen mit EUR 1.519 Mio. genau auf Vorjahresniveau.

Durch den Erwerb der APM und BCM-Gruppe kommen 405 Mio. Euro bzw. 883 Mio. Euro an AuM's zur C-QUADRAT Gruppe hinzu.

Die von der C-QUADRAT Gruppe verwalteten AuM's konnten somit im Berichtszeitraum um 1.335 oder 45,6% von 2.927 Mio. Euro auf 4.262 Mio. Euro per Jahresultimo gesteigert werden.

Beim diesjährigen Dachfonds Award 2012 konnten C-QUADRAT und ARTS mit insgesamt 4 ersten Plätzen sowie 3 zweiten Plätzen und 4 dritten Plätzen die meisten Prämierungen entgegennehmen und wie auch schon in den vergangenen Jahren ihre mit Abstand führende Stellung unter den österreichischen Dachfonds-Managern unter Beweis stellen. Die Dachfonds Awards werden seit 2001 verliehen, von Beginn an waren die Fonds von C-QUADRAT und ARTS erfolgreich und wurden mit insgesamt 77 ersten Plätzen sowie 42 zweiten und 43 dritten Plätzen ausgezeichnet.

Besonders erfreulich war auch heuer wieder das Ergebnis des im Januar 2012 verliehenen Euro Fund Award 2012 in Deutschland. Auf dem mittlerweile wichtigsten Absatzmarkt der C-QUADRAT Kapitalanlage AG gewannen von C-QUADRAT und ARTS genagte Fonds insgesamt 11 Auszeichnungen in den Kategorien „Dachfonds überwiegend Rentenfonds“, „Dachfonds Aktien und Rentenfonds“ sowie „Dachfonds Aktienfonds“, davon 6 erste Plätze.

Weitere Bestätigungen des Erfolgs von C-QUADRAT sind die Auszeichnung zur „Fondsgesellschaft des Jahres 2012“ durch das Anlegermagazin Börse Online sowie die äußerst positive Bewertung von deutschen Finanzvermittlern. In einer unabhängigen Studie beurteilten 183 hauptberufliche Vermittler der größten Finanzvertriebe in Deutschland C-QUADRAT 2012 erneut als beste Fondsgesellschaft.

Vertriebstechnisch konnte von der Gesellschaft durch den weiteren Ausbau der Kooperationen mit namhaften Vertriebspartnern in Deutschland und den CEE-Ländern sowie mit Sparkassen v.a. in Deutschland die Marktposition außerhalb von Österreich weiter gestärkt werden. Dadurch übersteigen



bereits seit vier Jahren die Mittelzuflüsse in Deutschland diejenigen in Österreich. In den Kernmärkten Österreich und Deutschland wurden neben Vertriebsgesellschaften gezielt Versicherungen, Sparkassen und Vermögensverwalter angesprochen.

Gewinn und Verlustrechnung

Im Geschäftsjahr 2012 sind die Provisionserträge von TEUR 45.588 um TEUR 7 auf TEUR 45.596 zurückgegangen, wobei sich auch die Provisionsaufwendungen von TEUR 33.148 auf TEUR 32.519 um TEUR 629 oder 2% reduziert haben. Durch die neuen Beteiligungen BCM und APM ist davon auszugehen, daß im nächsten Jahr die Netto-provisionserlöse deutlich steigen werden.

Neben den Provisionserträgen lieferten die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von TEUR 512 (2011: TEUR 383) einen Beitrag zu den Gesamterträgen.

Dabei wurde der Personalaufwand um TEUR 455 oder 7% reduziert, während der sonstige Verwaltungsaufwand und der sonstige betriebliche Aufwand insgesamt um TEUR 3.941 oder 73% angestiegen sind, was vor allem auf die Anschaffungsnebenkosten, die im Zuge des Erwerbs der BCM-Gruppe und der Absolute Portfolio Management GmbH auftriefen, zurückzuführen ist sowie auf eine Wertberichtigung einer Forderung.

Die dargestellten Entwicklungen führen im Geschäftsjahr 2012 zu einem gegenüber dem Vorjahr deutlich gesunkenen Betriebsergebnis vor Abschreibungen in Höhe von TEUR -1.839 (2011: TEUR 882). Nach den Abschreibungen in Höhe von TEUR 357 (2011: TEUR 258) konnte ein Betriebsergebnis in Höhe von TEUR -2.196 (2011: TEUR 623) erwirtschaftet werden.

Das Ergebnis aus assoziierten Unterneh-

men in Höhe von TEUR 2.446 liegt in etwa auf dem Niveau des Vorjahres in Höhe von TEUR 2.541. Das Finanzergebnis liegt bei TEUR 96 (2011: TEUR 347) was im Wesentlichen auf höhere Finanzierungsaufwendungen zurückzuführen ist.

Aufgrund des Ansatzes von steuerlichen Effekten aus Beteiligungsabwertungen vergangener Jahre sowie einer Gruppenbesteuerung der C-QUADRAT Investment AG mit der C-QUADRAT Kapitalanlage AG ergibt sich für die C-QUADRAT Gruppe eine Steuerbelastung in Höhe von TEUR 106 (2011: TEUR 274), was nach dem Ergebnis des aufgegebenen Geschäftsbereichs in Höhe von TEUR 0 (2011: TEUR -262) zu einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 239 (2011: TEUR 2.975) führt.

Bilanz

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2012 beläuft sich auf TEUR 51.583 und hat sich damit gegenüber der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2011 in Höhe von TEUR 39.246 vor allem durch die Vollkonsolidierung der BCM-Gruppe sowie der Absolute Portfolio Management GmbH um TEUR 12.337 oder 31% deutlich erhöht. Dabei sind die Forderungen an Kunden um TEUR 2.175 oder 77% zurückgegangen. Bei den Verbindlichkeiten wird ein Kredit in Höhe von TEUR 5.046 ausgewiesen der für die Akquisition der BCM-Gruppe aufgenommen wurde. Die Anteile an assoziierten Unternehmen liegen mit TEUR 7.214 um TEUR 165 oder 2% unter Vorjahr. Die Position Zahlungsmittel und kurzfristige Einlagen liegt mit TEUR 15.572 um TEUR 3.382 oder 18% unter Vorjahr. Die C-QUADRAT Gruppe verfügt demnach auch im Geschäftsjahr 2012 neben den Wertpapierveranlagungen über eine äußerst solide Liquiditätsausstattung, da die liquiden Mittel rund 30% (31.12.2011: rund 48%) der Bilanzsumme ausmachen.

Kennzahlen

Die C-QUADRAT Investment AG unterliegt als Wertpapierfirma den Eigenkapitalbestimmungen des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007 (WAG 2007). So hat die Gesellschaft ein Mindesteigenkapital von zumindest 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten, wobei das bei Konzessionserteilung geforderte Anfangskapital in Höhe von TEUR 50 keinesfalls unterschritten werden darf. Daneben hat die Gesellschaft Eigenmittel zur Absicherung des Kreditrisikos und des operationellen Risikos zu halten. Für das Kreditrisiko sind analog zu einem Kreditinstitut 8% der risikogewichteten Aktiva an Eigenkapital zu halten. Zur Absicherung des operationellen Risikos sind zusätzlich zum Mindesteigenkapital und zum Eigenkapital zur Absicherung des Kreditrisikos 12/88 von 25% der fixen Gemeinkosten des letzten festgestellten Jahresabschlusses zu halten.

So müsste die Gesellschaft gemäß § 9 Abs. 2, 5 und 6 WAG 2007 derzeit mindestens TEUR 4.042 (31.12.2011: TEUR 3.016) an Eigenkapital halten. Das anrechenbare Eigenkapital der Gesellschaft, welches sich gemäß § 9 Abs. 3 WAG 2007 aus dem eingezahlten Kapital und den offenen Rücklagen zusammensetzt, beträgt TEUR 23.135 (31.12.2011: TEUR 23.135) womit die Gesellschaft demnach über eine Eigenkapitalüberdeckung von TEUR 19.093 (31.12.2011: TEUR 20.119) verfügt.

Auf Konzernebene soll die Eigenkapitalquote nicht unter 20% (gemäß IFRS in Anlehnung an die Vorschriften des Wertpapieraufsichtsgesetzes 2007) bzw. nicht unter 30% (gemäß IFRS) liegen. Bei der Berechnung der Eigenmittelquote in Anlehnung an das WAG 2007 werden nur das eingezahlte Kapital sowie die offenen Rücklagen nicht aber ein Bilanzgewinn berücksichtigt. Die

Eigenkapitalquote gem. IFRS des Konzerns ist im Geschäftsjahr 2012 von 77,0% auf 55,3% gefallen.

Der Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit ist gegenüber dem Vorjahr von TEUR 936 auf TEUR -443 aufgrund des gesunkenen Jahresüberschusses deutlich gesunken. Der Cash Flow aus Investitionstätigkeit liegt vor allem aufgrund des Erwerbes von Tochterunternehmen bei TEUR -2.612 gegenüber TEUR 7.838 in der Vergleichsperiode des Vorjahres, in dem auch die erhaltenen Dividenden höher als im Berichtszeitraum waren. Der Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit liegt aufgrund der Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten bei TEUR -588 während er im Vorjahr aufgrund einer höheren Dividendenzahlung bei TEUR -11.705 gelegen ist. Der gesamte Cash-Flow des Konzerns beträgt im Geschäftsjahr 2012 aufgrund der beschriebenen Aktivitäten TEUR -3.644, während der Cash Flow im Vorjahr insgesamt bei TEUR -2.931 gelegen ist.

Die C-QUADRAT Gruppe hat im Geschäftsjahr durchschnittlich 79 Mitarbeiter (2011: 74 Mitarbeiter) beschäftigt. Für die Mitarbeiter der C-QUADRAT Gruppe wurden im Geschäftsjahr 2012 eine Compliance Schulung mit den Schwerpunkten Mitarbeitergeschäfte und Geldwäschebekämpfung im ersten Halbjahr und eine Compliance Schulung mit dem Schwerpunkt Annahme und Gewährung von Zuwendungen am Ende des Jahres abgehalten. Weiters gab es noch ein Update zum Thema Marketing Richtlinie.

Weitere nicht finanzielle Leistungsindikatoren wie Kennzahlen zur Umwelt werden nicht angegeben, weil diese für die C-QUADRAT Investment AG nicht zutreffen. Die Gesellschaft übt keine Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus.



Risiko

Das Finanzdienstleistungsgeschäft ist mit inhärenten Risiken verbunden. Jegliche Kurskorrektur an den internationalen Börsen ist für die Gesellschaft bzw. deren Töchter mit einer Verschlechterung der Ertragslage verbunden. Damit sind eine sinkende Bereitschaft von Investoren, Wertpapiere zu kaufen, sowie niedrigere Provisionserträge durch den geringeren Wertpapierbestand verbunden. Diesem Risiko wird durch eine Diversifizierung im Bereich der Beteiligungen und daraus resultierend auch in einer Diversifizierung der Produkte und Kunden aktiv Rechnung getragen.

Das Ausfallrisiko hinsichtlich der Provisionsforderungen gegenüber Geschäftspartnern – hier sind vor allem Fondsgesellschaften und Banken anzuführen – ist aufgrund deren Streuung und Bonität als sehr gering zu bezeichnen. Ein verstärktes Forderungscontrolling sowie eine Verkürzung der Mahnzeiten für ausstehende Provisionen hat dieses Risiko weiter reduziert.

Zu weiteren Angaben zum Risikomanagement wird auf die Ausführungen in den Erläuterungen zum Konzernabschluss 28. verwiesen.

Angaben zum Internen Kontroll- und Risikomanagementsystem

Basis für das Interne Kontrollsystem der C-QUADRAT Investment AG bilden die für alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe erstellten Organisationshandbücher. In jedem wesentlichen Bereich sind Rahmenbedingungen definiert, die von sämtlichen

Einheiten in der C-QUADRAT Gruppe umgesetzt und eingehalten werden müssen. Die Vorstände und die Interne Revision sind gemeinsam dafür verantwortlich, dass in jeder wesentlichen Einheit die Einhaltung der vorgegeben Richtlinien und Arbeitsanweisungen regelmäßig überprüft wird. Die Abteilung Finanz- und Rechnungswesen betreut dabei alle Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe betreffend Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanzierung und Konsolidierung (mit Unterstützung einer externen Wirtschaftstreuhandkanzlei), Controlling, Treasury, Zahlungsverkehr, Liquiditätsplanung sowie Reporting. Dabei werden die Buchhaltungen der C-QUADRAT Investment AG und der C-QUADRAT Kapitalanlage AG direkt geführt. Die Buchhaltungen der restlichen Töchter werden lokal geführt. Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsansätze sind in einem Konzernhandbuch festgehalten.

Die Konzerngesellschaften der C-QUADRAT Gruppe werden in allen Reporting-, Controlling- und Bilanzierungsangelegenheiten von der Gesellschaft betreut. Die Vorstände der Konzerngesellschaften werden täglich in Form eines Excel-Reports über den Stand der liquiden Mittel sowie der Veranlagungen der einzelnen Gesellschaften informiert. Weiters besteht ein konzernweites Managementreporting auf monatlicher Basis, welches im Wesentlichen aus dem Ergebnisbericht sämtlicher Konzerngesellschaften (inklusive IFRS-Managementkonsolidierung, Budget und Budgetvergleich sowie Forecast und Forecastvergleich), einem Report des erlösbringenden Volumens (hier v.a. die Assets under Management), einer Vertriebsstatistik sowie einer Liquiditätsplanung besteht. Durch eine enge Zusammenarbeit zwischen

Controlling und Rechnungswesen werden laufend Soll-Ist-Vergleiche und Analysen zwischen Budgets und Ist-Zahlen durchgeführt und es besteht eine gegenseitige Kontrolle. Monatliche Ergebnisbesprechungen und Abweichungsanalysen des Controllings mit den jeweils zuständigen Vorständen runden die interne Berichterstattung ab.

Für das externe Berichtswesen werden neben den veröffentlichten Einzelabschlüssen der einzelnen Gesellschaften der C-QUADRAT Gruppe konsolidierte Quartalsabschlüsse und Halbjahresabschlüsse erstellt. Der Aufsichtsrat sowie der Prüfungsausschuss tagen mindestens einmal pro Quartal und werden in diesen Sitzungen mittels standardisierten Reports unter anderem über die aktuelle Geschäftsentwicklung (inkl. Budgetvergleich, Forecast und Abweichungsanalyse) informiert.

Die Angemessenheit des internen Kontrollsystems wurde durch den Prüfungsausschuss bestätigt. Die Überwachung des Internen Kontrollsystems erfolgt durch regelmäßige Berichterstattung an den Prüfungsausschuss bzw. an den Aufsichtsrat und durch Überprüfung der Internen Revision, die eng mit den verantwortlichen Vorstandsmitgliedern zusammenarbeitet und quartalsweise an den Vorstand sowie zumindest einmal im Jahr an den Aufsichtsrat berichtet.

Angewandte Finanzinstrumente

Die wesentlichen durch die C-QUADRAT Gruppe verwendeten Finanzinstrumente umfassen Finanzinvestitionen in Stamm- und Vorzugsaktien, Anteile an Investmentfonds, Beteiligungen, Zahlungsmittel und

kurzfristige Einlagen sowie Finanzierungs-Leasingverhältnisse. Der Hauptzweck dieser Finanzinstrumente ist die Finanzierung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft. Die Gesellschaft verfügt im Geschäftsjahr 2012 wie auch in den Vorjahren nicht über derivative Finanzinstrumente wie Optionen, Zinsswaps oder Devisentermingeschäfte, weder zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken noch zu Handelszwecken.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der Gesellschaft bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken der C-QUADRAT Gruppe bestehen aus zinsbedingten Cashflowrisiken sowie Liquiditäts-, Währungs- und Kreditrisiken. Die Unternehmensleitung erstellt und überprüft Richtlinien zum Risikomanagement für jedes dieser Risiken, die in Punkt 28. der Erläuterungen zum Konzernabschluss dargestellt sind.

Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft

Angesichts der weiterhin bestehenden Unsicherheiten an den volatilen Märkten bzw. Unsicherheiten hinsichtlich der Stabilität des Euro in Verbindung mit der Verschuldung einzelner EU-Staaten und dem Fehlen eines eindeutigen Trends ist ein Ausblick auf das Jahr 2013 nur schwer zu prognostizieren.

Die C-QUADRAT Investment AG hat auf die derzeitige Situation bereits durch eine Ausweitung des Beteiligungsportfolios reagiert. Der Schwerpunkt des Geschäftsjahres 2013 wird nach den positiven Impulsen aus den in den letzten Jahren initiierten Vertriebsaktivitäten in Zentral- und Mitteleuropa auf der weiteren Expansion in Deutschland, den CEE-Ländern sowie weiteren europäischen Ländern liegen. Durch den Erwerb der Absolute Portfolio Management GmbH und BCM-Gruppe ergeben sich völlig neue Möglichkeiten sowohl aus dem Bereich der zur Verfügung stehenden Produktpalette als auch hinsichtlich neuer Kundengruppen und Absatzmärkten.

Durch diese neuen Partner, wie auch durch die bereits etablierte Zusammenarbeit mit der Talanx Asset Management GmbH, steht die C-QUADRAT Investment AG auf einem stabilen Fundament.

Durch die Verbreiterung der Kundenbasis können bereits bestehende Produkte neuen Kundengruppen angeboten werden. Aufgrund der bereits bestehenden Kundenbeziehungen ist es leichter möglich zusätzlich neue, interessante Produkte zu platzieren. Weiters soll neben dem etablierten Retail-Geschäft auch wieder das Geschäft mit Institutionellen Kunden in Angriff genommen werden. Hier wird es im Geschäftsjahr 2013 Bemühungen geben, dieses vor einigen Jahren durchaus lukrative Geschäftsfeld, erneut in Angriff zu nehmen.

In Summe gesehen rechnet die C-QUADRAT Gruppe auch im Jahr 2013, trotz der volatilen Lage an den Finanzmärkten, mit einer positiven Entwicklung.

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG sowie der C-QUADRAT Kapitalanlage AG plant im Rahmen des mittels Ad hoc Mitteilung vom 23. Januar 2013 angekündigten Umbaus der Unternehmensstruktur vorbehaltlich der Genehmigung der österreichischen Finanzmarktaufsicht, der Depotbank und des Aufsichtsrats, die Fonds der C-QUADRAT Kapitalanlage AG auf eine oder mehrere externe Master-KAGs zu übertragen und in weiterer Folge die KAG-Konzession zurückzulegen. Letztlich ist eine Verschmelzung auf die Konzernmuttergesellschaft geplant. Als wesentliche Entscheidungsgründe sind die zunehmende Fokussierung auf einzelne Kernkompetenzen sowie verstärkte aufsichtsrechtliche Anforderungen an Verwaltungsgesellschaften anzuführen, welche den Betrieb einer eigenen Kapitalanlagegesellschaft (KAG) mittel- bis langfristig als nicht mehr wirtschaftlich sinnvoll erscheinen lassen.

C-QUADRAT wird sich zukünftig auf das Asset-Management und die Überwachung und Vergabe von Managementmandaten konzentrieren.

Ein weiterer Schritt in Richtung neue Unternehmensstruktur wurde durch die Bündelung des Fondsmanagements in der Absolute Portfolio Management GmbH (APM), eine Konzernschwester-gesellschaft der C-QUADRAT Kapitalanlage AG, gemacht. Mit Kaufvertrag vom 28.01.2013 wurde der Teilbereich Fondsmanagement der C-QUADRAT Kapitalanlage AG im Rahmen eines Asset Deals an die APM übertragen.



Mit Wirkung zum 02.01.2013 wurden 25,1% der Anteile der Absolute Portfolio Management GmbH an Herrn Günther Kastner verkauft und abgetreten.

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG führt Verkaufsverhandlungen betreffend der gehaltenen 30% der Anteile an der Best of Funds Fondsmarketing AG und beabsichtigt diese in 2013 zu verkaufen.

Die C-QUADRAT Gruppe beabsichtigt die Mehrheit an einem Fondsmanagementteam im kommenden Geschäftsjahr zu erwerben. Unter den beteiligten Gesellschaften befindet sich eine, im Einflußbereich eines der Aufsichtsratsmitglieder der C-QUADRAT Investment AG stehende Gesellschaft.

Weitere wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, über die zu berichten wäre, sind nicht eingetreten.

Wien, am 27. März 2013

Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes

Mag. Thomas Rieß
Mitglied des Vorstandes



the fund company

www.c-quadrat.com



BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss

Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der C-QUADRAT Investment AG, Wien, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2012, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzerngeldflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2012 endende Geschäftsjahr sowie den Konzernanhang.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die unter Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung

Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standesregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoeinschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um unter Berücksichtigung der Rahmenbedingungen geeignete Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch



um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2012 sowie der Ertragslage des

Konzerns und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2012 bis zum 31. Dezember 2012 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRSs), wie sie in der EU anzuwenden sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a UGB sind zutreffend.

Wien, am 27. März 2013

 **ERNST & YOUNG**
WIRTSCHAFTSPRÜFUNGSGESELLSCHAFT MBH

Mag. Alexander Wlasto e.h.
Wirtschaftsprüfer

Mag. Gerhard Wenth e.h.
Wirtschaftsprüfer

ERKLÄRUNG ALLER GESETZLICHEN VERTRETER GEM. § 82 ABS. 4 Z 3 BÖRSEG

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernabschluss zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt, dass der Konzernlagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Konzerns so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns entsteht, und dass der Konzernlagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen der Konzern ausgesetzt ist.

Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Jahresabschluss des Mutterunternehmens zum 31.12.2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, dass der Lagebericht den Geschäftsverlauf, das Geschäftsergebnis und die Lage des Unternehmens so darstellt, dass ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage entsteht, und dass der Lagebericht die wesentlichen Risiken und Ungewissheiten beschreibt, denen das Unternehmen ausgesetzt ist.

Der Vorstand der C-QUADRAT Investment AG Wien, im April 2013



Gerd Alexander Schütz
Mitglied des Vorstandes



Mag. Thomas Rieß
Mitglied des Vorstandes



FINANZKALENDER	2013
Beschreibung	Datum
Veröffentlichung des Jahresergebnisses 2012	08. April 2013
Nachweisstichtag für die Teilnahme an der ordentlichen Hauptversammlung („record-date“)	23. April 2013
ordentliche Hauptversammlung	03. Mai 2013
Ex-Dividendentag	08. Mai 2013
Dividendenzahltag	14. Mai 2013
Zwischenbericht 1. Quartal 2013	21. Mai 2013
Zwischenbericht 1. Halbjahr 2013	26. August 2013
Zwischenbericht 1. bis 3. Quartal 2013	18. November 2013

Das endgültige Datum für die vorgesehene Analystenveranstaltung wird noch gesondert bekannt gegeben.

KURSENTWICKLUNG DER C-QUADRAT INVESTMENT AG AKTIE (ISIN AT0000613005)



Frankfurt Xetra, 01. Jan. 2012 – 31. Dez. 2012

KONTAKT: INVESTOR RELATIONS . ir@c-quadrat.com

IMPRESSUM: C-QUADRAT INVESTMENT AG . Stubenring 2 . A-1010 Wien . www.c-quadrat.com

Wir haben diesen Bericht mit der größtmöglichen Sorgfalt erstellt und die Daten überprüft. Rundungs-, Satz- oder Druckfehler können dennoch nicht ausgeschlossen werden. Bei der Summierung von gerundeten Beträgen und Prozentangaben können durch Verwendung automatischer Rechenhilfen rundungsbedingte Rechendifferenzen auftreten.

Dieser Bericht enthält auch zukunftsbezogene Einschätzungen und Aussagen, die wir auf Basis aller uns zum gegenwärtigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Diese zukunftsbezogenen Aussagen werden üblicherweise mit Begriffen wie „erwarten“, „schätzen“, „planen“, „rechnen“ etc. umschrieben. Wir weisen darauf hin, dass die tatsächlichen Gegebenheiten – und damit auch die tatsächlichen Ergebnisse – aufgrund verschiedenster Faktoren von den in diesem Bericht dargestellten Erwartungen abweichen können. Personenbezogene Formulierungen sind geschlechtsneutral zu verstehen.

Dieser Bericht ist auch in englischer Sprache verfügbar. Maßgeblich ist in Zweifelsfällen die deutschsprachige Version.



the fund company